

PROC

TERRACOM



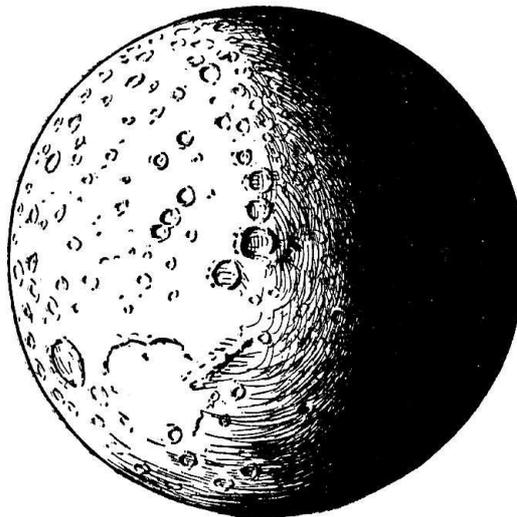
Nr. 111  
Juli  
2008

**Das eZine der PROC Community**

Perry Rhodan, Phantastik and more



<b>1</b>	<b>Cover</b>	<b>Lothar Bauer</b>
<b>2</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Lothar Bauer</b>
<b>3</b>	<b>Vorwort</b>	<b>Lothar Bauer</b>
<b>4</b>	<b>Phantastische News</b>	<b>Lothar Bauer</b>
<b>16</b>	<b>Rezensionen Perry Rhodan 1 Auflage</b>	<b>Johannes Kreis</b>
<b>20</b>	<b>Projekt Background</b>	<b>Werner Höbart</b>
<b>23</b>	<b>Rezensionen Perry Rhodan Action</b>	<b>Johannes Kreis, Andreas Nordiek, Ralf König</b>
<b>30</b>	<b>Kurs 2500 – Plädoyer für das „Leben“</b>	<b>Karl Eisner</b>
<b>32</b>	<b>Unternehmen Stardust</b>	<b>Dr. Robert Hector</b>
<b>35</b>	<b>Krieg der Steine</b>	<b>Claas M. Wahlers</b>
<b>37</b>	<b>The German UFO-Chronicles</b>	<b>Werner Walter</b>
<b>39</b>	<b>Rezension Saramee, Band 12</b>	<b>Alisha Bionda</b>
<b>41</b>	<b>Wieso sollte jemand zu uns kommen?</b>	<b>Christiane Gref</b>
<b>43</b>	<b>DVD Rezension I am Legend</b>	<b>Johannes Kreis</b>
<b>47</b>	<b>Story - Der Tanz</b>	<b>Andrea Tillmanns</b>
<b>49</b>	<b>Rezension Rettungskreuzer Ikarus</b>	<b>Rattus Libri</b>
<b>51</b>	<b>Rezensionen Maddrax 218 - 220</b>	<b>Dieter Krämer</b>
<b>55</b>	<b>Rezensionen Sternenfaust 87-9</b>	<b>Dieter Krämer</b>
<b>59</b>	<b>Impressum</b>	
<b>60</b>	<b>Titelbild ohne Schnörkel</b>	



**Redaktionsschluß für Terracom 112 ist der 20 Juli!**



## Vorwort

**Terracom 111 wird ein wenig pünktlicher erscheinen.  
Und als Schnapszahl.**

**So lautete der Schlußakord des letzten Terracom!**

**Leider ist Beides nicht eingetroffen :-)**

**Ersteres nicht weil ich einen Computercrash hatte.  
Zweites nicht weil eben keine entsprechenden Beiträge  
eingetroffen sind.**

**Ein paar Abstriche mußten wegen des Crahs auch gemacht werden.**

**Also lieber nicht zu viel voraus planen.**

**Naja, geht natürlich auch nicht da ich immer Beiträge und da hauptsächlich  
Storys im voraus "sammele".**

**Klimawandel, Energieprobleme, Hungersnöte ...**

**Politiker die sich selbst präsentieren und nur um den heißen Brei reden.**

**Wünschen wir uns da nicht manchmal einen Perry Rhodan der unsere Welt  
einen würde?**

**Ich schon und würde sagen PR als Weltpräsident wäre immer noch die  
bessere Alternative.**

**Endlich mal Jemand der gewissen Leuten mal gewaltig eins aufs Haupt gibt,  
aber das würde eher Perrys Freund Bully tun.**

**Meine Wählerstimme bekommt nur Perry Rhodan. Also liebe Politiker  
orientiert Euch an seinem Tun.**

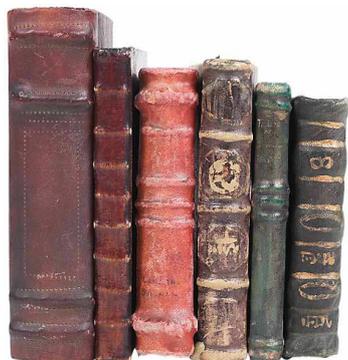
**Eine Terracom Story hat es in die Endrunde des DPP geschafft.**

**Ist zwar "nur" ein Publikumspreis, über den kontrovers diskutiert wird, aber  
immerhin!**

**Mehr dazu in den News auf Seite 12 und 13.**

**Zu den Sternen**

**valgard/ Lothar Bauer**



***Bücher können Dir mehr erzählen, als eine ganze Welt  
zusammen.***

## Webseiten »basteln« leicht gemacht Fansite-Kit zum PERRY RHODAN- Adventure

Die grafische Arbeit am PERRY RHODAN-Adventure lässt keine Wünsche übrig. Das weiß zumindest jeder, der das Computerspiel bereits gesehen oder gespielt hat.

Das Entwicklerteam von 3d-io stellt jetzt für alle, die von den Grafiken des Spieles nicht genug bekommen können, aber auch für jene, die gerne eine Fan-Seite zum Spiel im Internet gestalten würden, ein sogenanntes Web-Kit zum kostenlosen Download zur Verfügung:

»Endlich ist es so weit! Für alle PERRY RHODAN-Begeisterten haben wir ab sofort ein umfangreiches Web-Kit zum Download online gestellt. Von zahlreichen Bannern, über Avatar-Bilder, bis hin zu einer umfassenden Screenshot- und Artwork Sammlung enthält es alles was das Herz begehrt.«

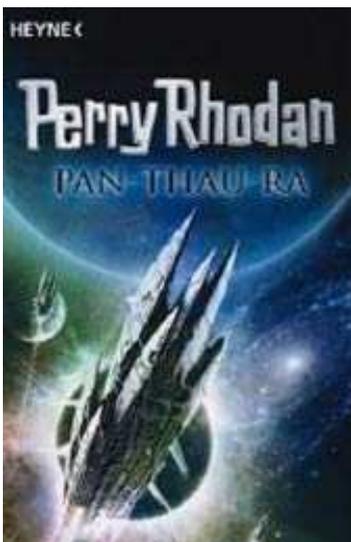
Herunterladen könnt ihr euch das Fansite-Kit hier. Wer Fragen, Anregungen, Lob oder Kritik dazu besitzt, der kann diese gerne im entsprechenden Thread in unserem Forum loswerden.

### Quelle: ES-Post

[www.perry-rhodan.net](http://www.perry-rhodan.net)

\*\*\*

## Eine Verbeugung vor William Voltz Frank Borsch bloggt zu »Pan-Thau-Ra«



Rechtzeitig für den Sommer ist er da: der Sammelband der »Pan-Thau-Ra«-Trilogie. Frank Borsch, der die Trilogie konzipierte, hat sein Erscheinen zum Anlass genommen, in seinem Blog über die Hintergründe von »Pan-Thau-Ra« zu berichten.

Das Stichwort lautet »William Voltz« ... oh, und »Friss Schnee, Mann!«

<http://blog.alienearth.de/>

\*\*\*

## Ein Blick auf Atlans Vergangenheit Der zweite Sonderband der »Jahrmillionen-Chronik« ist erschienen

Die »Jahrmillionen-Chronik« ist eines der Projekte des SF-Clubs Universum, die schon seit



JAHRMILLIONEN - CHRONIK

Jahren verfolgt werden: In der »JMC«, so die Abkürzung, wird die Geschichte des PERRY RHODAN-Universums dargestellt - allerdings nicht in der Reihenfolge, in der die Romane erschienen sind, sondern in der Reihenfolge der Chronologie.

Verantwortlich für das ambitionierte Werk ist der PERRY RHODAN- und ATLAN-Experte Heiko Langhans, der seit Jahren an diesem Projekt arbeitet. Die »JMC« liefert so eine zyklenzusammenhängende Übersicht über Ereignisse und Episoden aus dem Perryversum, wie man sie sonst nirgends finden kann. Heiko Langhans bezieht sich dabei auf die veröffentlichten Daten des Perryversums, wobei er sowohl Hefte und Taschenbücher berücksichtigt als auch teilweise Kurzgeschichten einarbeitet.

Mit dem Sonderband 2 liegt jetzt ein umfangreiches Werk vor, das sich mit der Vergangenheit des Kristallprinzen Atlan beschäftigt. Der Untertitel des Sonderbandes lautet »Larsaf III und Traversan«, und er umfasst den Zeitraum von 8020 v. Chr. bis zum 19. Juni 1971, also vom Tod des Tyrannen Orbanaschols III. bis zum Start der STARDUST.

Zitat aus der Club-Information:

»Behandelt wird in wesentlichen Abschnitten Atlans Leben und Wirken in sämtlichen Rückblenden und Nacherzählungen aus mittlerweile mehr als 3800 Texten. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf zwei Handlungsorten, nämlich dem Großen Imperium von Arkon einschließlich des eher unbedeutenden Rebellenplaneten Traversan sowie auf der verwüsteten Kolonie Larsaf III,

auch als Erde oder Terra bekannt. Es geht also um Atlans Abenteuer als Raumadmiral in Arkons Flotte, als Einsamer der Zeit auf der Erde und seine Erlebnisse auf Traversan im Jahr 5772 v. Chr. und danach.«

Hinzu kommen diverse Daten, etwa zu den arkonidischen Imperatoren oder zu historischen Persönlichkeiten der Erde. Alles in allem lesbar, informativ und unverzichtbar für den Fan, der sich intensiv mit der Serie auseinandersetzen mag.

Der Sonderband ist als Paperback mit 358 Seiten erschienen; die Klebebindung und das saubere Layout verleihen dem Werk einen professionellen Charakter. Der Sonderband kostet elf Euro und kann nur direkt beim SFC Universum erstanden werden.

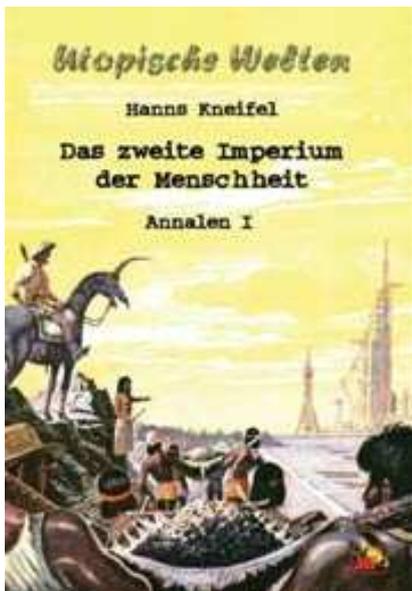
<http://www.sfcu.de/>

<http://www.sfcu.de/html/jahrmillionen-chroniksb02.html>

\*\*\*

### Ein Kneifel-Klassiker in zwei Paperbacks Der fünfbandige Heftromanzyklus »Das zweite Imperium der Menschheit« neu erschienen

Es ist ein echter Klassiker der deutschen Science Fiction: Im Jahr 1964 veröffentlichte der damalige Jungautor



Hanns Kneifel den aus fünf Heftromanen bestehenden Zyklus »Das zweite Imperium der Menschheit«.

In diesen Bänden projizierte Kneifel die zyklische Entwicklung der Menschheit der Vergangenheit in die Zukunft

und schilderte anhand verschiedener Erkenntnisse, wie es der Menschheit des zweiten Imperiums gelingt, den befürchteten Niedergang ihrer Zivilisation zu verhindern.

Im Jahr 1980 wurden die damaligen TERRA-

Heftromane noch einmal als Heftroman publiziert, diesmal in der TERRA



ASTRA-Serie. Für die Neuauflage im Mohlberg-Verlag im Jahr 2008 überarbeitete Hanns Kneifel seine Klassiker gründlich, ohne allerdings die »große barocke Geste« (so der Autor

augenzwinkernd über sein Frühwerk) zu reduzieren.

Die Romane »Der Götze des Untergangs«, »Im Licht der gelben Sonne«, »Das verlorene System«, »Die Welt der stählernen Spinnen« und »Die Barbaren kommen« sind in zwei Paperbacks erschienen, beide übrigens mit Titelbildern von Johnny Bruck.

»Annalen I« ist 188 Seiten stark, kostet 13,90 Euro und ist mit Hilfe der ISBN 978-3-940-181-26-8 in jeder Buchhandlung, direkt über den Mohlberg-Verlag oder Versender wie amazon.de erhältlich.

Ebenfalls 13,90 Euro kostet »Annalen II«, das 184 Seiten umfasst. Mit Hilfe der ISBN 978-3-940-181-27-5 kann das Buch in jeder Buchhandlung, direkt über den Mohlberg-Verlag oder Versender wie amazon.de bestellt werden.

<http://85.25.136.73/HMV01-p289h1s9-UW-27-Hanns-Kneifel.html>

\*\*\*

### Der GarchingCon 2007 in Wort und Bild Das ConEreignis des Jahres 2007 gibt es jetzt auf Video

Der Höhepunkt im Con-Jahr 2007 war für PERRY RHODAN-Fans der GarchingCon (2)007, der in der Universitätsstadt unweit von München veranstaltet wurde. Jetzt gibt es dazu ein schickes Con-Video.

Mit einer Laufzeit von rund sechs Stunden auf

drei DVDs zeigt das Video - von »Ara-Toxin« bis Zellaktivatorverleihung, von Anton bis Zietsch - alle Highlights des GarchingCons (2)007. Dazu kommt als exklusives Bonus-Video das PERRY RHODAN-Weihnachtsspiel »Schach und Vanillekipferl« von Susan Schwartz.

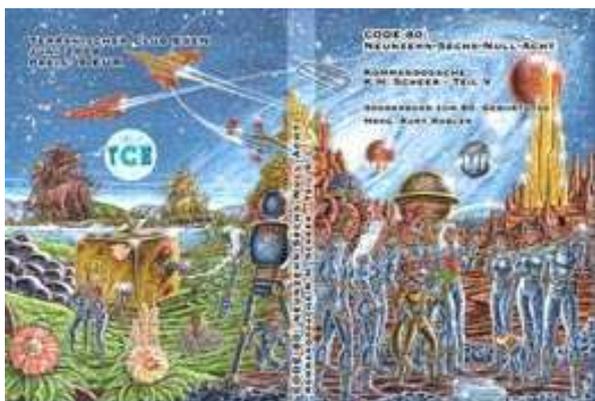
Die Dreier-DVD-Box mit Farbcover und bedruckten DVDs gibt es für 15 Euro plus Porto. Die Lieferung erfolgt auf Rechnung.

Eine kleine Vorschau auf das Video sowie die Bestelladresse findet ihr im ConShop. Dort gibt es auch noch - solange Vorrat reicht - Con-Gimmicks zum reduzierten Preis.

[http://www.garching-con.net/?page\\_id=21](http://www.garching-con.net/?page_id=21)

\*\*\*

**Ein Buch zum 80. Geburtstag von K. H. Scheer**  
**Der fünfte Band zum Gesamtwerk**  
**»Kommandosache K.H. Scheer« liegt damit vor**



Am 19. Juni 2008 wäre der PERRY RHODAN-Gründungsautor Karl-Herbert Scheer 80 Jahre alt geworden. Die Aktivisten des Terranischen Clubs Eden nahmen das zum Anlass, einen »Geburtstagsband« herauszubringen. Er ergänzt die bisherigen Gedenkwerte des Clubs, die allesamt innerhalb der Reihe »Kommandosache K.H. Scheer« erschienen.

Der »Geburtstagsband« trägt einen Titel im Stil des Science-Fiction-Klassikers: »CODE 80: Neunzehn-Sechs-Null-Acht«. Er umfasst 226 Seiten und ist sehr professionell gestaltet, inklusive eines farbigen Titelbildes.

Verschiedene Beiträge beschäftigen sich erneut mit K.H. Scheer, unter anderem kommt der PERRY RHODAN-Autor Horst Hoffmann zu Wort. Enthalten sind in diesem Buch auch zwei Scheer-Kurzgeschichten.

Ein großer Teil des Buches setzt sich aus

Fanzine-Auszügen aus den frühen Jahren der deutschen SF-Szene zusammen. Veröffentlicht werden unter anderem Kopien aus dem legendären Fanzine STELLARIS, dem Organ der »STELLARIS-sf-Interessengemeinschaft«, wo K. H. Scheer als SF-Fan und als Autor aktiv war.

Das Buch kostet neun Euro; die Versandkosten kommen hinzu. Zu bestellen ist der Band am besten direkt über die Club-Homepage: [www.terranischer-club-eden.com](http://www.terranischer-club-eden.com).

\*\*\*

**Neuer Tischschmuck für die PR-Stammtische**  
**Die neuen PERRY RHODAN-Wimpel sind da**

Erinnert sich noch jemand an den berühmten blauen PERRY RHODAN-Stammtischwimpel? Heute ein echtes Sammlerstück - und natürlich auch nicht mehr so ganz zeitgemäß. Deshalb hat sich die PERRY RHODAN-FanZentrale mit Unterstützung von VPM dazu entschlossen, den diversen Stammtischen und Fanrunden ein brandneues Erkennungszeichen zu spendieren. Das Prachtstück präsentiert sich in einem modernen und soliden Metallrahmen, auf den mit wenigen Handgriffen eine kleine Leinwand aufgezogen werden kann.

Wie man an dieses nicht im Laden erhältliche Kleinod herankommt?

Ganz einfach: Schreibt an die bekannte Adresse (siehe unten) und nennt euren Namen, eure Adresse und die Angaben zum Stammtisch (Wo, wann, wie oft etc.). Die Daten werden dann nicht nur regelmäßig in der SOL veröffentlicht, sondern ihr erhaltet auch postwendend und natürlich kostenlos euren neuen Tischschmuck.

In diesem Sinne beste Grüße - und viel Spaß beim gemeinsamen Fachsimpeln!

Rüdiger Schäfer

Postanschrift:  
 PERRY RHODAN-FanZentrale e.V.  
 Postfach 2352, 76413 Rastatt  
 E-Mail: [sol@prfz.de](mailto:sol@prfz.de)

**Quelle / weiterführender Link:**  
[www.sfcu.de](http://www.sfcu.de)

**Storywettbewerb des vss Verlages**

Für den Zeitraum Sommer/Herbst 2008 plant der vss-verlag ([www.vss-verlag.de](http://www.vss-verlag.de)) den Start einer neuen Science-Fiction-Romanheft-Reihe, die den Namen "Stardust" tragen soll.

Zum Start dieser neuen Reihe veranstalten wir einen neuen Story-Wettbewerb mit dem Titel "Loving Aliens". Teilnehmen kann jeder (oder jede), der (oder die) sich dazu berufen fühlt. Einfach eine Story zum Thema "Liebe zwischen Außerirdischen (eventuell aber mit irdischer Beteiligung)" ausdenken, niederschreiben und mit dem Vermerk "Ausschreibung Loving Aliens" einsenden an: [info@vss-medien.de](mailto:info@vss-medien.de) - und etwas Geduld mitbringen, denn die Auswertung wird sicherlich etwas Zeit in Anspruch nehmen.

Jedes Manuskript muss Name und Anschrift der Autorin/des Autors und den Titel der Story tragen.

Die Storys sollten eine Länge von 10.000 bis 30.000 Zeichen (Word / Extras / Wörter zählen / Zeichen incl. Leerzeichen) haben und möglichst in Arial, pt10, linksbündig, ohne Einzüge geschrieben sein.

Die Geschichten sollten sich vornehmlich mit emotionalen, sozialen usw. Aspekten des gestellten Themas befassen. Sollten drastische sexuelle Darstellungen für erforderlich gehalten werden, ist dies selbstverständlich möglich (wir sind ja keine Zensurbehörde). Pornographische Texte, d.h. Texte, bei denen Sexualität und sexuelle Handlungen ausschließlich als Mittel zum Zweck angewandt werden, werden vom Wettbewerb ausgeschlossen.

Veröffentlicht werden all jene Storys, die dem kritischen Auge der Jury standhalten. Wer weiß, vielleicht ist das ausgerechnet DEINE Chance, auf die Du schon viel zu lange wartest?

Für die Veröffentlichung gibt es kein Honorar, aber ein Freiexemplar. Den Autorinnen bzw. den Autoren der besten Storys winkt ein Angebot, als Autor/in an der Reihe mitzuwirken.

Wichtig: Einsendeschluss für den Story-Wettbewerb ist der 31. Oktober 2008!

Falls mehr Storys geeignet sind, als wir in einem einzelnen Band unterkriegen können, werden mehrere Bände veröffentlicht. Bitte fügen Sie der Einsendung eine kurze Vita bei (ca. 10 Zeilen), die im Falle einer

Veröffentlichung der Story vorangestellt werden kann.

Es freut sich auf zahlreiche Einsendungen  
Hermann Schladt

**Quelle:** [www.vss-verlag.de](http://www.vss-verlag.de)

**Anmerkung Red.:**

**Stardust Band 1 wird den Tittel "Der letzte Mensch auf Erden" tragen. Das Titelbild wird von mir erstellt.**

\*\*\*

**Elfenschrift**

**Ausgabe 18 • erscheint Anfang Juni 2008**



Cover-Bild:  
Bettina Schmidt •  
Eigene Homepage  
Schwerpunkt:  
Träume und  
Vorahnungen

Aus dem Inhalt:

\*  
Künstlerporträt  
mit Bettina  
Schmidt  
\* Textbeitrag  
über die ältesten

Träume von Petra Hartmann

\* Weitere Textbeiträge von Daniel Grassl, Fabienne Siegmund, Christiane Gref, Juliane Seidel, Christine Dorn, Rena Larf, Cora Gäbel und Erik Schreiber

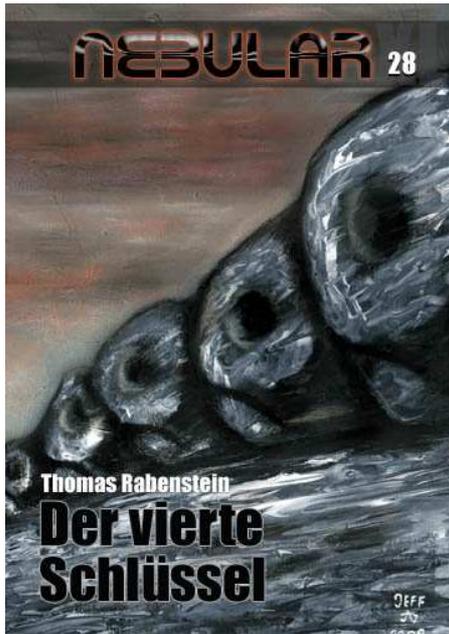
\* Projektvorstellung "Von mir an Dich" mit Interview

\* Grafiken/Illustrationen von

\* Bettina Schmidt, Nadja Iljina, Christel Scheja, Juliane Seidel, Tina Müllner, Michael Stegemann und Maren Frank Bücher- & Hörbuch-Ecke, Infos, Ausschreibungstipps und mehr ...

[www.elfenschrift.de/](http://www.elfenschrift.de/)

\*\*\*

**Nebular Band 28 - Der vierte Schlüssel**

von Thomas Rabenstein  
 Titelbild und Illustrationen, von Artur Diessner.  
 Lektorat: Stephan Pilz und Nino Coviello.

Ein unheilvolle und tödliche Konfrontation deutet sich an. Morgotradon, ehemaliger Flottenlenker der Progonauten und Agent der Dunklen Bruderschaft, lehnt sich gegen seine Herren auf und will nun selbst die Macht über die Galaxis ergreifen. Der ehemalige Flottenlenker des Hauses Persia begehrt die drei Jamal-Schlüssel, die sich im Besitz Vasinass befinden. Toiber Arkroid ahnt bereits, dass Zukunft und Schicksal vieler Völker, von den unscheinbaren Schmuckspangen abhängen.

Die Jamal-Schlüssel, in ferner Vergangenheit den Progonauten zur Verwahrung übergeben, bilden ein zentrales Element der galaktischen Verteidigung gegen die Angreifer aus dem fremden Kontinuum. Sobald der Transfer der Parasitengalaxis abgeschlossen ist und die Looter-Flotten sich über die wehrlose Galaxis ergießen, werden die Dienste Morgotradons nicht mehr benötigt. Seine Zeit als Anführer der Dunklen Bruderschaft, die über fast eine Million Jahre die Galaxis tyrannisiert und deren Völker in ihrer Entwicklung behindert hat, ist mit der endgültigen Ankunft der Angreifer abgelaufen.

Einen Schlüssel besitzt der Dunkle Agent bereits, drei weitere kann er sich durch einen Sieg über Toiber Arkroid und das solare Expeditionsteam einverleiben. Damit wäre der Despot seinem Ziel ein Stück näher und könnte selbst den Ablauf der Geschichte zu

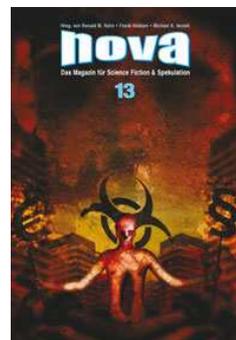
seinen Gunsten beeinflussen. Welche Machtmittel Morgotradon nach der Zerstörung seiner Sternstation und dem Verlust seines galaktischen Netzes der Agitatoren noch in der Hinterhand hat, ist unbekannt.

Toiber Arkroid, der von dem Bibliothekar mit Wissen über die Zukunft versehen wurde, sucht seinerseits die unvermeidbare Begegnung, denn im Gegensatz zu seinem dunklen Gegenspieler, denkt er daran, die Schlüssel zum Wohl der Galaxis einzusetzen. Dem Mariner geht es dabei nicht um Macht und Ruhm. Arkroid möchte einzig seine Familie, die Menschheit und all die anderen Völker der Milchstraße vor der nahenden Katastrophe schützen, die allgemein als die Große Erschütterung bezeichnet wird. Welche Einblicke Arkroid von Boiltos über mögliche Zukunftslinien erhalten hat, bleibt vorerst sein Geheimnis. Es geht ihm aber ohne Zweifel darum, den einen Schlüssel zu erhalten, der sich noch immer in Morgotradons Besitz befindet.

So spitzt sich alles auf eine Begegnung zu, die todbringend oder erlösend sein kann. Für Morgotradon geht es um das Festhalten an der Macht, für Arkroid und sein Team um das bloße Überleben. Es geht um den vierten Schlüssel! Der vierte Schlüssel, so lautet auch der Titel des 28. Nebular Romans, der in Kürze auf unserer Webseite veröffentlicht wird.

[www.scifi-world.de/](http://www.scifi-world.de/)

\*\*\*

**Nova 13 erschienen**

Neben einer kundigen Einleitung zum Thema von Franz Rottensteiner enthält die Ausgabe exklusive Stories von: Nadine Boos, Ralph Doege, Holger Eckhardt, Marcus Gebelein, Christian Günther, Frank Hebben, Hartmut Kasper, Uwe Post, Jakob Schmidt, Michael Schneiberg, Thomas Wawerka.

Die Gaststory stammt diesmal von James P. Hogan  
 Außerdem enthalten sind Artikel von: Ulrich Blode über den deutschen SF-Klassiker Paul Gurk; Holger Eckhardt über die Mark-Brandis-Serie

Das Titelbild stammt von Jan E. Funke  
 Illustriert wurden die Stories von Christoph Jasczuk, Susanna Jaja, Matthias Klaus, Andrea Korbmacher, Mario Moritz, Si-yü Steuber und Michael Wittmann

[www.nova-sf.de](http://www.nova-sf.de)

\*\*\*

### DARK FUTURE - DIE DUNKLE ZUKUNFT DER MENSCHHEIT.



Hrsg. Wolfgang Brandt

Romantruhe  
 Anthologie - Dark Fiction

### Geisterspiegel-Anthologie zum 2-jährigen Bestehen der Online-Magazines.

23 Autoren, darunter Markus K. Korb, Charlotte Engmann und Melanie Brosowski, wagen einen Ausblick in die Zukunft der Menschheit. In spannenden und teils nachdenklichen Geschichten schildern sie Szenen aus einer Zeit, die weit von glücklichen Zukunftsvisionen entfernt ist.

Story-Verzeichnis

Markus K. Korb - Unter dem Stahlhimmel von New Venice

Charlotte Engmann - Café Karaganda

Mara Laue - Wir wollen nur Ihr Bestes!

Anke Brandt - Ghetto

Erik Schreiber - Dämonen-Matrix

Andrea Mack - Die Erlebnisse eines modernen Menschen

Markus Niebios - Fischen

Jennifer Lynn Erdelmeier - Gottes Diener

Helmut Marischka - ShonLar

Jürgen Janeczek - Der letzte Ausweg

Maximilian Weigl - Nexus

Jakob Schmidt - Alle Zeit

Andreas Neuenkirchen - Aus

Shayariel - Nanoismus

Andreas Zwengel - Unplugged  
 Manfred Lafrentz - Emilyspace  
 Christian Pirschalawa - Leon  
 Peter Hohmann - Schatten der Vergangenheit  
 Azza - Die Nachfolger 2.0  
 Thomas Pielke - Flucht an die Oberfläche  
 Thorsten Scheib - Gesichter einer Stadt  
 Juliane Beer - Das 14. Kind  
 Melanie Brosowski - Ein Hauch der Zukunft

[www.geisterspiegel.de](http://www.geisterspiegel.de)

[www.romantruhe.de](http://www.romantruhe.de)

\*\*\*

### Exodus 23 erschienen



»TRIPTYCHON«  
 von Frank Hebben

»INDRAS FEUER«  
 von Olaf Kemmler

»DER PRÄ-TOTE«  
 von Armin Möhle

»DAS SIEBTE SPIEL«  
 von

»LICHTENAU«  
 von Martin Schemm

»PEDON - PLANET DER GRÄBER« von Michael Tillmann

Illustrationen von Lothar Bauer, Gabriele Berndt, Olaf Kemmler, Mario Moritz und Robert Straumann.

In der GALERIE:

»EINE ODYSSEE DER FANTASIE.« Die Bildwelten des Hubert Schweizer.

»Hubert Schweizer (...) lässt uns eine graphische Resonanz literarischer Anregungen erleben, gespeist von einem immensen Potenzial schöpferischer Spannungen ...« B. K. Mit einer Einleitung von Angelo Boog und einem Essay von Bernd Karwath.

[www.exodusmagazin.de/](http://www.exodusmagazin.de/)

\*\*\*

**Text for Art**

Ab 01. Juli 2008 startet auf LITERRA ein neues Projekt, in dem Autoren Kurzgeschichten zu Grafiken/ Illustrationen und Fotos verschiedener Künstler verfassen.

"Text for Art" ist vorerst auf gut ein Jahr festgelegt.

Folgende Künstler stellten ihre Werke dafür zur Verfügung:

Grafiken & Illustrationen:

Lothar Bauer, Andreas Gerdes, Michael Gottfried, Gaby Hylla, Michael Hutter, Manfred Lafrentz, Marion Lucka, Andrä Martyna, Tanja Meurer, Mario Moritz, Chris Schlicht, Crossvalley Smith

Fotos:

Anna Kuschnarowa

Folgende Autoren sagten bisher zu, Texte zu den Werken zu verfassen:

Abo Alsleben, Gunter Arentzen, Timo Bader, Marlies Eifert, GUS, Thomas Fröhlich, Robin Gates, Monika De Giorgi, David Grashoff, Rainer Innreiter, Dominik Irtenkauf, Jörg Isenberg, Angelika Jodl, Regina Karolyi, Aino Laos, Sabine Ludwigs, Eva Markert, Armin Möhle, Dave T. Morgan, Holger M. Pohl, Irene Salzmann, Margret Schwekendiek, Ulrike Stegemann, Dirk Taeger, Volly Tanner, Fabian Vogt, Damian Wolfe, Monika Wunderlich

Christian Endres und Michael Schmidt schreiben darüber hinaus Kurzgeschichten zu der Serie SARAMEE, die unter der Herausgabe von Chris Weidler im "Atlantis"-Verlag erscheint.

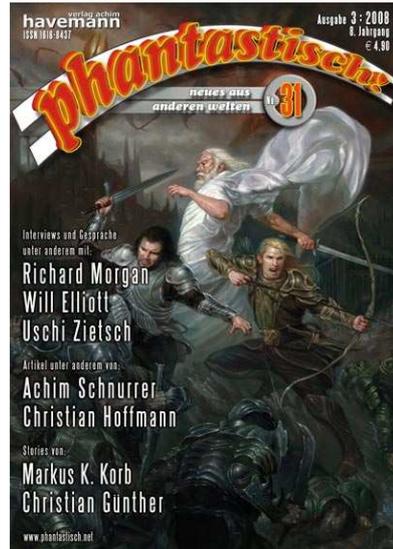
Hier in den SPECIALS finden Sie ab dem 1. Juli 2008 immer Informationen zu dem aktuellen Stand des Projektes und welche Texte schon online gegangen sind.

Bisher erschienene Beiträge:

Blondes Have Gore Fun von Rainer Innreiter zu der Illustration "Skelettfinger" von Manfred Lafrentz -

[www.literra.info/kurzgeschichten/short\\_story.php?id=167](http://www.literra.info/kurzgeschichten/short_story.php?id=167)

[www.literra.info](http://www.literra.info)

**phantastisch! 31****Neues aus anderen Welten:**

Interviews

Bücher, Autoren & mehr

Phantastisches Update

Phantastische Nachrichten

Rezensionen

Comic & Film

Story

Wissenschaft

[www.phantastisch.net/aktuell.htm](http://www.phantastisch.net/aktuell.htm)

\*\*\*

**Earth Rocks 6**

Earth Rocks, der Verein zur Förderung phantastischer Literatur in Österreich, sich mit seiner sechsten Ausgabe des Vereinsmagazins die Ehre.

Themenschwerpunkt:  
Phantastik und Sport

[www.earth-rocks.at/d/](http://www.earth-rocks.at/d/)

\*\*\*

## Hamburger Zellaktivator-Con 2009

Im September 2009 findet der 6. ZA-Con im Eidelstädter Bürgerhaus statt.

Andreas Dempwolf vom Science-Fiction Club Backhole Galaxie vermeldet, dass es im Norden endlich wieder einen Perry Rhodan / Science Fiction Con geben wird.

Im nächsten Jahr wird es wieder einen ZA-Con in Hamburg geben. Und zwar in der Zeit vom 11. bis 13. September 2009 im Eidelstedter Bürgerhaus (Alte Elbgastr. 12, 22523 Hamburg).

Neben Perry Rhodan und SF allgemein wird es diesmal auch eine Godzilla-/Monsterfilm-Schiene geben.

Als Ehrengäste wurden angefragt: Jörg Buttgeri, H. G. Francis, Kai Hirdt, Sven Knüppel, Lothar Rämer, Richard Rossbach, Achim Thunak, Robert Vogel, Rüdiger W. Wick  
Nähere Infos zum Con gibt es auch auf der Homepage des SFC-Black Hole Galaxie ([www.sfc-bhg.de.tf](http://www.sfc-bhg.de.tf)) in der Rubrik Wer sind wir/ZA-Cons HH.

Für Clubtische ist natürlich wie immer Platz vorhanden.

\*\*\*

## Karl Nagel geht – ELBSCHOCK! lebt!

Hallo,  
wie Ihr vielleicht schon erfahren habt, habe ich mich von der ALLIGATOR FARM verabschiedet und PERRY wie den Verlagsnamen ALLIGATOR FARM an zwei Mitarbeiter (Kai Hirdt & Maikel Das) übergeben.

PERRY wird also unter neuer Leitung fortgeführt, wenn auch ohne angeschlossenes Studio, aber das hatte ja eh schon im letzten Herbst das Zeitliche gesegnet.

Wenn Ihr etwas zu den Gründen für diesen Abschied wissen wollt, so könnt Ihr dazu einiges unter folgender Adresse lesen:

<http://www.comicforum.de/showthread.php?t=96263>

An gleicher Stelle erfahrt Ihr auch einiges über ein neues Comic-Projekt mit dem Titel SIE ODER WIR! Es handelt sich dabei um nichts anderes als um die Fortsetzung von ELBSCHOCK! – aber mit an de ren Mitteln. Laßt Euch überraschen...

Ahoi – Karl

\*\*\*

Kurzgeschichten- und Titelblatt-Wettbewerb:  
**"Phantastische Medizin"**

Verein "Earth Rocks" lädt ein...

Der österreichische Verein für Phantastik "Earth Rocks" macht auf seine neueste Ausschreibung aufmerksam:

"Anlässlich unseres nächsten Magazins laden wir euch wieder herzlich ein zum Kurzgeschichten- und Titelblatt-Wettbewerb.

Thema: "Phantastische Medizin"

Einsendungen:

Die Beiträge sollten bislang unveröffentlichte Kurzgeschichten aus dem Bereich der PHANTASTIK (Fantasy/Märchen, Science-Fiction, Horror, phantastischer Realismus) sein. Wir bitten um korrekturgelesene Texte. Denkt daran, dass eure Geschichte abgedruckt werden soll! Jeder Teilnehmer darf je eine Story und/oder ein Bild zur Bewertung einsenden. Bitte E-Mail-Adresse, Anschrift und Namen in der Datei angeben.

Einsendeschluss: 10. August 2008

Einsendeweg- und Format: Als \*.doc – Datei für die Kurzgeschichten und \*.jpeg, \*.tiff oder \*.eps – Dateien für das Titelbild. An: [redaktion@earth-rocks.at](mailto:redaktion@earth-rocks.at) mit dem Betreff "Phantastische Medizin".

Länge der Beiträge: max. 12.000 Zeichen inkl. Leerzeichen.

Preise:

1. Sieger-Titelbild auf der nächsten Ausgabe des Magazins und 6-monatige Gratismitgliedschaft beim Verein "Earth Rocks" plus Belegexemplar.
2. Veröffentlichung der drei besten Geschichten mit Belegexemplar, sowie eine 6-monatige Gratismitgliedschaft beim Verein "Earth Rocks" für den ersten Platz.

Wir freuen uns auf coole Storys, unvergessliche Figuren, außergewöhnliche Plots, Überraschungen, Emotionen, Action, alles, was ihr zu bieten habt. Ob Hexenkessel, Feenstaub, Cyborg oder Pseudochirurg, lasst eurer Fantasie freien Lauf und haut rein! Wir freuen uns auf viele tolle Geschichten und Bilder!"

Quelle :

[www.earth-rocks.at](http://www.earth-rocks.at)

\*\*\*

**dpp mit Terracom Kurzgeschichte**

Nominierung der Kurzgeschichte "Schmuck und Rache" von Carsten Steenberger (Terracom 103 ) beim Deutscher Phantastik Preis (dpp) ...

Das Terracom gratuliert Carsten zu seiner Nominierung.

Und drückt ihm alle seine Daumen.  
([www.carsten-steenbergen.de](http://www.carsten-steenbergen.de))

**Deutscher Phantastik Preis (dpp)**

Der \*dpp\* wird jährlich von den Besuchern des Online-Magazins Phantastik-News <<http://www.phantastik-news.de>> in verschiedenen Kategorien vergeben. Der Nominierungsrunde im Frühjahr folgt eine Endrunde im Sommer. Die Preise werden dann üblicherweise im Herbst verliehen.

**Beste deutschsprachige Kurzgeschichte**

- \* Bernd Rümmelein: »Des Kriegers Herz« (Flammende Seelen (Arcanum-Fantasy))
- \* Carsten Steenbergen: »Schmuck und Rache« (Terracom 103)
- \* Christiane Gref & Helmut Marischka: »Blut & Magie« (Augenblicke der Ewigkeit 1: Vampirgeschichten (Edition Leserunde))
- \* Jörg Olbrich: »Herz aus Stein« (Die Formel des Lebens (Wurdack))
- \* Robert Heracles: »Licht und Schatten« (Flammende Seelen (Arcanum-Fantasy))

<http://www.deutscher-phantastik-preis.de/>

Die weiteren Nominierungen:  
Finalisten 2008

**Bester deutschsprachiger Roman**

- \* Bernhard Hennen: (Elfenritter 1) Die Ordensburg (Heyne, 2007, ISBN 978-3-453-52333-3)
- \* Christoph Hardebusch: Die Schlacht der Trolle (Heyne, 2007, ISBN 978-3-453-53270-0)
- \* Cornelia Funke: (Tintenwelt 3) Tintentod (Dressler, 2007, ISBN 978-3-7915-0476-6)
- \* Stephan R. Bellem: (Die Chroniken des Paladins 1) Tharador (Otherworld, 2007, ISBN 978-3-9502185-6-5)
- \* Susanne Gerdorf: Elbenzorn (Piper, 2007, ISBN 978-3-492-70116-7)
- \* Thomas Finn: (Die Chroniken der

Nebelkriege 3) Die letzte Flamme (Ravensburger, 2007, ISBN 978-3-473-35272-2)

\* Tobias Radloff: (DSA 97) Satinavs Auge (Fantasy Productions, 2007, ISBN 978-3-89064-495-0)

**Bestes deutschsprachiges Romandebüt**

\* Carolina Möbis: (Classic BattleTech 16) Duo Infernale (Fantasy Productions, 2007, ISBN 978-3-89064-498-1)

\* Dave T. Morgan: (Die Magierkriege 1) Der Schrei des Feuervogels (Arcanum Fantasy, 2007, ISBN 978-3-939139-03-4)

\* Frank Schweizer: Grendl (Otherworld, 2007, ISBN 978-3-9502185-5-8)

\* Oliver Plaschka: Fairwater oder Die Spiegel des Herrn Bartholomew (Feder & Schwert, 2007, ISBN 978-3-86762-011-6)

\* Steffen T. Franz: (Zaldon 1) Der Tag der Schwarzen Sonne (Asaro, 2007, ISBN 978-3-934625-96-9)

**Bester internationaler Roman**

\* Daniel Abraham: (Die magischen Städte 1) Sommer der Zwietracht (Blanvalet, 2007, ISBN 978-3-442-24446-1)

\* J. R. R. Tolkien: Die Kinder Húrins (Klett-Cotta, 2007, ISBN 978-3-608-93603-2)

\* Joanne K. Rowling: Harry Potter und die Heiligtümer des Todes (Carlsen, 2007, ISBN 978-3-551-57777-1)

\* John Norman: (Gor 1) Der Krieger (Basilisk, 2007, ISBN 978-3-935706-30-8)

\* Owl Goingback: Crota (Otherworld, 2007, ISBN 978-3-9502185-3-4)

\* Terry Pratchett: (Scheibenwelt) Schöne Scheine (Goldmann, 2007, ISBN 978-3-442-54631-2)

**Beste Original-Anthologie/Kurzgeschichten-Sammlung**

\* Autorengruppe Drachenkinder: Hauch der Finsternis (vss, Ebook)

\* Die Geschichtenweber [Hg]: Pandaimonion VIII - Die Formel des Lebens (Wurdack, 2007, ISBN 978-3-938065-27-3)

\* Jens Salzmann [Hg]: (Mystische Schriften 2) Flammende Seelen (Arcanum-Fantasy, 2007, ISBN 978-3-939139-04-1)

\* Michael Bermine: Beelzebubs Brut (BoD, 2007, ISBN 978-3-8370-0961-3)

\* Petra Hartmann [Hg]: Drachenstarker Feenzauber (Wurdack, 2007, ISBN 978-3-938065-28-0)

**Beste Serie**

- \* Maddrax (Bastei)
- \* Michael H. Schenk: Die Pferd Lords (Mira)
- \* Perry Rhodan (VPM)
- \* Rettungskreuzer Ikarus (Atlantis)
- \* Saramee (Atlantis)

#### Bester Grafiker

- \* Chris Schlicht
- \* Jan Balaz
- \* Mark Freier
- \* Mia Steingraber
- \* Timo Kümmel

#### Bestes Sekundärwerk

- \* Earth Rocks (Magazin, Verein zur Förderung phantastischer Literatur)
- \* Frank Weinreich: Fantasy - Einführung (Oldib oD, 2007, ISBN 978-3-939556-03-9)
- \* Johannes Rüter: All-Macht und Raum-Zeit (Lit, 2007, ISBN 978-3-8258-9851-9)
- \* Phase X (Magazin, Atlantis)
- \* Simon Spiegel: Die Konstitution des Wunderbaren (Schüren, 2007, ISBN 978-3-89472-516-7)
- \* Thomas Fornet-Ponse [Hg]: (Hither Shore 3) Die History of Middle-earth - Entstehung und Hintergründe einer Mythologie (Scriptorium Oxoniae, 2007, ISBN 978-3-9810612-1-5)

#### Bestes Hörbuch/Hörspiel

- \* (Masters of the Universe 2) Das Grauen aus der Tiefe (hearoid, Non-Profit-Fan-Hörspiel)
- \* Ascan von Barga: (Requiem 1) Nacht des Schreckens (Maritim, 2007, ISBN 978-3-937070-93-3)
- \* Mark Brandis: (Abenteuer in der Welt von Morgen 1) Bordbuch Delta VII (Steinbach, 2007, ISBN 978-3-88698-918-8)

#### Beste Internet-Seite

- \* [www.bibliothek-phantastika.de](http://www.bibliothek-phantastika.de)
- \* [www.carsten-steenbergen.de](http://www.carsten-steenbergen.de)
- \* [www.elbenwald.de](http://www.elbenwald.de)
- \* [www.fantasyguide.de](http://www.fantasyguide.de)
- \* [www.stephen-king.de](http://www.stephen-king.de)
- \* [www.tabletopwelt.de](http://www.tabletopwelt.de)
- \* [www.tamar.net](http://www.tamar.net)
- \* [www.zwergenreich.at](http://www.zwergenreich.at)

DPP : [www.deutscher-phantastik-preis.de/](http://www.deutscher-phantastik-preis.de/)

*Ein Statement von Klaus N.Frick, warum der Deutsche Phantastik Preis für ihn keine Relevanz mehr besitzt findet Ihr im neuen FandomObserver  
Kostenlos zu haben ist FO 229 unter anderem hier:  
<http://www.sf-fan.de/fo/229.pdf>*

*Der Fluch der »Community« - Oder: Warum der Deutsche Phantastik-Preis keine Relevanz mehr besitzt so lautet die Überschrift dieses Artikels.*

*Auch hier wird über "Sinn und Unsinn" des dpp diskutiert:  
<http://www.scifinet.org/scifinetboard/index.php?showtopic=6859>*

*Und im Fandom Observer 229 findet man außerdem noch einen Bericht über das Mutantentreffen 2008 womit der Colonia Con 2008 gemeint ist.*

\*\*\* \*\*

Der Vollständigkeit halber:

**Kurd Laßwitz Preis 2008 - Die Gewinner  
Bester deutschsprachiger SF-Roman mit  
Erstausgabe 2007**

Andreas Eschbach, Ausgebrannt, Lübbe

- 2 Michael K. Iwoleit, Psyhack, Fabyon
- 3 Frank W. Haubold, Die Schatten des Mars ,EDFC
- 4 Armin Rößler, Andrade, Wurdack
- 5 Dirk van den Boom, Tentakelschatten, Atlantis
- 6 Thomas Thiemeyer, Magma, Knaur
- 7 Frank Borsch, Alien Earth - Phase 1 + 2, (Alien Earth - Zyklus), Heyne
- 8 David Dalek, Das versteckte Sternbild, Shayol
- 9 Karl Olsberg, Das System, Aufbau

Beste deutschsprachige SF-Kurzgeschichte mit  
Erstausgabe 2007

Michael K. Iwoleit, Der Moloch, in: H.W. Mommers (Hrsg.): Der Moloch und andere Visionen 4, Shayol

- 2 Marcus Hammerschmitt, Die Lokomotive, in: Helmuth W. Mommers (Hrsg.): Der Moloch und andere Visionen 4, Shayol
- 3 Heidrun Jänchen, Fünfundneunzig Prozent, in: Heidrun Jänchen & Armin Rößler (Hrsg.): Lazarus, Wurdack

4 Frank W. Haubold, Die Tänzerin, in: Helmuth W. Mommers (Hrsg.): Der Moloch und andere Visionen 4, Shayol

und in zwei Teilen als Die Tänzerin und Lenas Garten in: Frank W. Haubold: Die Schatten des Mars, EDFC 74

5 Frank W. Haubold, Heimkehr, in: Heidrun Jänchen & Armin Rößler (Hrsg.): S.F.X, Wurdack

6 Uwe Post, eDead.com, in: Helmuth W. Mommers (Hrsg.): Der Moloch und andere Visionen 4, Shayol

7 Niklas Peinecke, Imago, in: Helmuth W. Mommers (Hrsg.): Der Moloch und andere Visionen 4, Shayol

8 Niklas Peinecke, Die bunten Splitter der Seele, in: c't Magazin 1/2007, Heise 18

Bestes ausländisches Werk zur SF mit deutschsprachiger Erstausgabe 2007

Sergej Lukianenko, Spektrum, Heyne

2 Boris Strugatzki, Die Ohnmächtigen, Klett-Cotta

3 Robert Charles Wilson, Quarantäne, (Blind Lake), Heyne

4 Elizabeth Moon, Die Geschwindigkeit des Dunkels (The Speed of Dark), dtv

5 Cormac McCarthy, Die Straße, (The Road), Rowohlt

6 Hal Duncan, Vellum, (Vellum), (Das ewige Stundenbuch, Band 1), Shayol

7 Richard Morgan, Skorpion, (Black Man), Heyne

8 Nick Mamatas, Unter meinem Dach, (Under My Roof), Edition Phantasia

Beste Übersetzung zur SF ins Deutsche, erstmals erschienen 2007

Hannes Riffel für die Übersetzung von Hal Duncan, Vellum (Vellum), (Das ewige Stundenbuch, Band 1)

2 Erik Simon für die Übersetzung von Boris Strugatzki, Die Ohnmächtigen, Klett-Cotta

3 Cornelia Holfelder-von der Tann für die Übersetzung von Justina Robson, Willkommen in Otopia (Keeping It Real), Bastei Lübbe

4 Peter Robert für die Übersetzungen von Stephen Baxter, Imperator (Emperor) + Eroberer (Conqueror), (Die Zeit-Verschwörung, Band 1+2), Heyne

5 Frauke Meier für die Übersetzung von Jack McDevitt, Die Suche (Seeker), Bastei Lübbe

Beste Graphik zur SF (Titelbild, Illustration) einer deutschsprachigen Ausgabe, erstmals erschienen 2007

Franz Vohwinkel für das Titelbild zu John Meaney: Tristopolis, Heyne

2 Volkan Baga für das Titelbild zu Klaus Bollhöfener (Hrsg.), phantastisch! 27 (3/2007), A.Havemann

3 Ernst Wurdack für das Titelbild zu Heidrun Jänchen & Armin Rößler (Hrsg.): S.F.X, Wurdack

4 Michael Hutter für das Titelbild zu Helmuth W. Mommers (Hrsg.): Der Moloch und andere Visionen 4, Shayol

Sonderpreis für herausragende Leistungen im Bereich der deutschsprachigen SF 2007

Helmuth W. Mommers für seine unermüdlichen Bemühungen um die SF-Kurzgeschichte im Allgemeinen und die Visionen-Reihe im Besonderen (Shayol Verlag)

2 Dieter von Reeken für seine konsequente und konzeptionell hochwertige Arbeit an Neu-Editionen historischer SF-Werke (DvR Verlag)

3 Bernd Behr für 20 Jahre SF-Stories gegen Honorar in der c't und damit eine unverzichtbare Plattform für SF-Autoren, immer mit hohem Niveau und innovativen Werken (Heise Verlag)

4 Ernst Wurdack, Heidrun Jänchen und Armin Rößler für die SF-Reihe im Wurdack Verlag, womit sie der deutschsprachigen SF eine ständig verbreiterte Plattform bieten

5 Nessun Saprà [d.i. Klaus Geus] für sein Lexikon der deutschen Science Fiction & Fantasy 1919-1932 (Utopica Verlag)

Der Kurd Laßwitz Preis benennt pro Kategorie nur den Erstplatzierten als Preisträger, es werden keine zweiten oder dritten Preise ausgelobt. Die Nummerierung gibt nur die Reihenfolge aufgrund der Abstimmungspunkte wieder.

Quelle: [www.epilog.de/Dokumente/Preise/SF/Lasswitz/](http://www.epilog.de/Dokumente/Preise/SF/Lasswitz/)

\*\*\*

### Corona Magazin 204 erschienen

Corona 204, die jetzt aber wirklich letzte Nummer vor der Sommerpause, ist inzwischen online - hier. Außerhalb des Wettbewerbs gibt es dieses Mal eine Story von Achim Hiltrop: "Der Werwolf von Westminster", mit der uns Achim seinen Helden Colin Mirth vorstellt.

Als Colin Mirth im Jahre 1876 vom Secret Service zu Scotland Yard versetzt wird,

brechen aufregende Zeiten in London an. Mit seinem Kollegen Archibald Moore und dem orientalischen Flaschengeist Abdul muss der bekennende Shakespeare-Liebhaber knifflige Fälle lösen und gerät dabei in haarsträubende Situationen – denn nicht immer ist der Täter von dieser Welt. Gespenster, Magier und Dämonen – aber auch gewöhnliche Kriminelle – halten Colin und seine Freunde auf Trab und sorgen für spannende und humorvolle Unterhaltung.

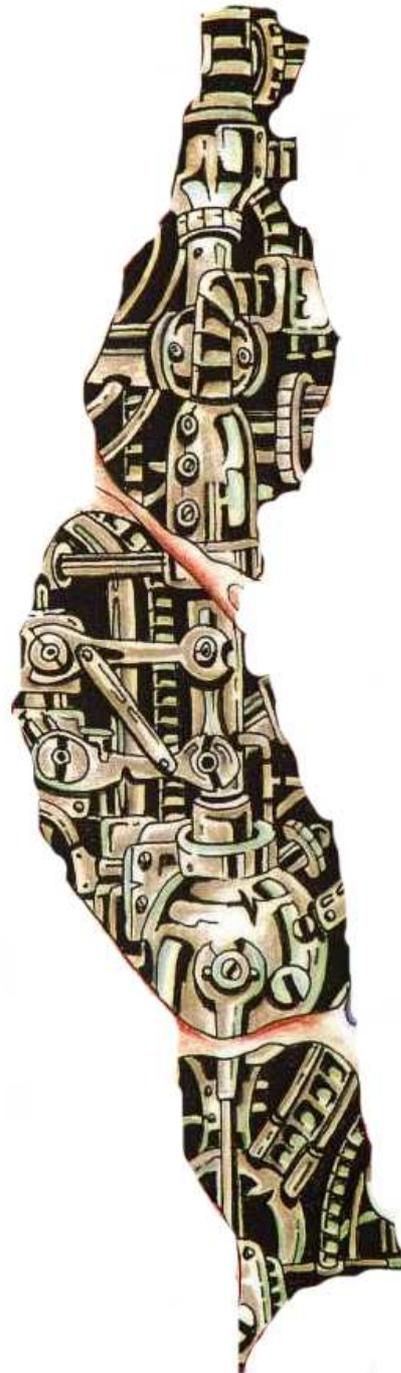
Die Abenteuer von Colin Mirth, Archibald Moore und dem Flaschengeist Abdul wurden erstmals 2003 in einer Rohfassung als e-Book online veröffentlicht. Nun liegen die Geschichten in ihrer endgültigen Form – und um zweieinhalb brandneue, bisher unveröffentlichte Episoden erweitert – als Roman vor. Testleser beschrieben "Colin Mirth" als eine gelungene Mischung aus "Sherlock Holmes", "Akte X", "John Sinclair" und "Die Zwei".

Achim Hiltrop  
Colin Mirth  
ISBN 978-3-8370-0910-1  
Paperback, 240 Seiten  
Preis: EUR 13,95  
Weitere Informationen gibt es unter  
[www.colin-mirth.de](http://www.colin-mirth.de)

Im Corona geht es dann nach der Sommerpause mit den Storys der Themenrunde "Wilde Kreaturen" weiter. Die nächsten Themen des Corona-Kurzgeschichtenwettbewerbs: "Besuch" (Einsendeschluss 1. November 2008) und "Das Ende der Welt" (Einsendeschluss 1. Januar 2009). Wer Interesse hat, sich mit einer Kurzgeschichte (Science Fiction, Fantasy, Horror, Phantastik – keine Fan-Fiction) zu beteiligen, die einen Umfang von 20.000 Zeichen nicht überschreitet, schickt seine Story (möglichst als rtf-Datei) rechtzeitig per E-Mail an die Kurzgeschichten-Redaktion, die unter [kurzgeschichte@corona-magazine.de](mailto:kurzgeschichte@corona-magazine.de) zu erreichen ist. Die nach Meinung der Jury drei besten Geschichten werden wie immer im Corona Magazine veröffentlicht.

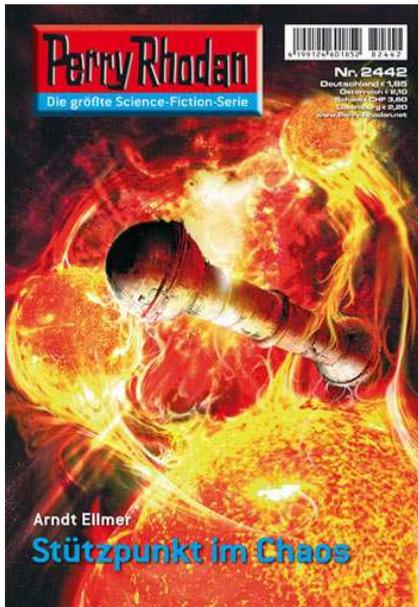
Quelle: Armin Rößler  
[www.scifinet.org/](http://www.scifinet.org/)  
Forum Corona-Magazine

[www.corona-magazine.de/](http://www.corona-magazine.de/)



## Perry Rhodan Nr. 2442: Stützpunkt im Chaos

Autor: Arndt Ellmer



### Inhalt

Die RICHARD BURTON und ihre Begleitschiffe errichten einen Stützpunkt auf dem dritten Planeten des Winola-Systems. Dort befindet sich auch ein Kontaktwald. Atlan begibt sich sodann mit der RICHARD BURTON in den Raumsektor Shiva-Bazal, denn ESCHER will ermittelt haben, dass sich dort ein bedeutendes Ereignis anbahnt. Trim Marath bestätigt dies, denn seine Fähigkeit des Kosmospürens vermittelt ihm den Eindruck, der Sektor sei "krank". Unterwegs wird am 27. Oktober der von Ronald Tekener in den Kolonnenfunk eingespeiste "Kuckucksbrief" empfangen. Da eine der 300 Fragen keinen Sinn ergibt, kann die Nachricht nicht entschlüsselt werden.

Eine Gruppe von Wissenschaftlern wird mit einer kleinen Raumkapsel ausgeschiedt. Das Team hat einen verbesserten Kantor-Sextanten dabei und hofft, wichtige Messergebnisse sammeln zu können. Niemand hat damit gerechnet, was im Zielgebiet geschieht: Ein Dutzend Chaos-Geschwader erscheint, außerdem eine KolonnenMASCHINE und annähernd hundert Kolonnen-Forts. Letztere verbinden sich zu einem langen Gebilde in Form einer Doppelhelix. Auf der RICHARD BURTON beobachtet man die Vorgänge mit Sorge. Als mehrere Proto-Chaotische Zellen ins Zielgebiet versetzt werden, ziehen die Truppen TRAITORS nach und nach wieder ab. Wenig später nähert sich ein Entropischer Zyklon.

Atlan bricht allein mit einer Space-Jet auf, um das Forscherteam zu evakuieren. Dies gelingt nicht vor der Ankunft des Zyklons. Diesmal werden zunächst andere, anscheinend weniger gefährliche Effekte beobachtet. Offenbar setzt der Zyklon die von ihm gesammelte Biophore frei. Dann aber kommt es wieder zu den schon bekannten Störungen. Nur knapp gelingt der Rückflug zur RICHARD BURTON. Dann wird klar, was TRAITOR mit all diesen Aktionen beabsichtigt hat: Die Proto-Chaotischen Zellen vereinigen sich zu einer Chaotischen Zelle. Die RICHARD BURTON muss vor den Begleiterscheinungen (Hyperraumbeben und psionische Schockwellen) fliehen. Dann setzt das Vibra-Psi ein. Schließlich wird die letzte Frage des "Kuckucksbriefs" berichtigt. Die Nachricht besagt, dass Tekener im Ackut-System wartet.

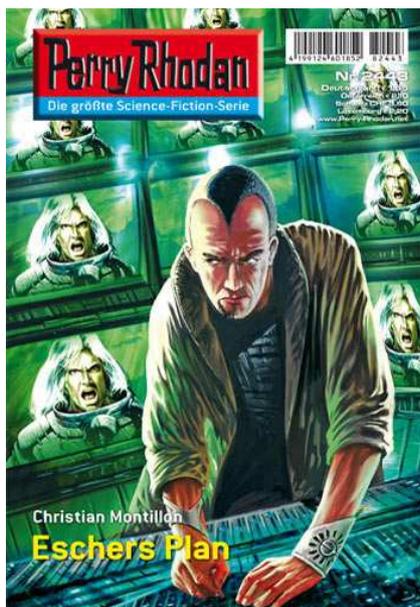
Kommentar:

Na so was: Da wird einen ganzen Roman lang die Entstehung einer Chaotischen Zelle breitgetreten. Und das jetzt, wo wir all das schon längst kennen, wo wir schon allzu oft mit der Schilderung hyperphysikalischer Phänomene gequält wurden - ich erinnere nur an Atlans Erlebnisse während eines Entropischen Zyklons oder Perry Rhodans Anwesenheit während der Entstehung eines Chaotischen Geflechts. Wir erfahren nichts neues, es werden nur altbekannte Fakten rekapituliert: Zusammengekoppelte Kolonnen-Forts beschleunigen die Entstehung Chaotischer Zellen, die Einspeisung von Biophore durch Entropische Zyklone erfüllt den gleichen Zweck. Alles längst bekannt.

Dass aus dem Roman keine komplett unlesbare Ansammlung von Technobabble wird, verdanken wir kleinen Szenen wie Atlans erotischer Massage (Dr. Indica darf wohl der langen Liste seiner Liebschaften hinzugefügt werden) und den launigen Unterhaltungen der schrägen Typen, die am Kantor-Sextanten herumbasteln. Wir müssen wohl dankbar dafür sein, dass dieses Heft nicht von Rainer Castor geschrieben wurde...

\*\*\*

**Perry Rhodan Nr. 2443: ESCHERS Plan**  
**Autor: Christian Montillon**



**Inhalt**

Als Dr. Laurence Savoire am 5. November 1346 NGZ erwacht, ist er blind. Eine Ursache dafür kann nicht gefunden werden, eine Heilung ist somit nicht möglich. Savoire leidet zwar sehr unter seinem Zustand und nimmt die Hilfe der Kosmopsychologin Fria Harrt in Anspruch, verrichtet aber weiter seine Aufgaben als Erster Kybernetiker ESCHERS. Niemand ahnt, dass die Parapositionik Schuld an seinem Zustand ist; ihre Avatare haben Savoire eine Droge verabreicht, die ihn erblinden ließ. Die Parapositionik verfolgt damit einen Plan, durch den sie die nächste Stufe ihrer Entwicklung erreichen will. Durch seine Erblindung ist Savoire "anfällig" für ein Angebot, das Pal Astuin und Merlin Myhr ihm unterbreiten. ESCHER hat einen Platz in der Hyperdim-Matrix freigehalten, Savoire soll der letzte ihrer Prozessoren werden. Um ihm dieses Angebot schmackhaft zu machen, gestattet ESCHER Savoire einen "Trip" ins Innere der Matrix. Sein Bewusstsein wird in die Parapositionik versetzt und berauscht sich an den Eindrücken, die es dort gewinnt. Damit hat ESCHER sein erstes Ziel erreicht: Die einzige Person, die die Parapositionik deaktivieren könnte, ist aus dem Weg geräumt.

Ein Treffen mit der SOL im Ackut-System ist nicht möglich, denn das System befindet sich nunmehr in der neu entstandenen Chaotischen Zelle. Die RICHARD BURTON geht außerhalb der Zelle auf Warteposition. Atlan geht das Risiko ein, einen ungerichteten Funkspruch abzusetzen. Prompt meldet sich Tekener, so

dass es am 14. November zum ersten Treffen der beiden Gigantschiffe kommt. Natürlich tauchen umgehend Traitanks auf, so dass die Schiffe fliehen müssen. Ein neuer Treffpunkt wird vereinbart, am 19. November begrüßen die beiden Unsterblichen sich auf dem Planeten Khargard. Die SOL und die BURTON parken nebeneinander, aus Sicherheitsgründen müssen Energieemissionen vermieden werden, aber es zeigt sich, dass die Schiffe von einem Dunklen Ermittler verfolgt worden sind. Jetzt leitet ESCHER den nächsten Schritt ein. Er versucht die Kontrolle über SENECA zu übernehmen, legt einige Bereiche der BURTON lahm und schickt sich an, sich auf die SOL transportieren zu lassen. Atlan reagiert sofort. Er lässt alle Datenkabel kappen und befiehlt dem Haluter Domo Sokrat, notfalls alle Transportmaschinen ESCHERS zu zerstören.

Über seinen Avatar Pal Astuin verkündet ESCHER nun endlich sein wahres Vorhaben. Angeblich ist es ihm von Anfang an nur darum gegangen, nach Hangay gebracht zu werden und dort in die SOL überzuwechseln. Der Hantelraumer ist das einzige geeignete Fahrzeug, mit dem es ESCHER gelingen könnte, die Grenzwälle Hangays zu perforieren. ESCHER und der Nukleus gehen davon aus, dass Perry Rhodan demnächst versuchen wird, militärisch in Hangay aktiv zu werden. ESCHERS einziger Existenzzweck besteht angeblich darin, Rhodan den Zugang nach Hangay zu ermöglichen. Atlan, der nicht begeistert von der Vorstellung ist, nichts anderes als ein Taxifahrer für ESCHER gewesen zu sein, lässt sich von diesen Verkündungen nicht beeindrucken. Er setzt nun seinerseits ESCHER unter Druck und behauptet, er werde notfalls die Energieschirme aktivieren. ESCHER kann nicht riskieren, bei einem Angriff TRAITORS vernichtet zu werden, und gibt nach. SENECA bleibt unbeeinflusst, Savoire erhält sein Augenlicht zurück und die BURTON bleibt weiter einsatzfähig. Allerdings ist Savoires Verhältnis zur Parapositionik nun mehr als nur angeknackst, obwohl die Verlockung, in die Hyperdim-Matrix zurückzukehren, sehr groß ist. Beide Schiffe machen sich nun auf den Weg zum Stützpunkt Win-Alpha.  
 Kommentar:

Als ich in den ersten Absätzen des Romans las, dass Savoire nach seiner Erblindung in der Kabine an einen Stuhl stößt, dessen Beine über den Boden knarren, und dass er sich danach auf sein knarrendes Bett wirft, da überlegte ich mir, wie so eine Kabine auf einem Kampfschiff der LFT wohl eingerichtet

ist. Mit frei herumstehenden Holzmöbeln von Ikea, die irgendwann aus dem Leim gehen und anfangen zu knarren? Das kann man sich irgendwie nur schwer vorstellen. Schwer vorstellbar ist für mich auch, dass die Mediker der RICHARD BURTON keine Spur der Droge finden, mit der Savoie beeinflusst worden ist. Egal.

Ich kann mich nur wiederholen: ESCHER muss vernichtet oder wenigstens komplett isoliert werden. Es reicht nicht, ihn jederzeit abschalten zu können, wenn das nur von einer einzigen Person erledigt werden kann. Es darf dem Rechner nicht möglich sein, die Steuersysteme des Schiffes direkt zu beeinflussen. Nach allem, was ESCHER sich bis jetzt erlaubt hat, verstehe ich nicht, dass Atlan noch immer nicht konsequenter gegen den Kasten vorgeht. Wenigstens lässt der Arkonide sich auch in diesem Roman nicht erweichen und macht sich nicht selbst zum Erfüllungsgehilfen "höherer Mächte" - es ist immer schön, so etwas zu lesen. Aber spätestens in dem Moment, als klar wurde, was ESCHER wieder einmal angestellt hat, hätte Atlan sofort härter vorgehen müssen. Auch ESCHERS Behauptung, im Interesse der Terraner zu handeln, ändert daran nichts, denn man kann der Parapositronik ganz einfach nicht vertrauen. ESCHER könnte auch jetzt wieder lügen. Einer Maschine, die ohne Rücksprache, Vorankündigung oder Erklärung eigenmächtig irgendwelche nicht von Menschen abgesehenen Pläne verfolgt, über deren Auswirkungen niemand etwas weiß, und die dabei nicht nur intrigiert, sondern auch das körperliche (oder auch geistige Wohl) von Menschen gefährdet, würde ich für mein Teil jedenfalls verschrotten. Zumindest würde ich schnellstens dafür sorgen, dass ihr keinerlei Beeinflussungsmöglichkeiten mehr zur Verfügung stehen.

Man kann sich übrigens auch fragen, was die ganze Geheimhaltung überhaupt sollte. Hätte ESCHER den Terranern von Anfang an reinen Wein eingeschenkt, wäre einiges wohl anders verlaufen. In Gefahr ist ESCHER doch sowieso - und die RICHARD BURTON tut ohnehin alles, um nicht von TRAITOR aufgespürt zu werden. Wird sie aufgespürt, dann ist es egal, ob ihre Besatzung über ESCHERS Pläne informiert ist oder nicht, weil die Parapositronik diese Pläne dann sowieso in den Wind schreiben kann. Das ist wieder mal so eine Konstruktion der Autoren (oder des Exposés), die rückschauend betrachtet keinen rechten Sinn ergibt.

Wird ESCHER jetzt überhaupt noch gebraucht? Jetzt könnte die RICHARD BURTON doch an

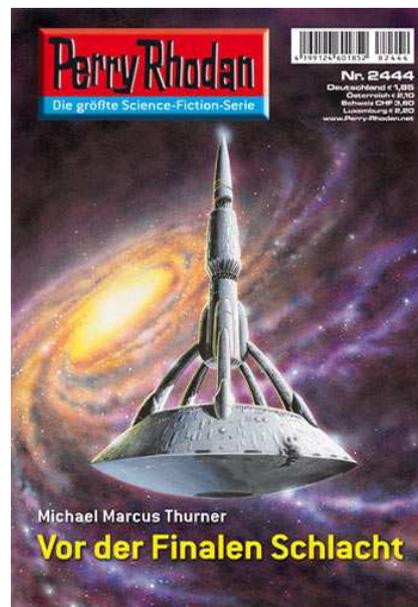
die SOL gekoppelt werden, oder die Besatzung der BURTON könnte auf die SOL überwechseln. Platz genug dürfte es dort ja noch geben. Und der SOL ist es bisher ja auch ohne Parapositronik ganz gut gelungen, sich in Hangay zurechtzufinden. Zur Durchquerung der Wälle wird ESCHER wohl nicht mehr gebraucht, denn eine solche Passage ist, wenn ich das richtig verstanden habe, jetzt sowieso nicht mehr möglich.

Also: Weg mit ESCHER!

\*\*\*

### **Perry Rhodan Nr. 2444: Vor der Finalen Schlacht**

**Autor: Michael Marcus Thurner**



#### **Inhalt**

Etwas mehr als zwei Monate sind seit Perry Rhodans Ankunft auf Tarquina vergangen. Auf der JULES VERNE wurde ein Habitat eingerichtet, in dem sich künftig vier Sphäriker aufhalten werden. Sie sollen dem Hantelraumer die Navigation in der entstehenden Negasphäre ermöglichen. Von Randa Eiss erhält Rhodan als besonderes Geschenk einen kompletten Satz von Daten und Utensilien, die benötigt werden, um das Atrentus-Verfahren durchzuführen. Damit hat Rhodan alle Mittel an der Hand, die er braucht, um Laboratenkrallen unschädlich zu machen. Im Februar 1347 NGZ nach JULES VERNE-Bordzeit wird ein Notruf Ki-Myos aufgefangen. Der Bote ARCHETIMS ist mit seiner PLURAPH auf dem Weg nach Tarquina von Traitanks angegriffen worden und wird gejagt. Die JULES VERNE begleitet ein Cypron-

Geschwader, das dem Aeganer zu Hilfe eilt, und trägt durch den Einsatz des Kontracomputers dazu bei, dass die Kolonnenkräfte eine vernichtende Niederlage erleiden.

Ki-Myo verkündet, die negane Stadt sei erschienen und dies sei das Zeichen für den Beginn der Finalen Schlacht. Alle Hilfskräfte ARCHETIMS, so fordert der Aeganer, müssen sich nun vereinen und den letzten, entscheidenden Schlag gegen die Negasphäre führen. Den Nega-Cypron kommt eine besondere Bedeutung zu. Sie sollen wegen ihrer besonderen Verbundenheit mit der Negasphäre an den wichtigsten Stellen als Piloten dienen. Da Randa Eiss die Nega-Cypron aufgrund des von ihm geleisteten Tiefeneids nicht zur Teilnahme an den Kämpfen zwingen kann, spricht Ki-Myo persönlich mit Darin Abangy, dem Prior der Nega-Cypron, den er von früher her kennt. Die Nega-Cypron haben vor vielen Generationen einen Pakt mit ARCHETIM geschlossen, doch nun brechen sie ihn, da sie von Angst vor TRAITOR erfüllt sind.

Während dieser Ereignisse hat auch Perry Rhodan Gelegenheit, Ki-Myo auf der PLURAPH zu besuchen. Dieses Schiff besteht zum Teil aus einer Kolonnen-Einheit und kann sich, wenn es den Rest abkoppelt, völlig unerkant in TRAITORS Reihen bewegen. Durch die Ph'akutu, muschelartige Wesen, die das ganze Schiff durchziehen, hat die PLURAPH nicht nur starke Selbstheilungskräfte, sondern kann selbst dem Beschuss durch einen Potenzialwerfer ohne Energieschild widerstehen. Andere Wesen, die als Urenzo Sa'pha bezeichnet werden, sind die eigentliche Besatzung. Sie waren einst aus der Terminalen Kolonne desertiert. Beide Lebensformen leben teilweise im Hyperraum, auch ein Teil der PLURAPH befindet sich in diesem übergeordneten Kontinuum. Rhodan erfährt, dass Ki-Myo schon uralt und hilflos ist. Sein gebrechliches Äußeres tarnt er mit einer videoplastischen Maske. Er fordert Rhodan auf, an der Finalen Schlacht teilzunehmen, aber der Terraner meint immer noch, nicht aktiv in die Geschehnisse der Vergangenheit eingreifen zu dürfen, und lehnt ab.

Die Cypron dagegen werden von Ki-Myo und Randa Eiss auf den Kampf eingeschworen. Ihnen gelingt ein großer Coup, als sie die Selbsterstörung Tarquinas in einer Kopie der Halbraumblase vortäuschen und dabei gleichzeitig viele Traitanks vernichten. So können die Kriegsvorbereitungen ungestört vollendet werden. Am 10. April 1347 NGZ

brechen fast alle vorhandenen cypronischen Kampfschiffe auf, um sich zum Sammelpunkt Maginus-Rie zu begeben. Die JULES VERNE schließt sich der Flotte an. Auch die Nega-Cypron fliegen ab, allerdings verschwinden sie großlos mit unbekanntem Ziel. Darin Abangy bleibt auf Tarquina zurück, denn sein Ende ist gekommen. Er wird zu einem Obelisk, der keinen Schatten wirft.

Kommentar:

Turner liefert einen gut lesbaren Roman mit einer ausgewogenen Mischung aus Handlung, Beschreibungen, neuen Informationen sowie amüsanten Szenen mit Rhodan, Mondra und Gucky ab. Die Idee, einige Geschehnisse aus dem Blickwinkel der Gegenseite zu schildern, wird ebenfalls gut umgesetzt, wenn ich mich auch frage, ob die Verhältnisse an Bord der Strafeinheit nicht etwas zu übertrieben dargestellt werden. Egal: Man merkt, dass Heft Nr. 50 dieses Zyklus nicht mehr weit entfernt ist, denn die Ereignisse streben zumindest in der Handlungsebene "Operation Tempus" einem Höhepunkt entgegen.

Eigentlich, so sollte man denken, kann die Finale Schlacht gar nicht schlecht für die Truppen ARCHETIMS ausgehen. Schließlich wissen wir, dass die Retroversion gelungen ist. Was jedoch das eigentliche Ziel dieser Schlacht ist (mit rein militärischen Mitteln kann eine Negasphäre sicher nicht aufgelöst werden), und was es mit der "neganen Stadt" auf sich haben mag, ist mir noch schleierhaft. Was soll "negane" eigentlich für ein Wort sein? Vielleicht so was falsches wie "orangene" oder "rosane"? Das wäre dann aber eine Formulierung, die die Autoren schnellstens noch mal überdenken sollten...

### ***Ausblick Perry Rhodan***

**Band 2448: Tage der Angst**  
**Erscheinungsdatum: 18.7.2008**  
**Autor: Hubert Haensel**  
**Titelbild: Dirk Schulz**

**Band 2449: Die Finale Schlacht**  
**Erscheinungsdatum: 25.7.2008**  
**Autor: Hubert Haensel**  
**Titelbild: Dirk Schulz**

**Band 2450: Evolux**  
**Erscheinungsdatum: 1.8.2008**  
**Autor: Robert Feldhoff**  
**Titelbild: Dirk Schulz**

**Band 2451: Die Metaläufer**  
**Erscheinungsdatum: 8.8.2008**  
**Autor: Michael Marcus Thurner**  
**Titelbild: Dirk Schulz**

**Projekt BACKGROUND**[www.proc.org](http://www.proc.org)

Background - das "Tagebuch" der PR-CoverzeichnerProjekt Background - seit mehr als 10 Jahren schreiben die PR-Coverzeichner an ihrem "geheimen" Tagebuch. Nun werden neue Geheimnisse enthüllt. Der PROC eröffnet dem Projekt neue Möglichkeiten.

**PR-Titelbildzeichner bei der Arbeit**

Alfred Kelsner (links oben),



Sven Papenbrock (rechts oben)



Ralph Voltz (links unten),



Dirk Schulz (rechts unten)

## Background Titelbilder 2440-2443

Dirk Schulz: 2440-2443

2440

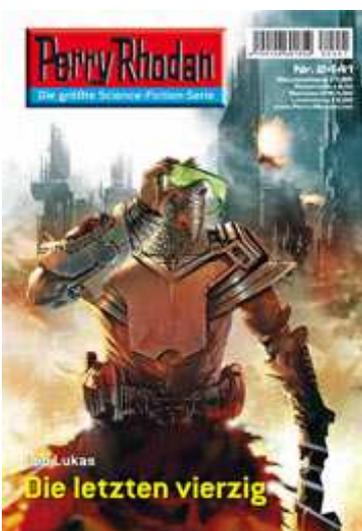


Diesmal nicht mit Leo (Lukas) abgesprochen wie sonst. Super schön dynamisch mit richtigen Waffen, meinte Leo nachher. In dieser Staffel habe ich viel mit Robert (Feldhoff) abgesprochen. Basierend auf unsere Zusammenarbeit bei Indigo hatte Robert die beiden Figuren aus Indigo Band 1 vorgeschlagen. Diese beiden (unter anderem Namen) kommen nun auch im PR-Kosmos vor. (Siehe die Abbildungen aus INDIGO Band 1.)

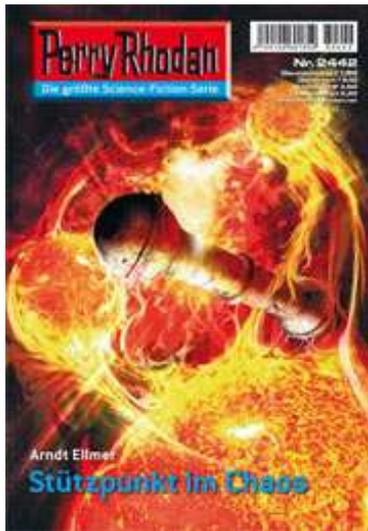


Zunächst hatte ich kaum Hintergrund. Leo wollte einen Raumschiff-Innenraum als Hintergrund – der kam dann noch dazu.

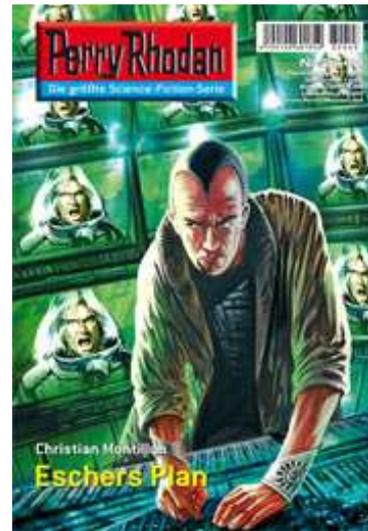
2441



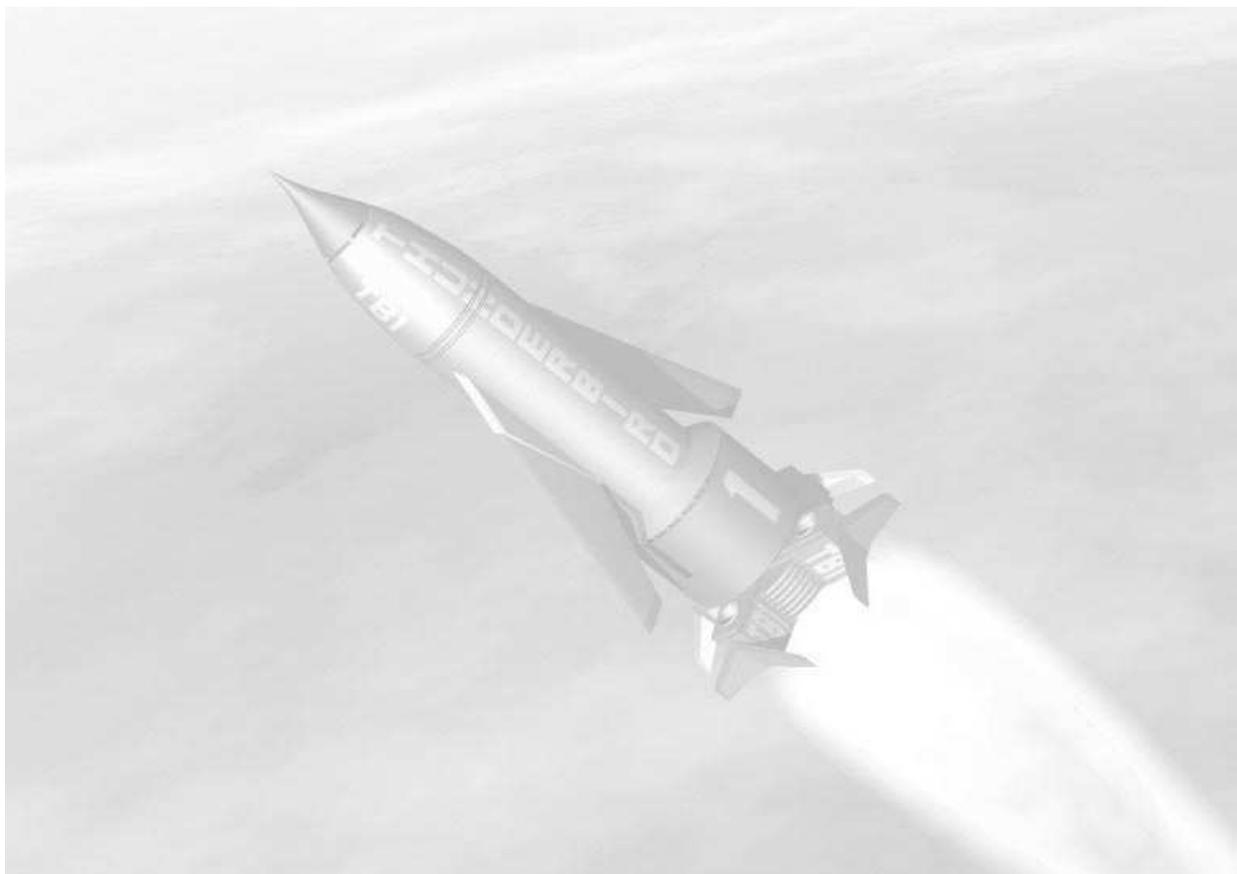
Die Exposés kamen diesmal relativ spät. Mit Leo hätte ich, wie ich es gerne mit ihm tue, über die Bilder gesprochen. Die Infos kamen von Robert. Das Bild klappte ziemlich schnell, nichts gerendert, alles gemalt.

**2442**

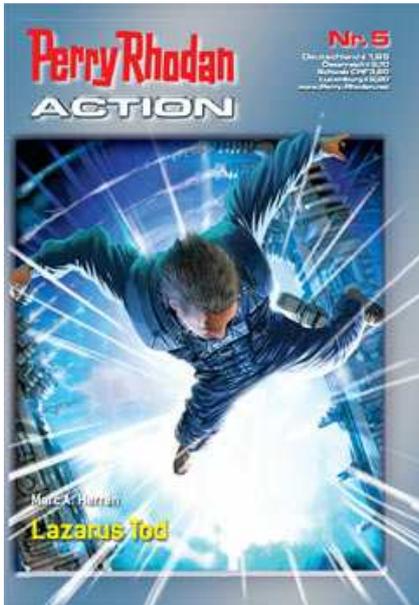
Die JULES VERNE – in 3D gebaut von Thomas Kickert für 2400, kann immer wieder genutzt werden. Das Inferno noch dazu gemalt (mit Robert abgesprochen, dass es richtig „knallen“ muss) in rot und gelb. Ging ind 1 ½ Tagen relativ schnell.

**2443**

Ebenfalls mit Robert abgesprochen. Auch die Idee, Atlan mal seriell abzubilden, fand Robert cool.



**Perry Rhodan Action Band 5: Lazarus Tod**  
**Autor: Marc A. Herren**



**Rezension Johannes Kreis:**

**Inhalt**

Der Transmitter in der Tiefseebasis versetzt Perry Rhodan auf die von Springern kontrollierte Freihandelswelt Sepzim. Der Terraner findet sich in einer Station wieder, in der er sofort von einem Roboter mit organischem Gehirn angegriffen wird. Er besiegt die Maschine, nimmt in einer Art Ausstellungsraum ein seltsames Armband an sich und verlässt die Station, die kurz darauf explodiert. Rhodan befindet sich nun in einer Wüstengegend, in der er zu verschmachten droht. Davor wird er von den Grall bewahrt. Diese zweiköpfigen Wesen (der zweite Kopf ist nicht mehr als ein schlauchartiger Fortsatz mit Fressrachen) leben auf Sepzim, und jene, denen Rhodan begegnet, werfen ihn in ein Gefangenenlager. Außerdem nehmen sie ihm den Zellaktivator ab. Im Lager wird Humanoiden aus verschiedenen Völkern Blut abgezapft, das an eine bestimmte Vogelart verfüttert wird. Nicht jeder überlebt diese Prozedur. Wie Rhodan im späteren Verlauf seiner Abenteuer auf Sepzim feststellt, wird auf diese Weise ein wertvolles Aphrodisiakum gewonnen.

Im Lager schließt Rhodan schnell Freundschaft mit dem Halbkoniden Jeremon Lazaru, er hält seine Identität aber geheim. Es gelingt Rhodan, einen Gefangenenaufstand anzuzetteln und seinen ZA zurückzuerlangen. Dass die Gefangenen alle Grall umbringen, muss er in Kauf nehmen, denn ihm bleibt

keine Zeit: Lazaru wurde den Vögeln zum Fraß vorgeworfen, ist schwer verletzt und muss ärztlich behandelt werden. Rhodan bringt seinen Freund in die Klinik des Aras Noarto, der das von Rhodan gefundene Armband als Bezahlung akzeptieren würde. In diesem Artefakt scheint Noarto einen Hinweis auf eine Brutkammer der Hohen Herren zu sehen, die es auf Sepzim geben soll. Der Ara ist bei seiner Suche nach der Welt des Ewigen Lebens auf entsprechende Unterlagen gestoßen. Der Ara kann Lazarus Tod nicht verhindern. Rhodan, der die Leiche zu Lazarus Familie bringen will, ist einigermaßen überrascht, als Lazaru wie sein biblischer Beinahe-Namensvetter von den Toten aufersteht. Er hatte sich mit einer Giftkapsel in eine todesähnliche Starre versetzt.

Die beiden kommen in der Hauptstadt Pessima an, wo Rhodan erfährt, dass Lazaru der Anführer einer Verbrecherbande ist. Rhodan braucht nun einerseits einen Hypersender, um Hilfe herbeizurufen, andererseits einen Historiker, um mehr über die Hohen Herren und deren Brutkammer herauszufinden, denn er geht davon aus, dass die Regenten der Energie etwas damit zu tun haben. Die Grall-Prostituierte Q-Magali-Duzzan bringt Rhodan zu ihrem Vater U-Sima-Leshnar, der den Terraner über die Bedeutung des Armbands aufklärt. Es wurde aus Grall-Haut gefertigt und ist ein Symbol für die Versklavung dieses Volkes durch die Hohen Herren. Möglicherweise sind die Hohen Herren noch - oder wieder - auf Sepzim aktiv, denn seit einiger Zeit verschwinden viele Grall spurlos. Die Grall bringen Rhodan etwas in Verlegenheit, als sie andeuten, er sei möglicherweise ihr prophezeiter Erlöser. Man arrangiert ein Treffen mit dem Arkoniden Bazoka für ihn, von dem er mehr erfahren soll. Bazoka wird jedoch von Lazaru erschossen. Lazaru behauptet, Bazoka gehöre zu Rhodans Feinden. Scheinbar hat er Recht, denn plötzlich greifen Unbekannte an. Lazaru opfert sich, um Rhodan die Flucht zu ermöglichen.

Rhodan hat von Lazaru erfahren, dass die Brutkammer sich in einem bestimmten Berg des Xanado-Gebirges befindet. Mit dieser Information bewegt er Noarto dazu, ihn zu unterstützen - der Ara besitzt ein privates Hyperfunkgerät.

In der Brutkammer beschäftigt Perpet-Regent Sin-Toraghu sich damit, einem von vielen Grall, die in seiner Gewalt sind, das Gehirn zu entnehmen. Dass Rhodan lebend auf Sepzim angekommen ist, scheint er nicht zu wissen.

**Kommentar**

Ich kann diesen Erstlingsroman von Marc A. Herren weder als gut noch als schlecht bezeichnen, denn er hat mich schlicht und ergreifend völlig kalt gelassen. Herren meint es sicher gut, d.h. er versucht so viele originelle Ideen wie möglich in den Roman zu packen, damit überfrachtet er die Geschichte aber auch. Mir fehlt irgendwie die klare Linie, der rote Faden... Wäre ich ein Literaturkritiker, könnte ich in wohlgesetzten Worten erklären, warum mich das Heft in stilistischer Hinsicht nicht so recht überzeugen konnte. Da ich keiner bin, versuche ich es lieber gar nicht erst.

Inhaltlich gibt's weniger zu bemängeln. Die Geschichte ist jedenfalls erheblich abwechslungsreicher als die letzten vier Baller-Romane, wenn der Roman auch mit einer eher sinnlosen Episode beginnt. Es mag ja eine nette Idee sein, Rhodans Kampf gegen den Roboter (nein, es ist kein Androide, auch wenn er ein organisches Gehirn hat, aber egal) aus der Sicht des Kunstwesens zu schildern. Aber dass es dem nur mit einer Stahlstange bewaffneten Menschen gelingt, eine hochgezüchtete Kampfmaschine im Nahkampf zu besiegen, setzt dem, was man in den letzten Romanen lesen musste, wirklich die Krone auf. Immerhin nennt das Bürschchen sich "Regentgardist", da sollte man doch annehmen, dass das Ding besonders leistungsfähig ist. Die lustigen Kämpfe gegen offenbar völlig vertrottelte Roboter entwickeln sich allmählich zu einer Art Running Gag. Vergleichbar vielleicht mit den Piraten, deren Schiff von Asterix und Obelix immer wieder quasi im Vorbeigehen versenkt wird.

Mit den Bezugnahmen auf Themen aus der Bibel kann ich mich auch nicht anfreunden. Dass Rhodan nicht so sehr vom eigenen Sendungsbewusstsein durchdrungen ist, als dass er sich gern zum Messias hochstilisieren lassen würde, und dass eine seiner diesbezüglichen Erinnerungen ihn auf Sepzim sozusagen wieder einholt, ist ja in Ordnung. Aber die Sache mit dem Gang durch die Wüste, den auch Jesus unternommen hat, oder die Gleichsetzung von Lazarus und Lazarus... das ist denn doch ein wenig allzu dick aufgetragen.

Dass ich mich frage, warum Lazarus seine Giftpillen nicht schon im Lager geschluckt hat, um sich zu befreien, dass ich auf die x-te Wiederholung des Unsterblicher-verliert-Zellaktivator-Szenarios gern hätte verzichten

können, und dass mir die Gefangenerevolte zu glatt geht, bemerke ich mal nur nebenbei.

\*\*\*

**Rezension Andreas Nordiek:**

Nachdem die Mini-Serie mich bislang nicht überzeugen konnte und mit dem vierten Roman ihren vorläufigen Tiefpunkt aus meiner Sicht erreicht hatte, legte ausgerechnet der Newcomer Marc A. Herren einen lesenswerten Hefroman vor, der den Ansprüchen solch einer Mini-Serie gerecht werden konnte.

Perry Rhodan konnte sich am Ende des letzten Romans gerade noch durch einen aktivierten Transmitter werfen, ohne dabei zu ahnen was ihn dahinter erwarten würde. Getreu der Serienkonzeption befindet er sich sogleich in tödlicher Gefahr. Ein Androide erwartet ihn und geht sogleich zum Angriff über. Eigentlich hätte man erwartet, dass dieser Angriff aus der Sicht Perry Rhodans geschildert wird. Dies geschieht hier allerdings nur teilweise, denn weite Teile werden aus der Sicht des Androiden geschildert. Eine durchaus ungewöhnliche Perspektive, die von einem Autor sicherlich ein gewisses Umdenken erfordert, denn wenn man solch eine Perspektive wählt, dann muss sie auch so realistisch wie möglich umgesetzt werden. Gelingt einem dies nicht, so hat man den Romaneinstieg versaut und dem Leser damit gleich negativ eingestimmt.

Mit List und Tücke gelingt es Perry Rhodan den Androiden zu besiegen. Sein Leidensweg fängt allerdings dann erst richtig an. Geschwächt von diesen Kampf fällt er in die Hände von Grall, eine der Hauptspezies auf Sepzim, die ihn als Nahrungsquelle für eine bestimmte Vogelart benutzen. Mitte in einer lebensfeindlichen Wüste findet er sich als Gefangener und muss erneut um seine Freiheit kämpfen.

Selbstredend gelingt ihm dies und zusammen mit Lazarus, einem seiner Mitgefangenen, der sich dann später als eine der wichtigsten Persönlichkeiten der Unterwelt Sepzim zu erkennen gibt, gelange sie in die Hauptstadt des Planeten. Hier erhofft sich Perry Rhodan Informationen über die Regenten der Energie. Die Informationsbeschaffung stellt sich als schwierig heraus, denn Sepzim ist eigentlich eine Freihandelswelt vergleichbar mit Lepso und bevölkert von einem unüberschaubaren Wirrwarr an Spezies, die sich nicht um die Vergangenheit des Planeten scheren. Lediglich die Grall scheine über ein rudimentäres Kollektivwissen über die Zeit zu besitzen, während der sie von den Regenten der Energie geknechtet wurden. Letztlich findet Perry Rhodan hier auch einen Hinweis darauf, wo er

ggf. eine weitere Station der Regenten vorfinden könnte.

Die Romanhandlung verläuft nach bekanntem Muster. Zu Beginn wird Perry Rhodan in eine für ihn überaus gefährliche Situation gebracht, aus der er sich gerade so befreien kann. Action steht halt an erster Stelle. Danach erkundet er unter großen Schwierigkeiten den für ihn völlig fremden Planeten, erarbeitet sich Verbündete und findet eine Spur, die dann Inhalt des nächsten Romans ist.

Zieht man mal die Vorgaben des Exposés ab, dann kann man als Leser mit dem Debüt von Marc A. Herren nur zufrieden sein. Seine Charaktere sind differenziert dargestellt und mit mehr Ecken und Kanten versehen, als man erwarten konnte. Gerade die ersten Passagen um den Kampf gegen den Androiden haben mir sehr zugesagt. Zwar behält er diese Perspektive bei anderen Situationen nicht bei, dennoch sind seine Figuren lebhafter als die seiner Vorgänger. Nicht nur die reine Action steht im Vordergrund, sondern auch die einzelnen Figuren. Dies war bei anderen Autoren nicht unbedingt der Fall.

Auf diesem Niveau kann die Mini-Serie gerne fortgesetzt werden. Ich zumindest würde sie dann weiterlesen, zumal die zweite Staffel ja Anfang Juni als beschlossene Sache vermeldet wurde. Gespannt darf man sein, ob es den Verantwortlichen gelingt weitere Autoren vergleichbar eines Herren für die Serie gewinnen zu können.

\*\*\* \*\*

### **Perry Rhodan Action Band 6: Regenten der Energie**

**Autor: H.G. Francis**



### **Rezension Johannes Kreis:**

#### **Inhalt**

Während er nach Informationen über die Brutkammer der Regenten der Energie sucht, gerät Perry Rhodan zwischen die Fronten der auf Sepzim tobenden Auseinandersetzungen. Zwei Springergruppen kämpfen um die Macht, außerdem sind Kopfjäger unterwegs, die den Grall nachstellen. Rhodan nimmt an, dass die Grall im Auftrag der Regenten gejagt werden. Er begegnet Thana, einer seltsamen jungen Arkonidin, die anscheinend zu einer dieser Gruppen gehört und ihn als Beute betrachtet. Als sie angegriffen werden, sind sie gezwungen, gemeinsame Sache zu machen. Sie fliehen vor feindlichen Kämpfern, wobei Rhodan zwei Grall und einen schwer verletzten Springer rettet. Mit Thanas Hilfe gelingt es Rhodan, die Verletzten quer durch die Wüste zu Noartos Medocenter zu bringen; ohne das Mädchen wäre er den in der Wildnis lauernden räuberischen Lebensformen zum Opfer gefallen.

Noarto betrachtet die Verletzungen des Springers zwar als medizinische Herausforderung und beginnt mit der Behandlung, vor allem geht es ihm aber darum, dem mit dem Tode ringenden Mann Informationen über die Brutkammer zu entlocken. Rhodan nimmt an der Befragung teil. Die beiden setzen den Verletzten aber zu sehr unter Druck. Er schnappt sich einen Strahler und zerstrahlt sich selbst den Kopf, womit er auf effektive Weise verhindert, dass Noarto seine Ara-Wundertechnik einsetzen kann, um dem Gehirn die erhofften Informationen zu entnehmen. Inzwischen sind Gucky, Tako Kakuta, Wuriu Sengu und Jiang Zhou inkognito auf Sepzim gelandet. Gemeinsam mit Rhodan und Noarto (Thana ist spurlos verschwunden) erkunden sie das Xanaco-Gebirge, auf das Rhodan von Jeremon Lazaru hingewiesen worden ist. Die zwei von Rhodan geretteten Grall kommen ebenfalls mit.

Der als Standort der Brutkammer in Frage kommende Gipfel ist von einer Art Nebel verhüllt, der die Paragaben der Mutanten lahm legt. Als die Gruppe in den Nebel vordringt, wird sie von Täuschern angegriffen und getrennt. Die Grall betreten eine Station, bei der es sich tatsächlich um die Brutkammer handelt, und werden dort getötet. Gucky empfängt derweil trotz des Nebels die Erinnerungen des Perpet-Regenten Sin-Toraghu an die mindestens 13.000 Jahre zurückliegende Zeit, in der die Magadonen und

die Regenten den Demetria-Sternhaufen beherrscht haben. Somit erfährt auch Perry Rhodan, welche Ziele die Regenten eigentlich verfolgen. Während Noarto, Tako Kakuta und Jiang Zhou nach Kämpfen gegen die Täuscher in die Brutkammer gelangen, wo sie Zeuge der verbrecherischen Experimente mit den Grall werden, treten Rhodan und Gucky dem Perpet-Regenten gegenüber. Es zeigt sich, dass Thana nur eine von Sin-Toraghu erschaffene Materieprojektion war. Die mentalen Kräfte des Regenten zwingen Rhodan in die Knie.

Kommentar

Zuerst wollte ich eigentlich "Kein Kommentar" schreiben, weil mir zu diesem Roman einfach nichts einfallen wollte. Dann überlegte ich, welchen Sinn die einzelnen Kapitel eigentlich haben, und da fiel mir schon wieder nichts ein. Oder besser gesagt: Es tauchten nur noch Fragezeichen auf. Was sollte die Einleitungsszene mit dem Absturz des Containers bedeuten? Warum sind auf Sepzim plötzlich alle hinter den Grall her (im letzten Roman war davon noch nichts zu lesen)? Wenn die Regenten dahinterstecken: Wie haben sie es geschafft, die Bewohner Sepzims so schnell zur allgemeinen Grall-Hatz zu animieren? Warum ist Rhodan nicht schon bei seinem ersten Marsch durch die Wüste (im letzten Roman) dem an sich schon allzu abgedrehten Viehzeug zum Opfer gefallen, das dort haust? Wozu braucht er überhaupt eine Führerin, schließlich konnte er letztes Mal problemlos allein zu Noarto zurückkehren? Warum sucht er nach weiteren Hinweisen, wenn er doch schon von Lazaru erfahren hat, wo er nach der Brutkammer suchen muss? Wenn Thana eine Art Avatar Sin-Toraghus war (diese Geschichte ist übrigens von A bis Z unglaublich), warum hat sie Rhodan dann nicht gleich bei der ersten Begegnung erschossen? Die Technik der Regenten wird als enorm weit entwickelt beschrieben. Wenn das stimmt: Wie ist es dann den Arkoniden in der Zeit der Archaischen Perioden gelungen, sie zu besiegen? Wie kann ein praktisch im Sterben liegender Springer, von dessen inneren Organen nur noch die Hälfte übrig ist, von seinem Krankenlager hochschnellen und sich einen Strahler schnappen, bevor jemand reagieren kann? Wann war die große Zeit der Regenten wirklich? Vor 13.000 Jahren? Vor 15.000 Jahren? Die Zeitangaben differieren von Roman zu Roman.

Zu der Frage, warum die Regenten ihren komischen Psi-Nebel nicht schon auf Trafalgar eingesetzt haben, breite ich mal den Mantel des Schweigens. Es kann ja sein, dass der

Nebel nur in der Brutkammer erzeugt werden kann. Auch über Perrys Fast-Alleingang lasse ich mich nicht weiter aus, dumm ist das Ganze aber doch. Er hätte mit seiner Informationssuche ja bis zum Eintreffen der Verstärkung warten können. Und was das angeht: Er hätte auch gleich die THEODERICH II herbeirufen können. Warum Jiang Zhou anstelle von Tama Yokida mit in den Einsatz gehen darf, bleibt mir ebenfalls schleierhaft. Aber wie gesagt: Lassen wir das mal beiseite, denn die Serie wäre vermutlich sehr schnell zu Ende, wenn Rhodan die ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten richtig nutzen würde. Nur schade, dass die Autoren es einfach nicht schaffen, überzeugende Begründungen dafür zu liefern, warum Rhodan das nicht tut.

Insgesamt muss ich zur ersten Hälfte des Demetria-Zyklus sagen: Das war eine sehr, sehr schwache Leistung. Aber anscheinend reicht das, um eine große Leserschaft anzusprechen. Die Verkaufszahlen scheinen nämlich so gut zu sein, dass schon Planungen für einen Nachfolgezyklus laufen. Ach du Schreck...

\*\*\*

#### Rezension Andreas Nordiek:

Dem Romantitel sollte man nicht allzu viel Glauben schenken, denn die Regenten der Energie bleiben weiterhin im Hintergrund. Eine direkte Konfrontation zwischen Perry Rhodan und seinen Gegner findet erst auf den letzten zwei Seiten statt. Natürlich mit einem entsprechenden Cliffhanger, der für Rhodan wieder das schlimmste befürchten lässt. Ansonsten bleiben die Regenten der Energie weiterhin im Hintergrund und spielen noch keine entscheidende Rolle.

Vielmehr sucht Perry Rhodan weiterhin eine der sogenannten Brutkammern vor denen die Grall eine fast kreatürliche Furcht haben. Sie selbst verfügen nur noch um rudimentäre Informationen über diese und können keine konkreten Informationen liefern. Hingegen scheint eine nicht unerhebliche Anzahl von Bewohnern des Planeten Sepzim in den Diensten der Regenten der Energie bzw. deren Mittelsmännern zu stehen, denn es werden regelrechte Hetzjagden auf die Grall ausgeführt. Warum diese groß angelegten Verschleppungen unter den Augen der Bevölkerung und der beiden herrschenden Springerclans durchgeführt werden, erschließt sich einem als Leser nicht so ganz. Das Motiv ist nicht ersichtlich. Hier könnte man lediglich spekulieren, dass jeder gelieferte Grall ein hübsches Sümmchen bringt und so die Verbrecherwelt von Sepzim alle Skrupel fallen

läst.

Zu Beginn des Romans findet sich Rhodan mitten im Kampf zwischen den Grall und ihren Häschern wieder. Dieser wird mit allen Mitteln geführt und selbst innerhalb belebter Plätze und Straßen wird Jagd auf die Grall gemacht. Warum nun ausgerechnet solche Hetzjagden durchgeführt werden und man nicht einfach massenhaft Grall aus ihren Behausungen entführt, bleibt im dunklen. Es gibt sicherlich effektivere Methoden, um den Regenten der Energie Grall in großer Stückzahl zuzuführen, nur sind dies deutlich weniger Actionreich.

Konnte Perry Rhodan am Ende des letzten Romans mit Hilfe des Aras Noarto seine Gefährten per Hyperfunk erreichen, so trifft kurz darauf eine kleine Einsatztruppe ein, die fortan Perry Rhodan unterstützen wird. Es handelt sich dabei um die vier bisher im Einsatz befindlichen Mutanten und die Medizinerin Jiang Zhou, die zufällig bereits mit dem Ara zusammengetroffen ist und keine hohe Meinung von ihm hat. Die Mutanten bewegen sich aber ziemlich im Hintergrund der Geschehnisse und treten erst zum Romanende hin ein wenig in den Vordergrund. Ansonsten ist der Roman einmal mehr auf Perry Rhodan zugeschnitten. An seiner Seite findet sich diesmal mit Thana eine junge Arkonidin, die Rhodan eigentlich beklauen wollte, der er dann aber auf den Fersen bleibt, um von ihrem Insiderwissen über die herrschenden Zustände profitieren zu können. Das diese Thana weitaus facettenreicher ist, als zu Beginn geahnt, wird wiederum auf den letzten beiden Seiten deutlich und überrascht dann doch.

Die Handlung ist ganz auf das Erreichen der Brutkammer hin ausgelegt. Diverse Schwierigkeiten sind dazu da aus dem Weg geräumt zu werden, um dann am Ende noch einmal so richtig in die Falle zu tappen. Fortsetzung folgt.

Der Neuling Marc A. Herren hat dies wesentlich lesenerwerter zu Papier gebracht wie der Altmeister H.G. Francis, der sich aus meiner Sicht zu wenig mit den einzelnen Charakteren beschäftigt. Das Fortschreiten der Handlung, die actionreich und dynamisch zu sein hat, wird zu sehr in den Fokus gerückt. Natürlich sollen diese Heftromane nicht dazu dienen Charakterstudien zu betreiben, aber ein wenig davon hätte es durchaus schon sein können. Die Figuren an sich stehen für meine Begriffe zu wenig im Vordergrund. Dieser wird durch die Romanhandlung beherrscht. Dabei würde die Schilderung der Ereignisse aus einem anderen Blickwinkel heraus fast schon eine qualitative Steigerung bedeuten. Hier ist der Roman einfach zu stringent zu Papier gebracht, d.h. routiniert kommt H.G. Francis

seiner Aufgabe nach und bleibt so im Mittelmaß stecken.

Die Informationsschnipsel über die Regenten der Energie sind auch nicht großartig neu, da vieles bereits in den letzten Heftromanen angedeutet bzw. ausgesagt wurde. Gerne hätte man ein wenig mehr über die Regenten der Energie und ihrem Volk erfahren. Vielleicht kommt dies aber ja noch.

Francis Ausflug ins PR-Universum entspricht dem Mittelmaß der Serie. Es gab schon schlechtere, aber auch deutlich bessere Romane.

Zum Rahmenexposé noch ein paar Worte. Wirklich innovativ kann man diesen Zyklus nicht nennen. Natürlich bewegt er sich in einer Zeit, die bereits Serienvergangenheit ist, so dass gewisse Dinge einfach vorgegeben sind. Dennoch verfügen die Autoren und der Exposé-Redakteur über große gestalterische Freiheiten, die sie bisher leider nur viel zu selten nutzen konnten. Das gesamte Szenario des laufenden Mini-Zyklus ist aus meiner Warte zu vorhersehbar und benutzt zu viele Versatzstücke des PR-Universums. Perry Rhodan gegen die Regenten der Energie ist ein einfaches Strickmuster, welches gerade so zwölf Hefte lang tragbar sein dürfte. Der eine oder andere Leser mag enttäuscht sein ob der Serienkonzeption. Von innovativer SF ist PRA jedenfalls weit entfernt. So wird man die Leser nicht lange bei der Stange halten können. Der zweite Mini-Zyklus ist ja bereits beschlossene Sache und wird gerade umgesetzt. Christian Montillon muss sich aber konzeptionell deutlich steigern und keinesfalls einen Aufguss der ersten zwölf Bände präsentieren, wenn die Serie nach 24 Bänden nicht eingestellt werden soll.

\*\*\*

### Rezension Ralf König

#### Handlung

Perry Rhodan erwacht in einem Teil der Hauptstadt des Planeten Sepzim. Die junge Arkonidin Thana durchsucht seine Sachen und nimmt das Kommando-Armband an sich. Eigentlich will sie sich sofort wieder entfernen, aber das gelingt ihr nicht. Der Terraner redet mit ihr, gewinnt so etwas wie ihr Vertrauen und erfährt, dass es auf dem Planeten zwei Gruppen gibt. Die eine Gruppe hilft den Grall, die andere ist gegen sie. Beide Gruppen bekämpfen sich. Warum das alles passiert, ist allerdings immer noch etwas unklar. Es geht auf jeden Fall um die Brutkammer, aber auch darüber weiß Rhodan praktisch nichts.

Er begleitet die Arkonidin durch einen Teil der Stadt, in dem immer wieder Kämpfe aufflammen. Dabei spielt er ihr den Unwissenden vor und da sie als Arkonidin sich sowieso ihrer Überlegenheit bewusst ist und ihn gar nicht sonderlich ernst nimmt, gelingt ihm das auch. Trotzdem bemerkt sie irgendwann, dass Perry Rhodan nicht nur ein dummer, unwissender Terraner ist. Immer wieder versteht er es, sie zu beeindrucken.

Als bei einem Gefecht eine Springer und zwei Grall verletzt werden, übernimmt der Terraner aber nicht nur sein Armband wieder, sondern auch die Initiative. Mit einer Antigrav-Plattform, will er in die Wüste zur Klinik des Aras Noarto fliegen. Aber die Arkonidin will ihn begleiten und das tut sie dann auch.

In der Wüste müssen sie sich gegen gefährliche Kreaturen behaupten, die sie immer wieder attackieren. Ohne die Hilfe der Arkonidin, wäre Perry Rhodan vermutlich schon verloren. Wenigstens Noarto hält sich an die Vereinbarungen und nimmt die Verletzten zu sich. Allerdings wohl auch eher aus Berechnung, denn er verspricht sich Informationen über die Brutkammer.

Die erhält er schließlich auch und so erfahren sie, dass in einem nahe gelegenen Gebirge, auf der Spitze eines der Gipfel, sich die Brutkammer befindet. Aber dieser Gipfel ist von einem merkwürdigen Nebel umgeben.

Glücklicherweise treffen zwischenzeitlich Mitglieder von Rhodans Expedition ein, die er bereits im vorherigen Roman mit Hilfe der Funkanlagen Noartos angerufen hat. Gucky, die asiatische Ärztin Captain Jiang Zhou und weitere Mutanten schließen sich den beiden an, als sie sich auf den Weg zur Brutkammer machen wollen.

Nur nicht die Arkonidin, die ist nämlich aus der Klinik entschwunden und nicht mehr auffindbar.

Erwartungsgemäß macht der Nebel bei der Annäherung Schwierigkeiten. Er vernebelt nicht nur die Sicht, sondern auch die Sinne der Mutanten, so dass diese Schwierigkeiten haben. In der Gruppe von Noarto und Tako Kakuta, befindet sich ebenfalls Jiang Zhou, die Noarto sehr gut von einem Praktikum auf Aralon kennt. Dass er plötzlich verschwunden ist, verwundert sie kein bisschen. Kakuta bekommt Probleme, je mehr sie sich der Brutkammer nähern. Sein Herz macht nicht mehr mit und er muss von der Ärztin wiederbelebt werden. Als dann auch noch

Roboter angreifen, scheint alles verloren. Aber im letzten Moment werden sie von Noarto gerettet.

Gemeinsam mit dem Ara, begibt sich die Ärztin auf den Weg zur Brutkammer.

Währenddessen haben Gucky und Perry Rhodan ähnliche Probleme. Sie treffen zunächst wieder auf die junge Arkonidin Thana, wobei nicht klar wird, ob es sich um eine Projektion, oder das Original handelt. Danach tritt ihnen Sin-Toraghu in den Weg.

Und Noarto und die asiatische Ärztin, erreichen die Brutkammer. Sie sind die ersten, die sie betreten und ihr Geheimnis herausfinden. Anscheinend finden dort Gen-Experimente statt, die Brutkammer ist die Produktionsstätte der Androiden, mit denen sich Perry Rhodan und sein Getreuen schon länger beschäftigen müssen.

Die Grall werden als Grundlage benutzt und zum Teil ihrer Gehirne beraubt. Noarto ist enttäuscht, weil er sich eigentlich mehr erwartet, neue, bahnbrechende Erkenntnisse für die ärztliche Medizin erhofft hätte.

Der Magadone greift Gucky und Rhodan an. Zumindest der Terraner, gerät daraufhin in ernste Schwierigkeiten. Nach dem Angriff, tut sich der Boden unter ihm auf, und er befindet sich im freien Fall.

### Fazit von Ralf König

Routiniert von einem Altmeister der Perry Rhodan Serie geschrieben, hinterlässt der sechste Band der neuen Reihe zwiespältige Gefühle. Einige der Vorgängern haben deutlich weniger routiniert und dafür mit lesbarerem Ergebnis geschrieben. Zwar ist der Anfang der Geschichte toll erzählt und führt eine neue, interessante Figur ein. Im weiteren Verlauf, ist aber überhaupt nicht klar, was diese neue Figur eigentlich soll. Sie hilft Perry Rhodan zwar, taucht aber später als nebelhafte Erscheinung im Nebel um die Brutkammer wieder auf. Steht sie nun auf der Seite des Terraners, oder diente sie nur als Lockmittel? Wenn letzteres, warum eigentlich? Der Terraner hat doch ohnehin nach der Brutkammer gesucht.

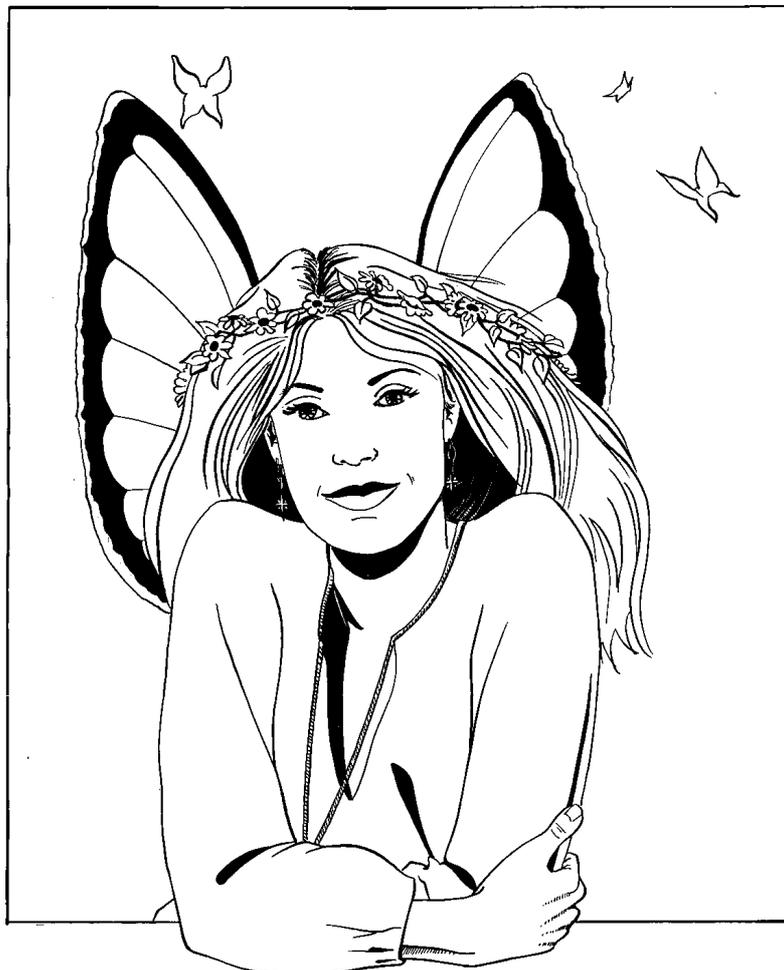
Unklar ist auch, warum der Terraner plötzlich wieder in der Hauptstadt ist und sich erst mühsam seinen Weg zurück zur Klinik bahnen muss. Am Ende des fünften Bandes, war er jedenfalls noch in der Klinik und Noarto und er

wussten auch bereits, wo sie nach der Brutkammer suchen müssen. Aber am Anfang von Band 6 nicht, da muss noch mühsam nach Hinweisen gesucht werden. Da hat wohl die Koordination mit dem vorherigen Band nur bedingt funktioniert.

Gegen Ende zu, beschreibt H.G. Francis dann auch ungewohnt holprig den Weg zur Brutkammer. Und da kippte die Geschichte dann doch. Bisher durchaus lesbar, ist das Gestolper der Protagonisten durch den Nebel dann doch teilweise sehr zäh zu lesen. Zumal nicht mal das Ergebnis stimmt. Die Brutkammer erweist sich als genau das, was man angesichts des Namens schon erwarten konnte und es geht auch kaum um sie, sondern recht lange und ausgiebig um die Schwierigkeiten im Nebel.

Da hätte man sich eventuell mehr erwartet.

Schön, mal wieder was von H..G. Francis zu lesen. Aber mit teilweise doch etwas unbefriedigendem Ergebnis. Deshalb als Wertung diesmal nur ein **NICHT ÜBEL**.



**Kurs 2500 – Plädoyer für das „Leben“  
von Karl Eisner**

Als Willi Voltz mit Band Nr. 1000 „Der Terraner“ einen allumfassenden Rahmen für die verstrichenen Hefte der Perry-Rhodan-Serie definierte, konnte er noch nicht ahnen, welche Last er den kommenden Exposé-Autoren aufbürden würde. Seine Vision eines Dualismus zwischen Ordnung und Chaos und das zugrundeliegende Modell der Zwiebschale sollte das Bild der folgenden 1500 Romane der Perry-Rhodan-Serie grundlegend prägen. Diese Vision stellt allerdings auch so etwas wie eine „Ersünde“ dar, da mit ihrem absoluten Anspruch alle Ansätze eines „dritten Weges“ folgerichtig im Keim ersticken mussten. Im Lichte der universellen Auseinandersetzung zwischen Chaos und Ordnung war final immer nur die Wahl eines der beiden Pfade möglich.

Weiterhin verhinderte das Zwiebschalenmodell, dass eine „bunte“ Palette von Lebensformen entstand, die ihre Entstehungsgeschichte nicht ursächlich mit den beiden beherrschenden Mächten Ordnung und Chaos verknüpfen musste. Jede Superintelligenz, die in der Serie auftauchte, wurde in das starre Orientierungsraster von „positiv“ und „negativ“ gepresst – eine auf Dauer ermüdende und der Serie die Spannung raubende Vorgehensweise.

Erste Versuche, aus diesem Korsett auszubrechen, entstanden nach dem Tod von William Voltz als im Universum Tarkan erstmals eine Wesenheit namens Si Kitu auftauchte, die nach eigenem Bekunden einer „Sache“ (dem Gesetz der Entropie) diene und zur Durchsetzung ihrer Angelegenheiten sich mal der einen oder der anderen Seite der kosmischen Mächte anschloss, was ihr den wenig schmeichelhaften Beinamen „die Hure“ einbrachte. Aber diese Entität verschwand nach einigen kleinen Auftritten wieder in der Versenkung.

Der nächste Versuch, das Raster zu durchbrechen, wurde mit der Abruse unternommen, die zwar ihre Entstehung kosmokratischen Bemühungen verdankte, die aber ureigenste Interessen verfolgte. Auch diesem Geistwesen war keine lange Verweildauer in der Serie beschieden. Aufgrund der Gefährlichkeit der Wesenheit erfolgte ihre Entsorgung am Ende des Zyklus.

Schließlich betrat mit THOREGON ein weiterer Mitspieler die kosmische Bühne, der den nun bereits lange gesuchten „dritten Weg“

offenbar erfolgreich beschritten hatte. Und abermals stellte sich der Ansatz als Irrweg heraus, der „dritte Weg“ nur als hilfloser Versuch sich zwischen den übermächtigen Hohen Mächten zu behaupten und führte schließlich folgerichtig in die Katastrophe.

Die letzten Andeutungen über „unabhängige“ Bestrebungen abseits der Kräfte von Ordnung und Chaos stammen von den Pangalaktischen Statistikern, die von „Eingriffen des Lebens an sich“ in großer Zahl sprechen. Leider widerspricht die Serienhistorie diesen Behauptungen fundamental, da alle umfänglichen Aktivitäten der letzten Seriendekaden immer in der einen oder anderen Form auf die Initiative der zentralen Hohen Mächte zurückgeführt werden konnten.

Und hier sehe ich persönlich nun die Chance und das Potenzial den Serienkosmos mit und nach Band 2500 entscheidend zu erweitern und der Reihe neue Möglichkeiten zu erschließen. Es ist klar, dass die bisherige Serienvergangenheit nicht negiert werden kann. Aber folgendes Szenario ab 2500 erscheint mir vielversprechend:

Das Zwiebschalenmodell ist nur ein Teil der Wahrheit des Perry-Rhodan-Kosmos. Bereits Wesenheiten wie Si Kitu, deren Status scheinbar oberhalb einer Superintelligenz angesiedelt ist, und die ja auch irgendwie entstanden sein muss (und offenbar abseits von Materiequelle/-senke) weisen darauf hin, dass dieses Modell unvollständig ist. Das Perry-Rhodan-Universum ist im Gegenteil von einer Reihe eigenständiger Wesenheiten geprägt, die bis dahin nur noch nicht in Kontakt zu den Terranern getreten sind, da diese bisher „ausgetretenen“ kosmokratischen Pfaden gefolgt waren, und jene Wesenheiten ihren eigenen „Geschäften“ nachgehen, die eben nur dann und wann zufällig mit Kosmokraten oder Chaotarchen in Berührung kommen.

Nach der Abwehr der Negasphären-Bedrohung verlieren sowohl Kosmokraten als auch Chaotarchen das Interesse an der Lokalen Gruppe. Den Terranern um Perry Rhodan steht es frei - nachdem auch ES sich in den Fernen Stätten aufhält - ihren Weg ins All zu suchen. Dabei können sie nun mit den oben erwähnten Wesenheiten in Kontakt/in Konflikt geraten, ohne unmittelbar erneut in den Gegensatz Ordnung/Chaos gesogen zu werden.

Die Erforschung der (vielleicht ungezählten) Möglichkeiten eines erweiterten Zwiebschalenmodells (wie entstehen geistige

Wesenheiten, die nicht von Ordnung/Chaos geprägt sind, und welche Motivation weisen sie auf?) und die „Offenheit“ eines derartigen „neuen“ Perry-Rhodan-Kosmos würde vielfältige Handlungsoptionen erschließen ohne auf die vorhandenen verzichten zu müssen. Kosmokraten und Chaotarchen wären nicht verschwunden, wohl aber würden sie in den Hintergrund treten und Platz machen für kreative „unabhängige“ Handlungsstränge.

Wenn die Perry-Rhodan-Serie auf Dauer überleben soll, dann muss sie aus den eingefahrenen Gleisen ausbrechen ohne ihre Historie zu verleugnen. Dies kann aber nur geschehen, wenn – ähnlich wie in Band 1000 – ein neuer Rahmen für den Perry-Kosmos entsteht, innerhalb dessen sich ein Spektrum neuer Möglichkeiten entfalten kann.

Ich hoffe, dass die „Macher“ der Serie die Gelegenheit eines „großen Jubiläumsbandes“ ergreifen werden, um Perry Rhodan in einen neuen Kontext zu stellen (ganz ohne Kontextwandler). Dann sehe ich mannigfaltige Handlungsalternativen und eine neue, unbekannte Zukunft, zu deren Ufern ich gerne aufbrechen würde.

Ich bin bekennender Anhänger von William Voltz, aber ich glaube, dass die Zeit reif ist, seine Vision zu erneuern und die Serie in eine neue Richtung zu lenken.



## Unternehmen Stardust

### Vibra-Psi und Chaotische Geflechte

Perry Rhodan gerät in der Vergangenheit in der Galaxis Tare-Scharm in Gefangenschaft und wird von dem geheimnisvollen Hobogey gerettet. Dann aber kommt es zur Attacke der Cypron auf dem Planeten Ata Thageno. Dort herrscht das Vibra-Psi vor. Mithilfe der Cypron können Rhodan und Hobogey den Planeten verlassen. Die Cypron und Hobogey werden zu Verbündeten des Terraners.

Hobogey erscheint als ein 4,5 Meter langer Wurm, ist in Wahrheit jedoch eine Trägereinheit für seinen einzigen Passagier, Hobo Gey, ein 80 Zentimeter großer Humanoider. Es handelt sich um den letzten Überlebenden seines Volkes, den Sartis. Die Sartis gingen unter dem Einfluss des Vibra-Psi zugrunde.

Beim Vibra-Psi handelt es sich um ein Vibrieren, eine innere Unruhe, die paranormaler bzw. hyperenergetisch ultrahochfrequenter Herkunft ist. Das Vibra-Psi birgt für die Abkömmlinge einer Proto-Negasphäre einen permanenten Kraftquell, es transportiert eine Energie, nach der man süchtig werden kann. Erhöhte Werte bedeuten für affine Lebensformen Annehmlichkeit, Belohnung, Genuss. Gesenkte Werte bedeuten Mangel, Unruhe, Verlangen. Das Vibra-Psi kann von zahlreichen Lebensformen des Standarduniversum nur für eine Zeitlang ertragen werden. Mit Beginn der Negasphären-Genese sterben daher viele Populationen unter dem Einfluss des Vibra-Psi aus. Statt der ursprünglichen Bewohner erobern dann neue, mutierte Geschöpfe die Lebensräume der Negasphäre.

Die JULES VERNE befindet sich mit den GESETZ-Gebern in der Proto-Negasphäre von Tare-Scharm im Kampf gegen die Entstehung eines Chaotischen Geflechts. Die beiden Chaotischen Zellen Bi-Xotoring und Bernabas sollen sich zu einem Chaotischen Geflecht vereinen. Mondra Diamond ist auf der Suche nach Perry Rhodan.

Der Dual Ekatus Atimoss erlebt eine Wendung seines Lebens. Der Dual, ein hochrangiger Offizier TRAITORS, fällt Rhodan, den Cypron und Hobogey in die Hände. Er schließt sich ihnen an, nachdem sie ihn von der „Kralle des Laboraten“ befreit haben. Bei der Kralle handelt es sich um einen tentakelbewehrten Räuber, aus denen sich eine Made entwickelt,

die im Blutkreislauf des Opfers zirkuliert und dessen Loyalität gegenüber den Chaosmächten garantiert.

### Die Halbraumwelt Tarquina und die Nega-Cypron

Rhodan erreicht die Tauchende Welt Tarquina, Basis des Volkes der Cypron. Es handelt sich um die wichtigsten Gegner der Chaostruppen in Tare-Scharm. Die Cypron sind Amphibienwesen, ein wichtiger Vertreter ist Randa Eiss.

Auf Tarquina, der Wohnwelt der Cypron, geraten Rhodan und der Exponent Randa Eiss in ein Intrigenspiel. Tarquina wird „Tauchende Welt“ genannt, weil der Planet in eine bewegliche Halbraumblase eingekapselt ist und wie ein „Taucher“ von der sichtbaren Oberfläche der Galaxis Tare-Scharm entschwindet, ohne entmaterialisiert zu werden. Stattdessen befindet er sich in einem eigenen Miniaturuniversum.

Grundlage der Cypron-Technologie ist eine wirkungsvolle Kombination von Transitions-, Halbraum- und Paratron-Technik. Dabei kommen Cy-Strukturfelder in Einsatz, sie bewirken Ent- und Rematerialisationen und erstellen schützende mikrouniverselle Blasen im Halb- oder Hyperraum.

Tarquina ist die letzte Bastion gegen die Terminale Kolonne. Rhodan erfährt von den Nega-Cypron und ihrem Geheimnis. Die Cypron entstammen vermutlich einer in-vitro-Kreuzung zwischen humanoiden Lebensformen und einer Kiemenatmer-Spezies. Dieses Volk hatte auffallend viele paranormal begabte Wesen hervorgebracht. Unter dem Einfluss des Vibra-Psi entstanden vor über 20 Millionen Jahre Geschöpfe, die über ein überlegenes Orientierungsvermögen in der Proto-Negasphäre verfügten. Sie wurden als Emanationen Erster Ordnung eingestuft, weil sie perfekte Bindeglieder zwischen dem Leben drinnen und draußen darstellten. Sie wurden Nega-Cyprons genannt.

### Die Vorfahren der Cynos

Genau wie die Cynos ist jeder Nega-Cypron in der Lage, durch Para-Modulation die Gestalt anderer Wesen in Form paraphysischer Spiegelbilder darzustellen. Diese pseudomateriellen Projektionen, deren Ursprung die übergeordnete Matrix des eigentlichen Wesens ist, kann in jeder Hinsicht

sinnlich wahrgenommen werden. Im Todesfall versteinern sie zu Obelisk, die deshalb keinen konventionellen Schatten werfen, weil es sich hierbei schon um die pseudomateriellen Schatten der im Hyperraum angesiedelten Grundmatrix handelt.

Bei der Entwicklung der Nega-Cypron spielte nicht nur das Vibra-Psi eine Rolle, sondern angeblich eine körperlose Wesensform, die durch das Vibra-Psi zum Untergang bestimmt gewesen war. Mit ihr hätten sich einige der Vorfahren vermischt und die Obeliskengestalt sei alles, was sie um Zuge der Geistesverschmelzung weitergeben konnte. So kann die Obeliskengestalt als Ursprungsform dieses sterbenden Geschöpfes angesehen werden.

Was Rhodan auf Tarquina sah, waren die kümmerlichen Reste eines einst stolzen Volkes. Die Zahl schrumpft beständig, in 20 Generationen würde ihre Zahl auf unter eine Million gefallen sein, selbst wenn sie dem Wirkungsbereich des Vibra-Psi entkommen. Doch Rhodan wusste, dass diese die Jahrmillionen überdauern, sich in weiten Teilen des Universum verstreuen, als Cynos neue Gesellschaftssysteme entwickeln und mehr als einmal schicksalhaft in kosmische Geschehnisse eingreifen. Etwa als Steuerleute der kosmokratischen Sternenschwärme. Die Cynos waren also das Nebenprodukt einer entstehenden Negasphäre.

Eine Galaxienkarte zeigt das Ausmaß der Entwicklung von Tare-Scharm. Die Galaxis war zu 45 Prozent von Chaotischen Zellen und Chaotischen Geflechten besetzt oder hyperphysikalisch beeinflusst. Die Galaxis glich einem Flickenteppich, der keinen Bereich der Sterninsel mehr unberührt ließ. An einigen Stellen, wie bei den Sektoren Bernabas und Bi-Xotoring, wurde eine Art lockerer Brückenschlag zwischen Superballungen hergestellt, die aus jeweils einigen Dutzend Chaotischen Geflechten auf engem Raum bestanden. Eine erschreckend hohe Dichte hatten die Geflechte und Zellen rings um das Zentrum der Galaxis angenommen. Um ein Gigant-Black Hole, das als Margin-Chrilox bezeichnet wurde. Bei 45 Prozent Schädigung der herkömmlichen Raumbedingungen ist keinerlei Manöver von Schiffen herkömmlicher Bauweise mehr möglich. Bei einem Sättigungsgrad von 50 Prozent kippt das hyperenergetische System, und keine Macht des Universums kann von diesem Zeitpunkt an den Prozess der Umformung zu einer Negasphäre aufhalten.

## Die Teletrans-Weiche und das Unternehmen Stardust

Im Solsystem geschehen Dinge von größter Tragweite, und es betrifft die gesamte Menschheit. Lotho Keraete, der Bote der Superintelligenz ES, taucht auf. ES unterbreitet ein Angebot: die Rettung aller Menschen, die dies wünschen, in ein weit entferntes, sicheres Refugium. Der Weg dorthin führt über die Teletrans-Weiche. Im Solsystem manifestiert sich die Teletrans-Weiche, die die Menschheit ins unbekannte Stardust-System führen soll. Das Stardust-System soll für die Menschheit paradiesische Lebensbedingungen bieten. Reginald Bull, der einer Umsiedlung nicht zustimmen will, wird mit einem Forschungsteam die Teletrans-Weiche durchqueren und ins unbekannte System vorstoßen.

Die Teletrans-Weiche entstammt einer für Menschen unbegreiflichen Technologie. Ein rätselhaftes Objekt in der Sonne projiziert eine Hyperperforation nahe der Saturnbahn und stabilisiert sie mit den Fluss von Hyperenergie in einem Durchmesser von 180 Kilometer. Die Passage ist nur vom 17. August bis 13. November 1346 NZ offen, danach ist sie für immer verschlossen. Nahezu keine Hyperkristalle können passieren – sie deflagrieren.

Das Stardust-System ist ein Ort der „Fernen Stätten“, die sehr weit entfernt sind, aber in unserem Universum liegen.

Einer der Antreiber der Auswanderung ist der Unternehmer Timber F. Whistler junior. Der erste private Whistler-Siedlertreck kommt auf einer der neuen Welten im Stardust-System an. Die Whistler Corporation zählt seit Jahrhunderten zu den wichtigsten Unternehmen Terras und kann ihre Tradition bis in die Anfangstage des Solaren Imperiums zurückverfolgen. Sie wurde als reine Roboterfabrik unter Henry F. Whistler gegründet. Der Name Whistler steht als Synonym für hochwertige Roboter, viele davon äußerlich nicht mehr von Menschen zu unterscheiden.

## Anmerkungen

So ein paar Dinge fallen ins Auge. Da wäre das Vibra-Psi. Ich glaube, da war einer der Autoren oder Expokraten in einem Beate-Uhse-Laden und hat einen Vibrator gesehen. Wie anders zu verstehen ist der Castor-

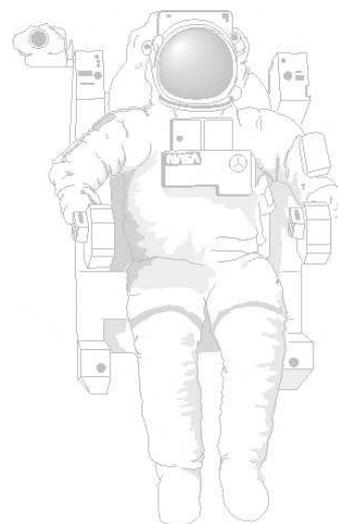
Kommentar: „Erhöhte Werte bedeuten für affine Lebensformen (!) Annehmlichkeit, Belohnung, Genuss. Gesenkte Werte bedeuten Mangel, Unruhe, Verlangen.“ Da ist natürlich unfreiwillige Komik, aber es lässt auch tief ins Seelenleben blicken. Nervig auch die Castorschen Kommentarseiten mit dem Thema „Psi-Netz, Vitalenergie und mehr“. Man kann auch übertreiben mit den hyperphysikalischen Energien und die ganze Welt daraus ableiten. Das ganze Universum ist mit Energie durchzogen – natürlich ist das irgendwie physikalisch richtig, aber in dieser Allgemeinheit auch irgendwie esoterisch.

Dann die Erklärung des Ursprungs der Cynos, sicherlich ein Gemeinschaftsprodukt unseres Trio infernale Feldhoff-Frick-Castor, der rhodanschen Dreierbande. Dass diese Dreierbande permanent die Rhodan-Ideologie verrät, ist ja schon seit Jahren bekannt (die Kosmokraten und ihre Helfershelfer sind plötzlich böse, Sternenschwärme und Sporenschiffe werden abgeschaltet, ES erschafft sich in einer Zeitschleife selbst, Thoregon als Gegenkonzept zum Voltzschen Kosmos-Modell), aber nun gelang dieser Bande das seltene Kunststück, angeblich ein Geheimnis zu enträtseln und gleichzeitig nichts Neues zu sagen. Die Nega-Cypron sind angeblich die Vorfahren der Cynos und haben deren Eigenschaften der Para-Modulation, aber was ist konzeptionell Neues an den Nega-Cypron dran? Es gibt also ein Vorgänger-Volk der Cynos, welches die gleichen Eigenschaften hat wie die Cynos. Na und, könnte man da fragen. Was ist damit gewonnen? Eine vollkommen überflüssige Enträtselung eines großen Rhodan-Geheimnisse, im Stellenwert ähnlich der abstrusen Zeitschleifen-Enthüllung des Geheimnisses von ES.

Apropos ES. ES soll ja ein Doppelagent gewesen sein. Und nun tritt ES wieder in mysteriöser Manier auf, erklärt nichts und verlangt von der Menschheit einen Exodus. Wieder mit Hilfe einer „hochentwickelten Technik, die nicht mehr von Magie zu unterscheiden ist“ (Castors Lieblingssatz, so oft hat er ihn schon erwähnt). Auch hier wieder Mystik hoch drei, und wieder wird ein PR-Mythos bemüht, diesmal Stardust. Da war die Flucht vor den Laren doch plausibler.

Immerhin: in Myanmar wütete realiter nicht ein entropischer Zyklon, sondern ein tropischer Zyklon. Und der entzog zwar auch Vitalenergie, aber das ist eher eine böse orwellsche Umschreibung dessen, was da wirklich passiert ist. Vielleicht sollten die Autoren in der Serie mal wirklich auf die Folgen von Gewalt, Zerstörung und Kriegen eingehen, anstatt „Action“ nur im Sinne einer Erhöhung der Auflage zu betrachten.

Fazit: im Grunde ist der Negasphären-Zyklus lesbar. In der SF etwas völlig „Neues“ zu bringen, ist fast eine Unmöglichkeit. Ich würde mir ein paar intelligentere Denkansätze wünschen, etwas mehr Zeit- und Gesellschaftskritik, und mehr Einfühlungsvermögen bei der Auflösung großer PR-Geheimnisse. Um Geheimnisse wie die Cynos oder ES zu enthüllen, braucht es wirklich einen Knüller, und nicht lauwarmer Pseudo-Erklärungen. Und nicht jedes PR-Geheimnis muss unbedingt aufgeklärt werden.



## Krieg der Steine von Claas M. Wahlers

Zu einer festen Größe ist das STAR WARS Imperium bei dem Spielzeughersteller LEGO geworden. Die Spaceoper dient als Vorlage einer ganzen Reihe von Produkten. So gibt es zum Beispiel das von LEGO konzipierte Videospiele „STAR WARS II - Die klassische Trilogie“. Bereits im Oktober 2006 fanden sich ganzseitige Werbeanzeigen beim Micky Maus Magazin.<sup>1</sup> Es handelte sich um die Fortsetzung des preisgekrönten ersten Spiels. „Bau auf die Macht“. Der jugendliche Spieler kann die Lieblingsmomente aus der klassischen Trilogie erleben, seine Lieblingshelden zu neuen Kombinationen umgestalten oder Lieblingsfahrzeuge virtuell bauen und nutzen. Mittlerweile wird auch schon die komplette Saga als Video Spiel angeboten (XBOX 360, NINTENDO DS WII, Playstation 3). Mit diesem Videospiele feierte LEGO den 30. Geburtstag der STAR WARS Reihe. Im neuen Spiel lassen sich alle Szenen mit sämtlichen Helden, Bösewichten und Raumschiffen durchspielen. Ein Interview mit dem Spiele-Produzenten Shawn Storc liefert noch weitere Informationen. So sind 120 spielbare Charaktere konzipiert.<sup>2</sup> Das Videospiele vereine den Spaß des Bauens, die heldenhafte STAR WARS Welt und den Humor, wird an passender Stelle erklärt.

Die Marke LEGO steht aber ganz klassisch für die vielen kleinen Steine, die man in stundenlanger Kleinarbeit nach Anleitung zusammenfügen kann. Meistens können sich die Ergebnisse sehen lassen. Ist die Anleitung aber verloren gegangen oder verzichtet man darauf, dann sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Natürlich bietet LEGO auch die geeigneten Bausätze.

Wer im LEGO-Shop schon einmal den legendären Todesstern als Bausatz in den Händen gehalten hat und lange überlegen musste, ob er ihn für seine Kinder kaufen sollte oder nicht, wird mich sicher verstehen können. Wer einen etwas preisgünstigeren Einstieg wählen möchte, ist vielleicht gut mit Anakin's Jedi Starfighter (25,99 €) bedient. Ob Rebel Scout Speeder, oder Imperial Dropship, Halfire Droid und AT-AP Walker, egal, die Modelle sind bestens geeignet die Klonkriege nachzuspielen. Wem das noch nicht reicht findet im Katalog<sup>3</sup> weitere Modelle: Jedi Starfighter mit Hyperdrive Booster Ring, Y-Wing Fighter, TIE Crawler, Imperial Landing Craft, AT-ST und das Clone Troopers Battle Pack. Zwar ist die Altersangabe mit 6 bis 12 Jahre angegeben, aber einen wahren Fan

beziehungsweise Sammler dürfte das nicht abschrecken. Zumal die kleinen LEGO-Figuren über leuchtende Laserschwerter verfügen (sic). So kann man es mit Darth Vader, Darth Vaders Schüler, Anakin und Kit Fisto ordentlich krachen lassen. Ein absoluter Hingucker ist Jabba's Sail Barge mit viel Zubehör, die dann auch 94,99 € kosten darf.<sup>4</sup> Rechtzeitig zur Weihnachtszeit sind dann die größeren Pakete erhältlich. Da grüßt auch schon mal ein Imperialer Sternenerstörer.

Ein Höhepunkt fand anlässlich des dreißigjährigen Bestehens der Weltraumsaga im Legoland-Park Deutschland in Günzburg statt. 150 kostümierte STAR WARS-Charaktere fanden sich als Darsteller im September 2007 ein. An dem große STAR WARS Jubiläumswochenende war der Park fest in der Hand der großen und kleinen STAR WARS-Fans. In einer Ausstellung gab es faszinierende Modelle der Kultabenteuer, die noch nie gezeigt wurden.<sup>5</sup>

Im Legomagazin des Legoclubs werden die jungen Mitglieder alle zwei Monate über Neuigkeiten informiert. Ein fester Bestandteil sind die Comicseiten zu STAR WARS, die als Fortsetzungsserie geführt werden. So heißt die aktuelle Comic-Story „Angriff der Klonkrieger“.<sup>6</sup>

Eine Kollage aus den LEGO-STAR WARS Elementen mag die Eindrücke dieses Artikels etwas verdeutlichen.

30. Juni 2008

### Fußnoten:

- 1** Micky Maus Magazin Nr. 41, Seite 15 vom 02.10.2006
- 2** LEGO magazin Ausgabe 5/2007, Seiten 14 und 15
- 3** LEGO Produktkatalog 2008, Seiten 51-54
- 4** LEGO Produktkatalog 2007, Seiten 50-53
- 5** Veranstaltungskalender Legoland Deutschland, Events 2007
- 6** LEGO magazin Ausgabe 1/2008 Seiten 20 bis 21

ARTIKEL SCIFI

**LEGO STAR WARS**  
DIE KOMPLETTE SAGA

**ENDLICH - DIE KOMPLETTE**

Mit dem brandneuen Video-Spiel *Star Wars: Die Komplette Saga* erleben Sie die ganze Geschichte - von der Entstehung der Jedi bis zur Bedrohung bis Episode VI: Die Rückkehr der Jedi-Ritter - offen. Im neuen Spiel erleben Sie die besten Szenen mit sämtlichen Helden und Raumschiffen durchspielen.

Wir konnten direkt von Spiel zu Spiel mehr über Die Komplette Saga erfahren...



**LEGO STAR WARS**

Ein neues Jahr startet und neue LEGO® Modelle von *Star Wars*™ dürfen nicht fehlen - 2008 wird ein spannendes *LEGO Star Wars* Jahr. Neue Minifiguren, schnelle Raumschiffe und fantastische Fahrzeuge sind nur einige der galaktischen Neuheiten im Jahr 2008! Abenteuer mit viel Action und aufregenden Geschichten warten auf Euch im klassischen *Star Wars* Universum.

Anakin's fighter gegen die Separatisten in "Clone Wars". Mit ausklappbarem Fahrwerk, Klappraketen und einen Abwurfnopf für R2-D2.

**NEU**  
Anakin™

R2-D2™

**THE CLONE WARS**

7668 Rebel Scout Speeder™  
6-12 Jahre.

7667 Imperial Dropship™  
6-12 Jahre.

September **LEGO** **STAR WARS™ JUBILÄUMS**  
...mierte *Star Wars*™ Charaktere  
...Original-Figuren zum Verwe  
...en Park an diesem Wochenend  
...stischen *Star Wars* Ausstellung  
...odelle rund um das Kultabent

©2008 Lucasfilm Ltd. & TM.  
All rights reserved. Used under authorization.  
Official *Star Wars* Web site: www.starwars.com

## Ein Abriß der deutschen UFO-Geschichte von den Anfängen bis Heute

Es ist nicht leicht, im UFO-Feld Durchblick zu bekommen – zu viele Sandburgen und Minenfelder machen den Zugang in dieses Spiegelkabinett schwer, um ins ufologische Wunderland vorzudringen, in welchem riesige Seifenblasen buntschillernde Illusionen hergeben und selbst mancher fragende Geist davon träumt, dem goldgefüllten Kupferkessel nahe zukommen, der sich am Ende des Regenbogens verbergen soll. Darüber hinaus stellt sich so mancher Merlin der Moderne als Gaukler heraus, der dem Rattenfänger von Hameln durchaus ebenbürtige Konkurrenz macht.

Natürlich, es gab auch Verheißungen, Versprechungen und Verlockungen, die ihren Teil beitrugen, um den Untertassen-Mythos nach Deutschland zu bringen. Schließlich wuchs das UFO-Interesse des Publikums parallel einher mit der Weiterentwicklung von Raketen(waffen), der Erkundung des Kosmos um uns herum und den damit verbundenen Seltsamkeiten und weitläufigen Fragen. Zu diesem Merkwürdigkeiten des Himmels zählten eben die unidentifizierten Flug-Objekte, welche traditionell zunächst als "Fliegende Untertassen" vorgestellt wurden – mit denen freilich ein ganz bestimmtes Bild verbunden ist: Tellerartige Raumschiffe mit Kuppeln obenauf als die Fluggeräte der Besucher aus dem Weltraum. Gefaktes (gefälschtes) Bildmaterial und Hollywood-Bilder (im wahrsten Sinne des Wortes) bestimmten (und bestimmen) die UFO-Konzeption in der öffentlichen Gewährwerdung. Aber auch schräge Vögel und wirre Ideen kamen ins öffentliche Bewusstsein, manche sogar waren anerkannte Experten in anderen speziellen Fachgebieten und genossen dort einen guten Ruf.

Sobald sie aber über UFOs (oder besser Fliegende Untertassen) phantasierten, was zum aktuellen Zeitpunkt aber nicht als solches nicht zu erkennen war (da wiederholt sich die Geschichte bis heute unendlich wieder), nahm man ihr Wort in dieser Affäre für bare Münze. Darüber hinaus werden Sie leicht feststellen, dass der UFO-Begriff immer wieder nicht ganz korrekt gehandhabt wird: man spricht fortlaufend von unbekanntem Flug-Objekten. Das unidentifizierte Flugobjekt ist eine in ihrer Natur nicht erkannte Erscheinung während das unbekannte Flugobjekt suggestiv so wirkt, als seien diese Phänomene tatsächlich und immer als unerklärlich verdammt.

Angesichts von scheinbar Unerklärlichem gerät mancher in die Gefahr, das Irrationale als alleinverbindlich für die Ausgestaltung seiner Weltanschauung zu betrachten. Wohin das führen kann, zeigen mediale Botschaften, in denen "Brüder aus dem Kosmos" als hochherzige Retter einer untergehenden Menschheit figurieren. Diese Arbeit soll helfen, der kaum bekannten UFO-Historie ganz speziell in Deutschland auf die Sprünge zu helfen und sie durchschaubarer, überblickbarer und begreiflicher zu machen – auch des Willens wegen, die UFOlogie sowie den UFO-Glauben in ihren historischen Bastionen historisch zu durchleuchten. Dies ist schon wichtig, um verstehen zu lernen, wie sich ein ganz spezieller UFO-Aberglaube hierzulande ausbilden konnte und die UFO-Thematik zu einem modernen, visionären Mythos wurde. Nur wer umfassend und tiefgründig über die korrekten Hintergründe informiert ist, kann sich wirklich eine fundierte Meinung bilden und den UFO-Spuk einordnen. Will man die Gegenwart verstehen, wird der Blick auf die Vergangenheit unumgänglich. Eine solche Haltung ist wissenschaftsphilosophisch korrekt für jegliche scientific study, die breite Kreise der ufologischen Bewegung uns gerne absprechen wollen und eine kleine sich selbst elitär verstehende Truppe für sich selbst alleinig einvernehmen will, obwohl sie schon in den schlichtesten Prinzipien versagen und selbst in Anbetracht von Ockhams Rasiermesser-Prinzip am liebsten das Weihwasser wie gegen den Teufel hervorholen würden.

Natürlich wird diese historische Betrachtung (die da und dort auch entsprechende Kommentierung finden muss) keinen wirklich vollständigen Einblick geben können, aber in einem groben Rahmen die Eckpunkte sicherlich erfassen. Sie finden zunächst (streiflichtartig) Berichte aus Heimat-Zeitungen, Mantel-Blättern, Wochenzeitungen und Zeitschriften hier aufgegriffen. Eben all das, was auch dem Bürger auf der Straße im Laufe jener ersten Tage in Sachen UFOs aus den Printmedien entgegengesprungen ist um seine Meinung ausbilden zu können. Es wird nicht rein nur um UFO-Meldungen gehen, die über die ersten Jahrzehnte hinweg fast ausschließlich als "Fliegende Untertassen"-Darstellungen verwendet wurden, sondern auch den dazugehörigen Grenzbereich anschneiden, da die UFO-Frage natürlich nicht in einem Vakuum debattiert wurde/wird, sondern Einflüsse durch das gesellschaftliche,

kulturelle und wissenschaftliche Umfeld wie Astronomie, Astro-Physik, Planetenforschung und aeronautische Entwicklung im Flugzeug- und Raketenbau erfuhr. Bemerkenswert ist auch, dass die Verwendung des Begriffs der "Fliegenden Untertasse" unreflektiert für alle möglichen Erscheinungen am Himmel übernommen wurde, auch wenn "bildlich" gänzlich andere Körper bzw. Erscheinungen in ihrer Gestalt und ihrem Aussehen beobachtet worden sind. Doch man kann auch feststellen, dass die bewusste Apostrophierung, also die Setzung von "Gänsefüßchen", die ganze Thematik immer mit unterschwelligem Fragezeichen besetzte. Nun, Sie werden auch Persönlichkeiten kennen lernen, die die UFO-Diskussion in jenen frühen Tagen (mit)bestimmten, sei es durch ihre eigenen Erfahrungen oder sei es z.B. durch ihre Meinung aufgrund ihres beruflichen Potentials (auch wenn sich zeigen wird, dass sie damit auch völlig schief liegen können) bzw. auch ihres schriftstellerischen Einflusses auf das Denken der Menschen.

Und schließlich kommen wir zur Basis der deutschen UFOlogie, die gar nicht so verschieden und different von vielen anderen internationalen UFO-Nationen ist.

Kapitel 1 : Wie die UFOs nach Deutschland kamen

Kapitel 2 : Der Tag, an dem die Erde stillstand...

Kapitel 3 : Der Marseffekt wirkt sich aus

Kapitel 4 : Deutsche UFOlogie im Zeichen des „Willen-zu-Glauben“

Kapitel 5 : Mitte der 60er Jahre: Zeiten der Veränderung?

Kapitel 6 : 1976: Geschichtlicher Schnitt, CENAP taucht auf

Kapitel 7 : Die Ära der Verschwörungen beginnt mit der Beweisnot

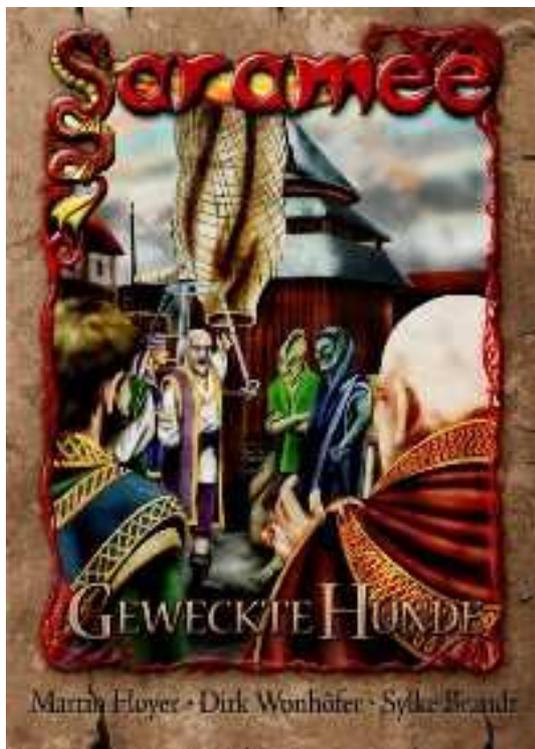
Kapitel 8: Modern Times - Moderne Zeiten

Fazit : Historie voller Wendepunkte?

<http://cenap.alien.de/chronicles.htm>



**Martin Hoyer/ Dirk Wönhöfer / Sylke Brandt**  
**Geweckte Hunde**  
**Saramee, Band 12**



**Titelbild:**

Atlantis-Verlag, Stolberg, 10/2007  
 Phantastik, Abenteuer, ISBN 9793936742787,  
 200/ 12,90  
 Titelillustration von Chris Schlicht  
 Titelgestaltung von Timo Kümmel  
 Innenillustrationen von Chris Schlicht  
 A5 Paperback  
[www.atlantis-verlag.de](http://www.atlantis-verlag.de)  
[www.saramee.de](http://www.saramee.de)  
[www.dreamspiral.de](http://www.dreamspiral.de)

**Inhalt:**

Entgegen erster Bedenken schließt Saramee ein Bündnis mit dem Westlichen Imperium, um der Piraterie der Inselvölker Einhalt zu gebieten. Ein Entschluss der nicht ohne Folgen bleibt ....

**Meinung:**

Der Band ist in drei Kurzgeschichten aufgeteilt:

„Geweckte Hunde“ – Martin Hoyer  
 „Curucoc“ – Dirk Wönhöfer  
 „Tänzer am Abgrund“ – Sylke Brandt

die nicht unterschiedlicher ausfallen könnten, was Plotbildung und Stile angeht. Nun kann genau das einer schlüssigen Romanhandlung im Wege stehen oder sie bereichern. In Falle dieses Bandes ist es Letzteres, wengleich das nur die beiden längeren Texte betrifft und ihnen zuzurechnen ist – somit aber erfreulicherweise das Gros des Romans.

Martin Hoyers „Geweckte Hunde“ ist weniger eine Kurzgeschichte im klassischen Sinne, sondern eher ein Prolog oder Textfragment und ist als Opener eines derartigen Bandes zu unspektakulär. Besonders wenn man – wie ich – Neueinsteiger ist.

Der Text vermag es nicht wirklich zu fesseln und die Charaktere kommen recht stereotyp daher. Dabei sind es immer die ersten Sätze, die den Leser an ein Buch binden – oder nicht. Was „Geweckte Hunde“ angeht, leider eher nicht. Aus der Handlung geht lediglich hervor, dass Ralec auf den Südlichen Inseln eine neue Heimat für sein Volk erringen will.

Doch ab dann wird es richtig unterhaltend, die Geschichte von Dirk Wönhöfer entschädigt für den arg moderaten und etwas unglücklich gewählten Anfang umso mehr.

Der Autor hat eine lebhafte und flotte Art zu schreiben. Seine Charaktere leben und haben „Profil“ und man befindet sich von den ersten Sätzen an, mit ihnen auf hoher See.

Das ist der Stil und auch die „Farbe“, die man bei Abenteuer-Phantastik erwartet! Das ist „Kopfkino“!

In „Curucoc“ geht es um Kapitän Val Karrac, dessen Tochter Ada und Sohn Mar, sowie der Fischerin Staine und Bert, dem Koch – der Besatzung der „Cassaia“, zu denen sich im Laufe der Handlung aber noch weitere „Mitglieder“ dazugesellen. So z.B. Nogbart, Soldat eines imperialen Schiffes, den Val Karrac gefangen hält und Grennan Goldgard und Wu Hanjan, zwei Söldner, die der Kaptän verdingt.

Denn er benötigt dringend Hilfe, da sein Sohn Mar von einem vergifteten Pfeil getroffen wurde und um sein Leben ringt. Um an das Gegengift zu gelangen, das an Bord eines Schlachtkreuzers, der wie eine schwimmende Festung ist, muss sich der Kapitän Verstärkung durch diese beiden Söldner holen Und ihnen steht ein Unterfangen auf Leben und Tod bevor.

Dieser Teil des Bandes ist farbig und actionreich erzählt, fesselnd und in der Weise, wie ich mir das bei einer Serie, wie dieser vorgestellt habe!

Den dritten und längsten Teil des Bandes steuerte Sylke Brandt bei, den Ersten, den ich

von der Autorin gelesen habe. Und ich kann ihre Ideen und anschaulichen Plots nur loben. Einzig ihr Stil ist noch nicht zu hundert Prozent ausgewogen und hätte ein sattelfesteres Lektorat nötig - dennoch liest sich ihr Part sehr unterhaltsam und zeigt eine andere Seite von SARAMEE, nämlich das Stadtgeschehen bis dahin, was sich unter den Mauern der Stadt abspielt.

Das macht den Reiz dieses Bandes aus, dass beide Haupttexte an verschiedenen Locations stattfinden - der eine zur See, der andere in SARAMEE selbst. Was eine sehr gute Bandbreite gewährleistet.

Sylke Brandt verquickt in „Tänzer am Abgrund“ geschickt und sehr phantasievoll mehrere Handlungsstränge und tischt somit mehrere Geschichten um verschiedene Personen auf und führt diese auch spannend zu Ende.

Roter Faden der Story ist eine Sekte und Titelgeber, sprich die „Tänzer am Abgrund“, die ein Ritual vorbereiten, an dem eben jene Charaktere der Geschichte, aus unterschiedlichsten Gründen teilnehmen wollen.

Die Autorin greift dabei tief in die Erzähltruhe. Da ist Gwendis, eine Schwertfrau und Lerii, ihre „Gefährtin“, der greise Händler Irikon Drosas und seine junge Frau, die nicht ihn sondern das angenehme Leben an seiner Seite geheiratet hat, und da sind Talek, ein Stadtwächter, Sen Hora, der Hauptmann und Blutblume, eine Anhängerin der Sekte - und derer mehr.

Bis auf Teil eins überzeugt „Geweckte Hunde“ vollends, was die Phantasie und Umsetzung derer angeht. Der Leser wird kurzweilig und spannend unterhalten und es gelingt spielend in die Welt von und rund um SARAMEE einzutauchen.

Komme ich zu der Aufmachung des Bandes. Die Covermotive und Innenillustrationen der Serie steuert Chris Schlicht bei, und sie gibt „Saramee“ dadurch eine eigene sehr ansprechende Note.

Auch vom Innenlayout gibt es Gutes zu berichten. Das Papier überzeugt qualitativ, der Satz (bis auf einen Fauxpas, das auf Seite 112 halbseitig der Text fehlt) ist auch korrekt, im Anschluss des Textes werden die Autoren und die Künstlerin ordentlich vorgestellt und die Kopf- und Fußzeilen zieren sogar Bordüren.

Dadurch und durch die schönen Innenillustrationen ist der Band wirklich ein Hingucker.

Das einzige wirklich wesentliche Manko ist leider das Lektorat, das sowohl

orthographisch, als auch stilistisch keine gute Arbeit geleistet hat. Besonders der dritte Text hätte von einem besseren Lektorat profitiert und somit wäre der Band (fast) ohne Fehl und Tadel gewesen.

Dennoch, und das ist der Hauptaugenmerk, ist „Geweckte Hunde“ im Großen und Ganzen ein wahres Lesevergnügen, kommt liebevoll und künstlerisch gestaltet daher und macht auf jeden Fall Lust auf mehr!

Darüber hinaus bleibt zu vermuten, dass SARAMEE-Romane, die nur von einem Autor bestritten werden, noch „runder“ daherkommen.

Fazit: Im Gros abwechslungsreicher und flott erzählter phantastischer Serienroman, der auch noch mit einer sehr ansprechenden Aufmachung überzeugt - unbedingt empfehlenswert!

(AB)



Nach den Pro-Ufos-Artikeln in den letzten "Incoming Message"-Ausgaben wirft Christiane Gref an dieser Stelle einen kritischen Blick auf dieses Thema.

### Wieso sollte jemand zu uns kommen?

#### ***Ufos: Gibt es sie oder gibt es sie nicht?***

"Wenn wir die Einzigen sind, ist das 'ne ziemliche Platzverschwendung." ("Contact")

Wenn jemand ein Ufo sieht, dann gibt es zwei Möglichkeiten, wie dieses Ereignis klassifiziert wird. UFO-Sichtung: Ein Zeuge sieht ein unbekanntes Flugobjekt, das sich im Nachhinein beispielsweise als Naturphänomen oder kaputter Satellit entpuppt. EFV-Sichtung: Hier sieht jemand ein Ufo und es kann nicht geklärt werden, was es war, die Hinweise verdichten sich, dass es sich um ein Extraterrestrial Flying Vehicle (außerirdisches fliegendes Fortbewegungsmittel) gehandelt hat.

Außerirdische sind "in". Sichtungen von Ufos ziehen sich quer durch die Geschichte der Menschheit und wurden bereits in der Antike dokumentiert. Dort sprach man von "fliegenden Schilden". Die wohl bekannteste Sichtung dürfte die des Privatpiloten Kenneth Arnold im Jahre 1947 sein, der den weltberühmten Begriff "Fliegende Untertassen" (Flying Saucers) prägte. Er sah neun sichelförmige Objekte, die sich sehr schnell fortbewegten. Im selben Jahr ereignete sich der Absturz eines Ufos über Roswell. Die auf der Farm von Mac Brazel gefundenen Trümmer wurden als Bestandteile eines abgestürzten Ballons identifiziert, der zehn Tage zuvor von Alarmogodo aus gestartet worden war. Die Liste der Sichtungen ist groß und erstreckt sich auf nahezu alle Erdteile dieser Welt. Beachtlich ist allerdings die Menge der Sichtungen über Amerika, die einen Großteil der Liste einnimmt.

Hollywood macht sich die "Ufomanie" zunutze und produziert munter einen Streifen nach dem anderen zum Thema Ufos und Außerirdische. Inspiriert durch das, was die Zeugen zu Protokoll gegeben haben. Manchmal stellt sich allerdings die Frage, ob nicht die Filme suggestiv auf die Zeugen eingewirkt haben. Fakt ist allerdings: Außerirdische sind "in".

Immer wieder wird der Zweifler darauf verwiesen, dass es unzählige Berichte des

Militärs gäbe, die sich nur mit den Außerirdischen befassen. All die im Netz veröffentlichten Geheimberichte sind nicht geheim. Sonst wären sie ja nicht für alle Augen sichtbar. Wenn die Geheimdienste mit brisantem Material so leichtfertig umgehen, wie steht es dann um die Glaubwürdigkeit des Inhalts? Oder um es anders auszudrücken, klingt das nicht eher nach dem alten Spielchen: Ich weiß, dass ihr wisst, dass ich weiß...? Einen Zweifler locken diese Top-Secret-Dokumente jedenfalls nicht hinter dem Ofen hervor. Menschen waren und sind schon immer Erfinder gewesen. Sie ersannen Flugmaschinen, von denen nicht mehr als der Prototyp existiert. Zu teuer und zu unrentabel, die Budgets für die Produktion eingefroren. Aber für den Jungfernflug hat es gereicht, den unwissentlich ein paar Zeugen mit angesehen haben. Wolkengebilde oder das typische Luftflimmern bei Wüstenhitze werden oft mit fliegenden Objekten verwechselt. Wir haben keine Ahnung, was die Regierungen alles an flugfähigen Maschinen testen. Natürlich hängen sie das nicht an die große Glocke und sind dankbar, wenn wieder ein paar Menschen von Ufos sprechen und ihre Filmchen bei YouTube einstellen.

Die NASA ist mit am Ball und kleckert nicht, sie klotzt. So wird das Budget für die Erforschung neuer Sonnensysteme von 2010 zu 2011 nahezu verdoppelt. Von 3,7 Milliarden auf 7,1 Milliarden Dollar. Eine EFV-Sichtung würde es dem künftigen Präsidenten einfacher machen, diese immensen Kosten zu rechtfertigen.

Wie gerne würden wir Menschen glauben, dass es noch mehr da draußen gibt. Die Aliens werden meist als humanoide Wesen mit großen Köpfen und Augen dargestellt. Viel wahrscheinlicher wäre jedoch eine Lebensform, die unseren Käfern ähnelt. Käfer überleben Extremsituationen, beispielsweise atomare Verseuchung. Sie sind die artenreichste Spezies und existierten bereits vor 265 Millionen Jahren. Warum ausgerechnet diese Eierköpfe mit den instabilen Hälsen? Da ist ein "Starship Troopers"-Szenario weitaus realistischer. Bugs statt E.T.

Tausende von Menschen haben ihre Begegnungen mit Ufos oder sogar vermeintliche Entführungen durch Aliens zu Protokoll gegeben. Wenn man die ursprüngliche Definition des Wortes Ufo zugrunde legt, hat alles Hand und Fuß. All

diese Menschen lügen nicht. Sie haben etwas gesehen, gewiss. Die Frage ist nur: Was? Wie gerne würden wir Menschen glauben, dass es noch mehr da draußen gibt. Dass sich eine uns überlegene Lebensform für unseren Planeten oder besser noch, für uns interessiert. Aber ist nicht genügend Zeit verstrichen seit den ersten Sichtungen? Und warum sollten sich Wesen, die intelligent genug sind, Raumschiffe zu bauen - die sogar den Lichtjahren trotzen - mit uns vergleichsweise primitiven Lebensformen abgeben?

Hier eine Auswahl an Filmen, die sich rund um das Thema Ufos und Außerirdische drehen:

\*

"Independence Day" - Bösertige Außerirdische wollen die Welt unterjochen und fangen damit am Unabhängigkeitstag der Amerikaner an.

\*

"Signs" - Kornkreise tauchen auf der ganzen Welt auf. Vorboten der bösen Alieninvasion.

\*

"Mars Attacks!" - Gemeine Marsianer wollen die Weltherrschaft.

\*

"E.T." - Knuddelalien freundet sich mit Kind an.

\*

"Evil Aliens" - Eine Hand voll Menschen wehrt sich gegen Außerirdische. Wüstestes Gesplatter.

\*

"Contact" - Außerirdische Signale erreichen die Erde. Es sind Baupläne für eine Maschine, von der die Menschen noch nicht einmal wissen, wie sie funktioniert. Aber sie bauen sie.

\*

"Alien Autopsy" - Zwei Freunde filmen die Autopsie eines selbstgebastelten Aliens und werden berühmt.

\*

"Starship Troopers" - Insektoide Aliens beginnen Krieg mit der Erde. Das Weltraummilitär fliegt zu deren Heimatplaneten und bekämpft die Aliens auf eigenem Terrain.

Wie denken Sie über Ufos und außerirdisches Leben? Möglich, oder alles völliger Quatsch? Schreiben Sie uns an [leserbriefe@trekzone.de](mailto:leserbriefe@trekzone.de)!

Related Links

#

grenz|wissenschaft-aktuell  
Täglich aktuelle Nachrichten aus Grenz- und Parawissenschaft  
#<http://www.grenzwissenschaft-aktuell.blogspot.com/>

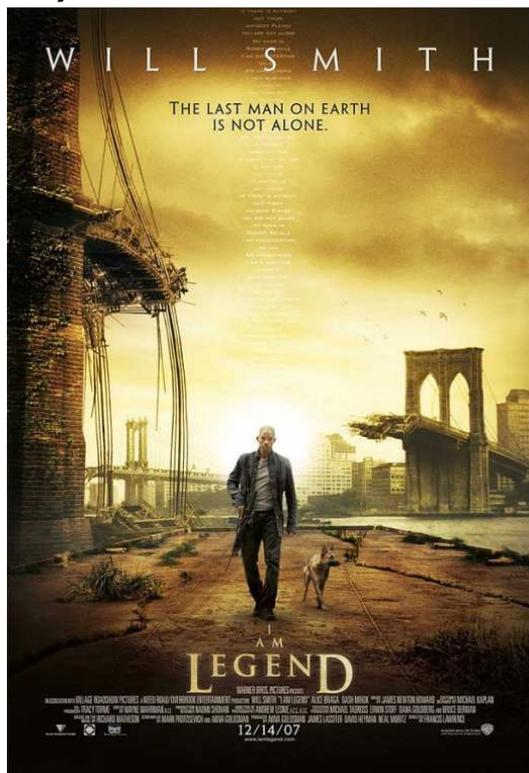
The National Archives  
The National Archives is also the official archive for England, Wales and the central UK government.  
#<http://ufos.nationalarchives.gov.uk/>

Wikipedia  
Henriette Fiebig/Liste von Ufo-Sichtungen.  
#[http://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Henriette\\_Fiebig/Liste\\_von\\_UFO-Sichtungen](http://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Henriette_Fiebig/Liste_von_UFO-Sichtungen)

Paranormal Deutschland e.V.  
Paranormal informiert und hilft Paranormalen Paranormales zu verbreiten...  
<http://www.paranormal.de/paramirr/u.html>

Quelle:  
TrekZone Network <http://www.trekzone.de/>



**I am Legend - Special Edition (USA, 2007)**

DVD - Regionalcode 2, Warner Home Video  
FSK: 16

Laufzeit: ca. 96 Minuten (Kinoversion), 100  
Minuten (alternative Version)

**Extras**

Animierte Comics, "Eine lehrreiche  
Geschichte: Die Wissenschaft von I am  
Legend", "Die Entstehung von I am Legend",  
Comic

**Regie:**

Francis Lawrence

**Hauptdarsteller:**

Will Smith (Dr. Robert Neville)  
Alice Braga (Anna Montez)  
Charlie Tahan (Ethan)

**Inhalt:**

Im Jahre 2009 entwickelt Dr. Alice Krippin ein genetisch verändertes Virus, mit dem Krebs geheilt werden kann. Der Segen wird jedoch schnell zum Fluch, denn das Virus mutiert, breitet sich rasend schnell aus und tötet innerhalb kürzester Zeit 90% aller Menschen. Nur wenige sind völlig immun gegen das Virus, auch bestimmte Tierarten können erkranken. Die meisten Überlebenden werden

vom Virus körperlich verändert und entwickeln sich zu monströsen Geschöpfen, die einige Symptome von Vampirismus zeigen: Ultraviolettes Licht tötet sie, Knoblauchgeruch stößt sie ab, sie gieren nach Blut und sind extrem stark, haben aber keine menschlichen Emotionen und sind kaum mehr als instinktgesteuerte, tollwütige Tiere. Das jedenfalls glaubt Dr. Robert Neville, ein Virologe der US Army, der seinerzeit nach einem Gegenmittel gesucht hatte. Neville ist immun, hat aber in den Wirren der Evakuierung Manhattans Frau und Kind verloren. Im Jahre 2012 ist er der einzige Überlebende in New York, vielleicht sogar der letzte Mensch auf Erden, denn die Infizierten haben von Beginn an Jagd auf die Immunen gemacht. Deshalb lebt auch Neville in ständiger Gefahr. Tagsüber frisst er seine Vorräte auf, außerdem sucht er nach Verstecken der Infizierten. Sobald es dunkel wird, muss er in seine zur Festung umgebaute Wohnung zurückkehren, weil dann Massen von Infizierten durch die Stadt streifen. Nevilles einziger Gefährte ist die Schäferhündin Samantha (Sam), und die Einsamkeit macht ihm schwer zu schaffen. Sein endlos wiederholter Funkspruch, den er über alle Frequenzen aussendet, ist bisher unbeantwortet geblieben.

Trotz allem bleibt Neville in New York City, denn er hat seine Forschungen nicht aufgegeben. Er weiß, dass es möglich sein muss, ein Heilmittel aus seinem Blut herzustellen. Bisher waren aber alle Experimente mit erkrankten Ratten und gefangenen Infizierten vergeblich - kein Proband hat die Behandlung überlebt. Eines Tages zeigt eine der Ratten positive Reaktionen auf das neueste Serum. Neville stellt deshalb einer Infizierten eine Falle, bringt sie in sein Labor und verabreicht ihr das Mittel. Es scheint aber wirkungslos zu sein. Neville ist beunruhigt über die Reaktion eines anderen Infizierten, der fast sein Versteck verlassen und sich dem für ihn tödlichen Tageslicht ausgesetzt hätte, um Neville und die Frau zu verfolgen. Wenig später gerät Neville selbst in eine Falle, die seiner eigenen verblüffend ähnelt. Er wird von infizierten Hunden und jenem Mann angegriffen, der sich fast ins Sonnenlicht hinausgewagt hätte. Neville muss seine Ansicht über die Infizierten revidieren: Offenbar sind sie doch noch zu planvollem Handeln fähig. Neville kann zwar fliehen, aber Sam wird von den infizierten Hunden gebissen und verwandelt sich allmählich selbst in einen Mutanten. Neville ist gezwungen, sie umzubringen. Da nun alle Hoffnung verloren ist, wird Neville von

Verzweiflung übermannt. In der Nacht stellt er sich den Infizierten zum Kampf und droht getötet zu werden.

Da erscheint Anna Montez, eine ebenfalls immune junge Frau, und rettet Neville. Sie war seinem Funkspruch gefolgt. Bevor Neville endgültig das Bewusstsein verliert, verrät er ihr seine Adresse. Als er am nächsten Morgen wieder zu sich kommt, hat Anna seine Wunden versorgt und sich mit dem kleinen Ethan bei ihm einquartiert. Es dauert eine Weile, bis das gegenseitige Misstrauen beseitigt ist. Außerdem hat Neville fast schon verlernt, wie man mit Menschen umgeht. Anna ist fest davon überzeugt, dass es noch mehr immune Überlebende geben muss, sie glaubt an die Existenz eines sicheren Camps in Vermont. Neville ist aber nach wie vor nicht bereit, New York zu verlassen. Er hält Annas Überzeugungen für Hirngespinnste. In der Nacht greifen die Infizierten an und überrennen das Haus; es ist ihnen gelungen, Nevilles Spur zu folgen. Ihr Anführer ist Nevilles "alter Bekannter". Die drei Menschen müssen ins besonders abgesicherte Labor fliehen, wo Neville feststellt, dass seine Gefangene jetzt doch eine deutliche Besserung zeigt: Das Serum wirkt. Da stürmen die Infizierten das Labor.

Ende der Kinoversion: Um Anna und Ethan die Flucht zu ermöglichen, opfert Neville sich, indem er inmitten seiner Gegner einige Handgranaten zündet. Zuvor übergibt er Anna eine Probe des Heilmittels. Anna und der kleine Junge können fliehen und erreichen nach einiger Zeit tatsächlich ein großes, militärisch gesichertes Lager, in dem zahlreiche nicht erkrankte Menschen leben. Neville ist zwar tot, aber mit seinem Vermächtnis wird es vielleicht möglich sein, die Menschheit zu retten.

Ende der alternativen DVD-Version: Neville erkennt, dass es dem Anführer der Infizierten nur darum geht, die inzwischen geheilte Versuchsperson zu befreien - die Wesen, die Neville für Ungeheuer gehalten hat, lieben einander! Also haben die Infizierten durchaus noch menschliche Gefühle. Neville injiziert der Frau ein anderes Serum, so dass sie wieder in ihren früheren Zustand zurückfällt, dann lässt er sie gehen. Der Anführer hält im Gegenzug seine Gefolgsleute davon ab, die drei Menschen zu töten, und zieht ab. Da sein Haus zerstört ist, hält Neville nun nichts mehr in New York. Er begleitet Anna und Ethan auf ihrer Suche nach anderen Immunen.

Der Film:

Es ist schon erstaunlich, wie sehr die Abwandlung weniger Szenen einen ganzen Film verändern kann! Die auf dieser DVD vorhandene alternative Version hat ein von der Kinoversion abweichendes Ende - und das wertet den Film so sehr auf, dass ich mich frage, warum man diese Version nicht gleich in die Kinos gebracht hat. Aber der Reihe nach!

Dies ist eine Neuverfilmung des gleichnamigen Romans von Richard Matheson. Es gab in den Sechzigern schon einmal einen Film mit Vincent Price, außerdem den Film Der Omega Mann mit Charlton Heston. Sowohl letzterer als auch die jetzige Neuverfilmung enthalten zwar wesentliche Elemente aus dem Roman, andere bleiben aber außen vor. Vor allem wird ausgeklammert, was ich als besonderen Clou betrachte: Im Roman sind die Infizierten tatsächlich Vampire, aber es gibt streng wissenschaftliche Erklärungen für praktisch alle nur scheinbar übernatürlichen Aspekte des Vampirismus. Auf die vielen anderen Abweichungen muss man nicht näher eingehen, denn das sind nur Details. Zwei Dinge sind aber (abgesehen von der Vampirismus-Sache) sehr wichtig. Erstens: Im Roman sucht Neville nach Vampiren, um sie pfählen und damit vernichten zu können. Zweitens: Viele Vampire sind vernunftbegabt und haben eine neue Gesellschaft aufgebaut. Für sie ist Neville, der Pfähler, das legendäre Monster, das ausgemerzt werden muss - so wie es die Vampire früher für die Menschen waren. Die Infizierten wollen gar nicht geheilt werden, denn für sie ist der neue Zustand normal. Der erste Aspekt kommt allenfalls in "Der Omega Mann" andeutungsweise zum Tragen (dort findet Neville die Verstecke der Infizierten aber nicht). In "I am Legend" sucht und findet Neville die Verstecke zwar, aber er will die Infizierten nicht töten. Er braucht nur neue Testpersonen, um sie eines Tages heilen zu können. Der zweite Aspekt wird in beiden Filmen komplett ignoriert. Tja, und damit komme ich zum obigen Einleitungssatz zurück: Dass der zweite Aspekt in den Filmen nicht vorkommt, gilt nur für die Kinoversion von "I am Legend", die alternative DVD-Version geht darauf wenigstens ein bisschen ein. Aber fangen wir auch hier wieder beim Anfang an.

Die erste Hälfte von "I am Legend" ist einfach klasse, sie gehören zum Besten, was in den letzten Jahren im Kino zu sehen war und enthält einige unvergessliche Szenen. Besonders erfreulich finde ich die Langsamkeit, mit der das Szenario eingeführt wird. Dem Zuschauer werden nicht gleich irgendwelche Actionszenen um die Ohren

geschlagen, stattdessen werden geradezu unglaublich überzeugende und beklemmende Bilder einer menschenleeren Großstadt gezeigt, die bereits von der Natur zurückerobert wird. In der Stille hört man nichts außer dem Wind und Vogelstimmen - keine Spur mehr von der lauten Geschäftigkeit, die in einer solchen Umgebung selbstverständlich ist. Die Stille wird durchbrochen, als Neville mit einem Shelby Mustang auf rasante Hirschjagd geht. Über den Sinn dieser Aktion lässt sich streiten (vielleicht ist es eine Hommage an die Eröffnungszene von "Der Omega Mann"), aber diese Szenen machen deutlich, dass Neville schon jahrelang tagein tagaus immer das Gleiche getan hat, so dass er die Straßenzüge ganz genau kennt. Außerdem kennt auch der Zuschauer nach dieser kleinen Rundfahrt den Ort des Geschehens. In reduziertem Tempo geht es dann zunächst weiter, und das ist gut so. Man erlebt Nevilles tägliche Routine, man versteht seine Einsamkeit, und nach einzelnen gut in die Handlung integrierten Erinnerungsfetzen an die Zeit des Virus-Ausbruchs versteht man auch seine Motivation, in New York zu bleiben und nach einem Heilmittel zu suchen. Will Smith zeigt in diesem Film, dass er viel mehr kann als Stunts selbst zu machen und Witze zu reißen. Man nimmt ihm den einsamen "Omegamann" jederzeit ab, ebenso wie seine Verzweiflung bei Sams Tod. Gemeinheit übrigens, dass der Hund sterben muss.

Mit dem Auftritt der Infizierten kommt dann leider ein weniger glaubwürdiges Element hinzu. Man hat sich für komplett computergenerierte Kreaturen entscheiden, und die leiden dummerweise unter den gleichen Schwächen, die es diesbezüglich schon immer gegeben hat. Man sieht viel zu deutlich, dass diese Wesen nur aus Pixeln bestehen, und sie bewegen sich nicht natürlich genug. Sie sind deshalb einfach nicht so furchteinflößend, wie sie es nötig hätten, um als Bedrohung zu "funktionieren". In der Kinoversion ergibt der ganze Handlungsstrang rund um das "Alphamännchen" der Infizierten zunächst keinen Sinn. Die Infizierten sind hier nichts weiter als Bösewichte, die es zu beseitigen gilt. Spätestens ab dem Moment, als Anna und Ethan erscheinen, hat man dann das Gefühl, plötzlich in einen völlig anderen Film geraten zu sein. Von einem "Happy End" kann man zwar nicht sprechen (Neville stirbt), dennoch geht die Kinoversion viel zu optimistisch zu Ende. Neville hat sich geirrt; es gibt sehr wohl noch viele Überlebende, und selbstverständlich flattert über dem Camp die US-amerikanische Flagge. Die auf DVD

vorliegende alternative Schnittfassung macht hier vieles besser. Im Verlauf des Films wird schon klar, dass die Infizierten sich offenbar weiterentwickelt haben. Dann das alternative Ende (siehe Zusammenfassung oben): Das "Alphamännchen" schmiert eine Art Schmetterling auf die Scheibe im Labor - Neville hatte zuvor gesehen, dass seine Testperson ein Schmetterlings-Tattoo hat. Nun kann kein Zweifel mehr daran bestehen, dass die Infizierten keinesfalls gefühllose Tiere sein können. Neville muss sich nun klarmachen, dass er eigentlich Morde begangen hat, als er seine früheren "Testexemplare" getötet hat. Außerdem fahren Neville, Anna und Ethan am Schluss ins Ungewisse, d.h. es wird nicht gezeigt, ob es das von Anna erhoffte Camp tatsächlich gibt oder nicht.

Natürlich weicht auch dieses Ende noch deutlich von der Romanvorlage ab. Im Roman ist die Frau, der Neville begegnet, eine Art Undercover-Agentin der Vampire, und es gibt tatsächlich keine Menschen mehr außer ihm. Das dystopische Ende des Romans wurde immer noch nicht umgesetzt. Das ist zwar ein nicht unerheblicher Mangel, aber wenigstens hat die Rolle des "Alphamännchens" in der alternativen Schnittfassung erheblich mehr Sinn, und der Film wird nicht durch das unpassende Ende der Kinoversion entwertet. Das Ganze wird somit viel homogener und besser. Im Grunde handelt es sich um einen ganz anderen Film, um "ernsthafte" SF im Stil der Siebziger und frühen Achtziger. Mit dieser Version kann man trotz der Abweichungen vom Roman jedenfalls rundum zufrieden sein, wenn man es schafft, über die suboptimalen CGI-Kreaturen hinwegzusehen.

Die DVD:

Leider hat man sich nicht die Mühe gemacht, beide Schnittversionen des Films per Seamless Branching auf eine DVD zu bringen, deshalb verbraucht jeweils eine Version ziemlich viel Platz auf je einer DVD. Somit bleibt nicht viel Platz für Bonusmaterial übrig. Die alternative Version liegt auf DVD übrigens nur in englischer Sprache vor. Der schicken Pappbox liegt zwar kein Booklet bei, dafür aber ein Heft mit Comic-Stories, die thematisch in der Welt von "I am Legend" angesiedelt sind. Drei dieser Geschichten findet man in animierter Form auf der ersten DVD wieder, hinzu kommt eine zusätzliche Geschichte, die im Heft nicht enthalten ist ("Die Zuflucht"). Diese animierten Comics sind durchaus sehenswert, sie laufen ca. 22 Minuten lang.

Auf der zweiten DVD liegen auch nur zwei Extrabeiträge vor. "Eine lehrreiche Geschichte:

Die Wissenschaft von "I am Legend" ist ein ca. 20-minütiger Beitrag, in dem verschiedene Wissenschaftler ein paar Informationen über Viren, Epidemien, Pandemien usw. vermitteln. Nichts neues, aber doch recht interessant. Ca. 49 Minuten lang läuft "Die Entstehung von I am Legend". Hier wird vor allem gezeigt, wie das Produktionsteam es bewerkstelligt hat, New York City leer zu kriegen. Entgegen meiner ursprünglichen Vermutung sind die Szenen in der menschenleeren Stadt nämlich nicht vorwiegend am Computer entstanden. Tatsächlich wurden ganze Straßenzüge abgesperrt, damit dort gedreht werden konnte. Für die Darstellung der Evakuierung Manhattans wurden sogar Nationalgardisten angeheuert. Es wird aber auch noch auf andere Einzelheiten des Produktionsprozesses eingegangen, zum Beispiel auf das Training der Hunde. Es sind auch kurze, aber wohl aktuelle Interviewschnipsel mit dem greisen Richard Matheson vorhanden.

J. Kreis, 12.06.2008



**Story - Der Tanz**  
**von Andrea Tillmanns**

S  
T  
O  
R  
YP  
H  
A  
N  
T  
A  
S  
T  
I  
K

Die Schlange wand sich um ihren eigenen Leib, wirbelte um eine unsichtbare und ständig wechselnde Achse, schien sich in die Luft zu schrauben, obwohl sie am Boden lag – doch nichts geschah.

„Zauberin!“ schrie der Mann aufgebracht und schien sich gerade noch davon abhalten zu können, seiner Wut durch einen heftigen Schlag in mein Gesicht Ausdruck zu verleihen. Ich war nur kurz und, wie ich hoffte, unmerklich zusammengezuckt und lächelte ihn nun möglichst freundlich an.

„Gedulde dich noch ein wenig“, bat ich. „Die Zeichen bedeuten dir große Ereignisse, und die Zeichen lügen nicht. Wenn du zweifelst, so wird dich Im-Djal sicherlich bestrafen.“

Es war nur ein Schuss ins Blaue gewesen, doch an der intuitiven und nun abrupt abgebrochenen Bewegung, mit der die Im-Djalar ihrer Göttin huldigen und sie um Gnade bitten, erkannte ich ihn als Mann des Südens. Vielleicht würde es sich als Vorteil erweisen – zumal er offensichtlich seine Herkunft und seinen Glauben hatte verbergen wollen –, wenn ich momentan auch noch keinen Nutzen aus diesem Wissen ziehen konnte.

„Natürlich sprechen die Zeichen von großen Dingen, das tun sie ständig!“ gab er wütend zurück. „Doch Sorge endlich dafür, dass sie eintreten! Wehe dir, Zauberin, wenn du mir nicht die Wahrheit gesagt hast!“

„Ich würde dich niemals belügen“, beteuerte ich. Dass er mir glaubte, dies war der seidene Faden, an dem mein Leben hing. „Nur ich kann die Schlange so beschwören, dass sie dir den Weg weist und dich sicher zu deinem Ziel geleitet. Wenn du mir jedoch nicht vertraust, so lass mich gehen und suche dir einen anderen, der dir hilft.“

„Die Zeit ist knapp, das weißt du genau“, sagte er, jetzt schon ruhiger, „du hast die Zeichen selbst gesehen, und viele andere, mit denen ich sprach, deuteten sie ebenso wie du. Nun bereite mir meinen Weg, Frau! Bald ist es zu spät, dann werden wir beide sterben. Machst du deine Sache gut, so werde ich mir vielleicht überlegen, dich mitzunehmen. Aber beeile dich!“

Ich erhob meine Arme und ließ die Schlange tanzen.

„Wieder nicht? Was tust du? Bist du nun eine Zauberin oder nur ein altes Weib? Geh beiseite, ich werde es selber versuchen!“

Der Mann starrte die Schlange wütend an, aber natürlich konnte er ihre Augen nicht trennen. Immerhin schien er davon zu wissen, denn nun hörte ich ihn murmeln „Aus Schwarz

werde Rot, werde Grün, rot wie der Tod, grün wie die Hoffnung“, doch hatte er den richtigen Spruch offenbar nicht erfahren. Nach einiger Zeit, als das Grollen am Himmel stärker wurde und der Schwarze Stern des Todes schon fast so groß war wie ein kleines Boot, beschloss ich, die Schlange den Tanz tanzen zu lassen. Vielleicht würde er mich ja mitnehmen; vielleicht, wenn ich so nahe an ihm zu stehen käme, dass das grüne Auge der Schlange auch mich träfe, könnte ich ihn auch ohne seine Erlaubnis begleiten und fliehen in eine andere Zeit, eine Zeit ohne den Schwarzen Stern – und doch, er würde sein Schwert nicht niederlegen, er wusste zuviel, fast alles, und es wäre nur ein kurzer Aufschub.

Ich seufzte und trat neben die Schlange. Vielleicht würde er auch nach dem nächsten missglückten Versuch aufgeben, die Schlange nehmen und zu einer anderen Zauberin laufen – und wieder mir die Möglichkeit zur Flucht nehmen. Es gab Zeichen, an denen man nicht viel missdeuten konnte, der niederstürzende Stern gehörte dazu, auch wenn ich normalerweise nicht viel von solchen Dingen hielt. Im Gegensatz zu dem Mann, der an Im-Djal glaubte, dem Mann aus dem Süden – Ich trennte die Augen der Schlange. Bedeutete ihm, wo genau er sich in den grünen Lichtkegel stellen sollte, und trat ihm gegenüber. Er zeigte kein Bedauern, kein Mitleid, als er mich vor den roten Augen, den todbringenden, zum Bleiben zwingenden Augen der Schlange stehen sah und der Schwarze Stern nun fast den ganzen Himmel bedeckte.

Die Schlange tanzte den Tanz.

Und ich tanzte mit ihr, zurück durch Zeit und Raum, fort von dem Stern des Todes und dem blanken Schwert des Mannes, der nicht mehr lange sein würde.

Im letzten Moment war mir eingefallen, was er hatte verbergen wollen. Und doch, es war ein gefährliches Spiel gewesen, darauf zu vertrauen, dass die meisten Südmänner farbenblind sind.

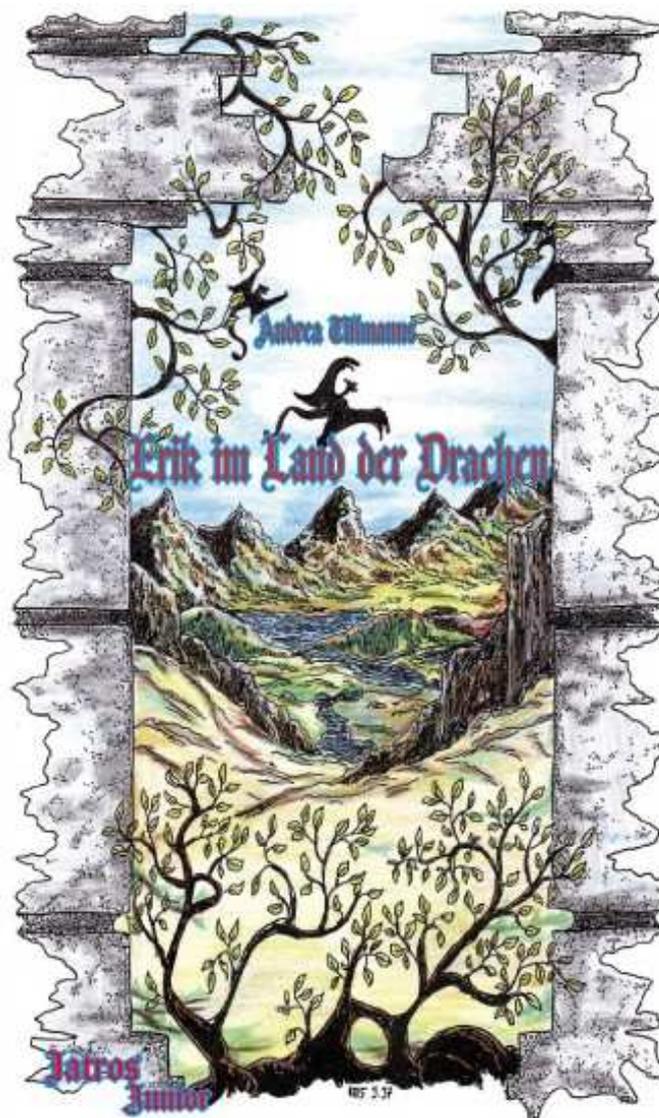
\*\*\*

## Kurzvita

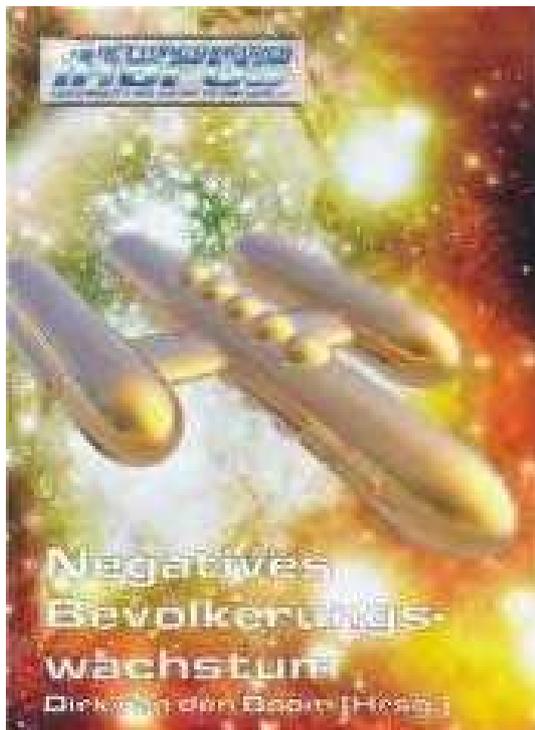
Andrea Tillmanns, geb. 1972 in Grevenbroich. Die promovierte Physikerin lebt in Würselen (bei Aachen) und arbeitet als wissenschaftliche Angestellte an der Hochschule Niederrhein. In ihrer Freizeit widmet sie sich neben der Literatur auch der Fotografie.

Texte und Bilder sind in verschiedenen Medien veröffentlicht worden; zuletzt erschienen der Roman „Der eiserne Thron“ (mit H. Jänchen und C. Savoy) unter dem Label der Story-Olympiade, E-Books im Wurdack Verlag, Kurzgeschichtensammlungen im Crago-Verlag, das Kindergarten-Praxisbuch „Tiere rund um unser Haus“ (mit Vera Klee) im Dreieck-Verlag und der Phantastik-Roman „Erik im Land der Drachen“ im Iatros Verlag.

Homepage: [www.andreatillmanns.de](http://www.andreatillmanns.de)



## Negatives Bevölkerungswachstum Rettungskreuzer Ikarus Sonderband 3



Dirk van den Boom (Hrsg.) Atlantis Verlag, Stollberg, /2007 PB, Taschenheft, SF, 978-3936742992, 110/690 Titelillustration von Karl-Heinz Friedhoff [www.atlantis-verlag.de](http://www.atlantis-verlag.de) [www.sf-boom.de](http://www.sf-boom.de)/[www.clou-gallagher.de](http://www.clou-gallagher.de)/[www.colin-mirth.de/](http://www.colin-mirth.de/) [www.armin-moehle.de/](http://www.armin-moehle.de/) [www.legendensaenger.privat.t-online.de/](http://www.legendensaenger.privat.t-online.de/) Zum dritten Mal lädt der Herausgeber der vierteljährlich erscheinenden Romanserie „Rettungskreuzer Ikarus“ ein, das bunte und vielfältige Universum seiner Crew ein bisschen genauer anzusehen und quasi einen Blick durch die Hintertür zu riskieren. Genauer gesagt, die dritte Anthologie der recht erfolgreich laufenden Serie ist erschienen. Sechs Autorinnen und Autoren haben sich daran gemacht, eine kleine Anthologie als Bonbon für Fans und solche, die es werden wollen, zusammenzustellen. Wobei eines gleich zu Anfang gesagt werden sollte: Wer nicht zumindest einmal einen Blick in die Welten der „Ikarus“-Abenteuer riskiert, wird recht schnell etwas hilflos vor diesem Buch stehen und so gut wie nichts mehr verstehen. Ganz der Tradition folgend, stellt die erste Geschichte gleich auch wieder den Titel des Bandes. Achim Hiltrop beschreibt eine ganz besondere Art des „Negativen Bevölkerungswachstums“. Eine Geschichte, die einer gewissen Ironie nicht entbehrt. Interessant, dass der Autor sich nicht der

Ikarus-Crew widmete, sondern der Besatzung des Schwesterschiffs Hippokrates. Armin Möhle ist im Fandom bestens als Macher und Herausgeber des „Fanzine-Kuriers“ bekannt. Dass er auch als Autor tätig ist, wissen die wenigsten. Und doch steuert er bereits zum zweiten Mal eine Geschichte zum „Ikarus“-Universum bei. Mit „Valanders letzter Fall“ dürfte er dann auch einer anderen sehr bekannten Romanfigur ein kleines Denkmal gesetzt haben. Getroffen hat er den Betreffenden auf jeden Fall. Was allerdings ein bisschen fehlt in dem ‚Kriminalfall‘, ist der Weg zwischen Aufnahme der Ermittlungen und der Zeugenbefragung. Ob dies im Sinne des Verständnisses einer Kurzgeschichte weggekürzt wurde, ist leider nicht bekannt. Schade ist es dennoch und führt zu einem deutlichen Punktabzug einer sonst wirklich sehr guten Geschichte. Hermann Ritter steuert mit „Raumpiraten“ eine weitere Geschichte bei, die den Hintergrund des Universums beleuchtet, die Ikarus allerdings nicht erwähnt. Ein bisschen sehr technisch, und dazu ist der Wechsel der Erzählperspektive sehr gewöhnungsbedürftig. Eine gute Idee, doch die Umsetzung scheint doch irgendwie etwas leblos, was wiederum sehr schade ist. Irene Salzmann ist nicht nur Fandom-Urgestein, sondern auch eine der fleißigen Autoren des „Ikarus“-Teams. Mit „Killer-Virus“ lässt sie zwei Probanden auf den interessierten Leser los, von denen man wirklich nicht weiß, ob man sie ernst nehmen oder besser über sie lachen soll. Ein deutliches Augenzwinkern durchzieht die ganze Geschichte, und das sogar noch mehr als der offensichtliche erotische Touch. Aber auch den Hintergrund der Virologie hat die Autorin nicht vergessen. Auch wenn die Geschichte kurz an einen recht bekannten Hollywoodfilm erinnert, sie ist definitiv die beste der ganzen Anthologie. Auch Macher und Herausgeber Dirk van den Boom konnte sich nicht zurückhalten und steuert mit „Schwerttraum“ endlich eine Geschichte bei, die auf der Ikarus und mit den Figuren der Ikarus spielt. Und trotz dem Bekenntnis des Autors, eigentlich ja keine Kurzgeschichten zu schreiben, ist diese wirklich gelungen. Ein Mitglied der Ikarus liegt im Koma - denken zumindest alle und machen Seite 13 von 43

sich dementsprechend Sorgen, weil die Betreffende wohl mit etwas Unbekanntem infiziert wurde. Doch die Wahrheit ist ganz anders. Vielleicht sollte der Autor sich einmal an Fantasy versuchen; in den Traumsequenzen ist ihm da einiges wirklich hervorragendes gelungen. Alles in allem eine doch eher durchwachsene Anthologie, die leider wieder einmal zu wenig Seiten hat, um

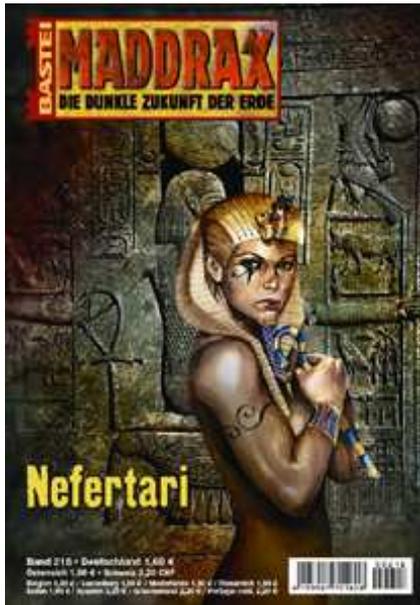
sie wirklich zu genießen, dazu ist sie zu schnell gelesen. Zudem kommt immer noch das offensichtliche Darben am langen Arm. Beteuerungen, man wolle neue Autoren mit der Serie fördern, bleiben weiterhin nur leere Worte. Und solange diese Möglichkeiten eher für Einladungen genutzt werden statt als offene Ausschreibungen, wird das wohl auch so bleiben. Nichtsdestotrotz hat „Rettungskreuzer Ikarus“ mehr als einen Blick verdient. Eine gute und solide Serie, die immer wieder Spaß zum Mitlesen macht. (RSch)

Quelle:

<http://rattus-libri.buchrezicenter.de/>



## Band 218 Nefertari



**Autor: Christian Schwarz**

**Cover: Timo Wuerz**

**Sternensonde Wertung: SEHR GUT**

**Zusammenfassung:**

Nefertari wird im Jahr 1292 vor Christus als Kind der Nebenfrau Henutmire des Pharaos Sethos I geboren und birgt ein Geheimnis. Ihr Körper dient als Gefäß für eine hydritische Geisteswanderin namens E'fah. Von Machtgelüsten erfasst, schwingt sich der uralte Geist der Hydritin an der Seite Ramses II zu einer der mächtigsten Frauen der ägyptischen Geschichte auf, überlebt sogar ihren Mann und herrscht unüblicherweise nach dessen Tod weiter. Als der Geheime Rat von Gilam'esh'gad mit Plank'tan einen Artgenossen im Körper eines Nubiers sendet um die Machenschaften E'fahs zu unterbinden, schaltet sie diesen mit einer List aus. Bei der Unterhaltung der beiden Geisteswanderer wird Nefertari von ihrem Sohn und Thronerben Mosa belauscht. So erfährt er das unheimliche Geheimnis seiner Mutter und beschließt, sie zu töten. Um ihrem Geist keine Chance auf eine weitere Übertragung auf einen anderen Körper zu ermöglichen, wird die Königin ohne körperlichen Kontakt in einem sagenhaften Komplott in einer Grabkammer im Tempel von Abu Simbel mumifiziert und begraben. Ihr Geist überlebt in der Hülle eines Skarabäus und erst 3738 Jahre später bietet ihr Aruula die Möglichkeit, einen neuen Körper zu erhalten...

Daa'tan und Grao trennen sich unterdessen von ihren Begleitern und entscheiden sich die

Wüste auf eigene Faust zu durchqueren um die fliegenden Städte zu erreichen. Nach einer beschwerlichen Reise für Daa'tan treffen sie am Ziel auf die Armee der Huutsis unter der Befehlsgewalt ihres Anführers Yao. Der neue Herrscher führt ein radikales Regiment in der keinerlei Zweifel an Yaos Entscheidungen geduldet werden. Sein Ziel sind ebenfalls die fliegenden Städte des Kaisers und Yao verfolgt immer noch sein Ziel, diese zu erobern...

**Kommentar:**

Christian Schwarz begibt sich ins alte Ägypten und erzählt die fiktive Geschichte der Königin Nefertari. Diese real existierende Frau Pharaos Ramses des II bietet den ideale Nährboden für phantastische Spekulationen. Denn Nefertaris Abstammung sowie ihr Werdegang liegt tatsächlich im geschichtlichen Dunkel. Und so wird sie kurzerhand mit einer radikalen Hydritin beseelt, die ihre Machtgelüste unter den Menschen auslebt und die ihr letztendlich zum Verhängnis werden. Nun muss sich Aruula mit ihr herumschlagen und es bleibt abzuwarten, was die Geisteswanderin mit unserer Barbarin anstellen wird und ob Folgeschäden zurückbleiben werden.

Nefertaris Geschichte bildet das Herz dieses Bandes und wird lediglich von Graos und Daa'tans weiterem Weg und die Veränderungen der Huutsis unter Yaos Regiment unterbrochen. Diese Nebenhandlungen wirkten bei der starken Geschichte um Nefertari mehr störend als sinnvoll. Diese beiden Handlungsstränge hätte man im entsprechenden Band, der diese Handlung als Mittelpunkt hätte, in einem Satz unterbringen können. Nichtsdestotrotz verstehe ich, dass man die Rückblicke auflockern wollte und letztendlich ist der Band auch so gelungen. Christian Schwarz kann starke Geschichten erzählen, vermittelt eine gute Atmosphäre und hat einen gefälligen Schreibstil. Der hydritische Einfluss auf die menschliche Geschichte wird immer deutlicher und es bleibt spannend, wo die ehemaligen Marsianer überall ihre Finger im Spiel hatten. Was bei den Atlan-Zeitabenteuern schon faszinierend war, funktioniert auch bei den Hydriten: Was wäre wenn die Menschheit in ihrem Weg beeinflusst wurde? Und spannend ist es allemal bekannte Personen aus der Geschichte einmal „persönlich“ zu treffen. Von mir aus gerne mehr davon...

\*\*\*

**Band 219 Kaiserdämmerung****Autor: Mia Zorn****Cover: Koveck/NORMA****Sternensonde Wertung: SEHR GUT****Zusammenfassung:**

Victorius ist nach seiner Flucht aus Ägypten mit seiner Roziere PARIS über der Großen Wüste abgestürzt. Nachdem er halbtot die Wüste durchquerte, wurde er im Nordwesten des Victoriasees von dem Seher Member aufgenommen. An seiner Seite kehrt langsam sein verlorenes Gedächtnis zurück und die Erkenntnis, das er zu seinem Vater zurückkehren sollte um seine Vergangenheit aufzuarbeiten und den Kaiser vor Grao und Daa'tan zu warnen. Auch zu seiner Geliebten Salimata und ihrem gemeinsamen Kind will er nun Kontakt aufnehmen. Was Victorius nicht weiß: der Seher hat den Tod des Prinzen vorausgesehen.

Rulfan geleitet unterdessen seine neue Liebe Lay zu ihrem Heimatdorf Taraganda. Begleitet werden die beiden von Zarr, dem Silberrücken. Der Gorillanachfahre beobachtet eifersüchtig den Albino und versucht Rulfan loszuwerden. Immer wieder verübt er tückische Anschläge mit denen er auch Lays Leben gefährdet. Als die kleine Gruppe jedoch von Kriegerern der Vulkansekte Magnans aufgespürt wird, rettet Rulfan im Kampf gegen die Angreifer Zarr das Leben und sichert sich so dessen Loyalität. Rulfans Lupa Chira greift unerwartet in dem Kampf ein. Sie folgte den Anhängern Magnans und fand so zurück zu ihrem Herrn. Weiter

führt der gemeinsam Weg zu der Wolkenstadt um dort Maddrax wiederzusehen.

In Wimereux-à-la-Hauteur spinn Pierre de Fouché mit Unterstützung seine rechten Hand Rechilje seine Intrige um das Kaiserhaus zu stürzen. Er schottet die Wolkenstadt und Prinz Akfat ab um dessen Ansehen in den Ländereien zu zerstören. Mit rigorosen Steuereintreibungen und Strafaktionen zerstört er den Ruf des Prinzen, der in Abwesenheit seines Vaters die Regierungsgeschäfte innehat. Dabei nimmt er auch die zweifelhaften Dienste Fumo Omanis in Anspruch, der seinen Halbbruder Lysambwe und Rönee in einen Hinterhalt lockt. Doch Lysambwe und Rönee können sich befreien. Lysambwe tötet seinen Bruder, wird jedoch selbst schwer verletzt. Mit einer Roziere gelingt den beiden die Flucht.

Nur die Kinder der Nacht unter ihrem Anführer Zordan sind im Besitz von Dokumenten und Informationen, die Pierre de Fouchés Machenschaften aufdecken könnten. Tala, die Leibwächterin des Kaisers und Doktor Aksela erkennen ebenfalls die Pläne Fouchés und versuchen Akfat zu warnen. Doch dieser ist geblendet und erkennt die Situation nicht. Als Victorius zurückkehrt und langsam erfährt was in seiner Abwesenheit geschehen ist, nimmt er Kontakt zu seinem alten Freund Zordan auf. Als Rulfan und Lay die Umgebung der Wolkenstadt erreichen, treffen sie auf Viktorius. Das Wiedersehen mit Victorius fällt herzlich aber kurz aus, denn gemeinsam gilt es die Pläne Pierre de Fouchés zu vereiteln. Es gelingt unbemerkt in die Wolkenstadt vorzudringen, Fouché mit Zordans Hilfe vor dem Volk bloßzustellen und ihn und seine Gefolgschaft festzunehmen. Als Fouché und sein Späher Lococ mittels Bestechung die Flucht gelingt, laufen sie geradewegs Zarr über den Weg, der die beiden belauscht und durch Fouchés Aussagen in Zorn gerät. Lococ flüchtet, während Fouché von Zarr getötet wird.

**Kommentar:**

Hier werden viele alte Schicksale zusammengeführt und einige beendet. Rulfan findet Chira wieder. Viktorius findet Rulfan wieder. Lysambwes und Fumos Wege kreuzen sich erneut und Fumo findet sein Ende. Ebenso verlässt Fouché auf dramatische Weise die postapokalyptische Bühne. Alles in allem ein vollgepackter Maddraxroman der spannend, kurzweilig und in sich schlüssig war. Selbst die Zusammenführung von Rulfan und Chira war absolut logisch und überzeugen begründet indem die Lupa instinktiv der

Vulkankette folgte, die wiederum Rulfan suchte. Der Komplot in der Wolkenstadt Wimereux-à-la-Hauteur und Umgebung war ebenfalls gut aufgebaut und auch Zordans Rolle überzeugend eingebracht. Victorius' Weg nach Hause und seine Zeit bei Member war genauso interessant zu lesen wie die Details um seine Vergangenheit. Wieder wurde der gelungene Charakter des Prinzen weiter ausgebaut und vertieft. Das Material dieses Romans hätte locker für drei Romane gereicht. Die Intrige Fouchés wurde zu meiner Überraschung hier schon beendet. Dennoch war es nicht übertrieben, diese Themen in einem Roman unterzubringen. Mia Zorn hat diese Menge an Stoff überzeugend verpackt und einen sehr guten Roman abgeliefert. Es bleibt momentan an allen Ecken und Enden der Maddraxhandlung spannend, vielseitig und alles andere als langweilig.

\*\*\*

### Band 220 Die Reise nach Taraganda



**Autor: Ronald M. Hahn**  
**Cover: Koveck/NORMA**

**Sternensonde Wertung: GUT**

#### Zusammenfassung:

Im Jahr 2011 trifft sich Matt mit seinem Freund und ehemaligen Kampfpiloten Omar Ostwald in einer Kneipe in Köln. Ostwald ist nun als Privatspitzel tätig. Von dem norddeutschen Musikproduzenten Dietherr erhält er den Auftrag, dessen Tochter zurückzubringen. Der Libanese Jussuf Ben Hadibi, Sohn eines Spekulanten, hat seine Tochter drogenabhängig gemacht und nun

nach Casablanca mitgenommen. Nach dem Treffen mit Matt fliegt Ostwald nach Afrika und macht dort die Tochter des Klienten in einem Krankenhaus ausfindig. Als er dort eintrifft, ist Melanie bereits an den Folgen des Drogenkonsums gestorben. Der Musikproduzent will weiterhin, dass Ostwald den Dealer findet und den Tod an seiner Tochter rächt. Ostwald lernt bei seinen weiteren Ermittlungen eine junge, attraktive Frau kennen, die sich überraschenderweise als Jussufs Schwester entpuppt. Farah verliebt sich in den älteren Mann und nimmt ihn zu einer Feier in einer geheimen Stadt mit. Dieses luxuriöse Anwesen der Familie Hadibi liegt in Tansania und bietet allerlei dunklen Gestalten Zuflucht. Ostwald nimmt Kontakt zu Matt auf um dieses Nest ausheben zu lassen. Sein Mobiltelefon soll als Peilsender dienen und die Koordinaten übermitteln. Matt ist besorgt um seinen Freund, doch bevor dessen Standort bestimmt werden kann, wird das Handy zerstört. Ostwald entdeckt die biologischen Stoffe die hier entwickelt werden. Diese Stoffe reagieren gezielt auf Tiere. Ostwald wird entdeckt und niedergeschlagen. Er erwacht vier Jahre später nach dem Einschlag von Christopher-Floyd aus dem Koma. Farah steht weiterhin zu ihm, doch ihr drogenverseuchter Bruder ist ihm auf die Schliche gekommen und will Ostwald nun töten. Farah verhindert dies und erschießt Jussuf. Die Chemikalien hat ihr ältester Bruder Rajid bereits zuvor in einem nahe gelegenen See versenkt, bevor Jussuf ihn tötete um die Herrschaft über den Familienclan zu übernehmen. Der See ist durch die Eiszeit zugefroren und nun eine tickende Zeitbombe die erst im Jahre 2524 wieder aktiv wird...

Im Juni 2524 hat Rulfan seinen Freund Maddrax nicht in der Wolkenstadt angetroffen und begleitet nun seine geliebte Lay wie versprochen zu ihrem Heimatdorf Taraganda. Doch Matt Drax ist zwischenzeitlich auch von seinem Abenteuer mit Kaiser de Rozier zurückgekehrt und will nun aufbrechen, um Rulfan zu finden und weiter nach Aruula zu suchen. Rozier stellt ihm aus Dankbarkeit für seine Lebensverlängerung eine Roziere für die Suche nach dem Blutsbruder zur Verfügung. Prinz Akfat soll den Mann aus der Vergangenheit begleiten und ihm in diesem Abenteuer beistehen. Rulfan trifft zuerst in Taraganda ein und findet mit Lay und dem Silberbak Zarr ein verlassenes Terrain vor. Tote Vögel fallen vom Himmel und andere Tiere verhalten sich aggressiv und unnatürlich. Als Rulfan aus dem nahe gelegenen Teich trinkt, schwinden ihm die Sinne und er leidet unter Halluzinationen. Er taumelt durch den

Dschungel zu einem Talkessel und wird dort von den wild gewordenen Silberbaks angegriffen.

Auch Maddrax erreicht Taraganda und macht die gleichen mysteriösen und schrecklichen Entdeckungen in der Fauna der Umgebung. Er findet einen alten Helikopter der Hadibi Air. Der Name sagt Matt etwas, aber der Groschen fällt nicht. Im Inneren findet er Munition und Waffen die er sofort mitnimmt. Weiter geht die Suche am Himmel. Im Talkessel von Zanda entdecken sie eine versunkene Stadt. Dort werden sie fündig und sehen Rulfan und Lay mit den wildgewordenen Silberbaks kämpfen. Maddrax betäubt die Meute aus der Luft mit den erbeuteten Betäubungsgranaten. Als Lays Horde wieder zu sich kommt, leiden sie noch an den Nachwirkungen des mysteriösen Stoffes der den See verseucht hat. Maddrax entdeckt an einem Gebäude die Aufschrift „Omar & Farah“ und erinnert sich an seinen Freund Ostwald, der damals auch in Afrika unterwegs war. Er hält dies für einen Zufall. Lay und Rulfan trennen sich. Lay sucht mit ihrem Stamm ein neues Zuhause und Rulfan begleitet Matt auf der Suche nach Aruula.

#### Kommentar:

Ronald M. Hahn hat sich eine originelle Geschichte erdacht, die wieder einen Flashback in die Zeit unmittelbar vor und nach dem Einschlag von Christopher-Floyd beinhaltet. Leider nimmt dieser Rückblick den größten Teil des Romans ein und die Reise von Matt, Prinz Akfat, Rulfan, Lay, und Zarr wird zur Nebensache. Das Matt in Zanda die Wandpinselei von Farah findet, die den Kreis schließt, fand ich gelungen. Doch dies war nur einer von unzähligen Zufällen, die diesen Roman prägen. So trifft Ostwald zufällig die Schwester von Jussuf und wird auch ohne Misstrauen in die geheime Stadt der Hadibis mitgenommen. Das fand ich zu einfach und unglaubwürdig und so werden schließlich die Zufälle etwas zu stark strapaziert. Der Roman lässt auch den teilweise etwas eigenwilligen Humor von Hahn nicht vermissen. Dafür ist der Autor bekannt, doch fand ich einige seiner Einlagen schon fast überzogen.

Ansonsten ist auch Ronald M. Hahns Roman wieder ein guter, routinierter und kurzweiliger Beitrag zu Maddrax, auch wenn Taraganda keine großen Überraschungen bereithielt und Rulfan und Lay sich recht unspektakulär trennten. Die Aha-Momente waren wiederum gelungen und Ostwald ein überzeugender Charakter. Zeitweise fehlte es aber in den Rückblicken etwas an Spannung. Der Schauplatz Deutschland brachte jedoch die

Serie wieder nah an die Realität und die Leser.

\*\*\*

#### Vorschau:

### Band 221 Feindliche Übernahme

**Autor: Christian Schwarz**



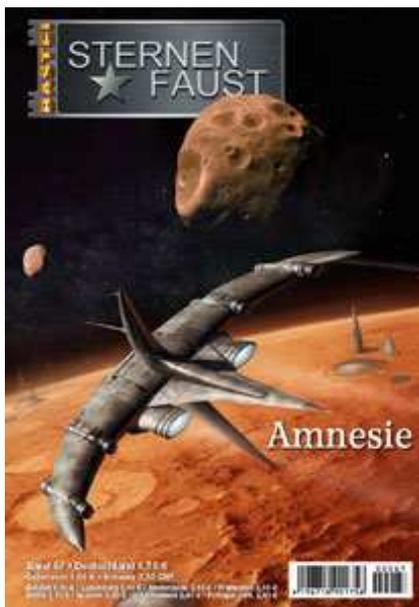
**Cover: Candy Kay**

#### Zusammenfassung:

Aruula hat keine Kontrolle mehr über ihren eigenen Körper! Eine hydritische Geistwandin aus dem Sarkophag einer Pharaonin hat sie übernommen. Doch nur den Körper, denn als Telepathin weiß Aruula ihren Geist zu schützen. Noch!

Dabei drängt es sie, wieder zu Daa'tan zu gelangen - der inzwischen mit Graos Hilfe die Todeswüste durchquert hat und Ausschau nach den fliegenden Städten hält, die er erobern will. Stattdessen stößt er auf das Heer des Huutsi-Führers Yao, der denselben Plan verfolgt. Daa'tan ergreift die Gelegenheit beim Schopf...

## Band 87 Amnesie



**Autor: Sascha Vennemann**

**Cover: Arndt Drechsler**

**Sternensonde Wertung: Geht So**

**Zusammenfassung:**

In den Solaren Welten beschäftigt sich Valentina Duchamp weiterhin mit den fragwürdigen Ereignissen um Rudenkos Entführung und seine Rolle in diesem galaktischen Spiel. Noch hat sie den Job an seiner Seite und Rudenko gedenkt auch nicht dies zu ändern. Dennoch hinterfragt die Millionärin und Agentin dessen Integrität. Neben Rudenko scheint der Far Horizon Konzern ebenso in diese Sache involviert zu sein wie die Genetics. Wanda Ndogo hat ihren Posten an der Seite von Diplomatin Jefica Moll eingenommen und betreut die exzentrische Frau während ihres Aufenthaltes in der Klinik auf dem Mars. Hier halten sich auch Gregor Rudenko und Ratsmitglied Gustafsson auf, die ebenfalls unter den Nachwirkungen des PFS-Virus leiden. Bei Far Horizon setzt der Bruder von Franz Jackson seinen Verbindungsmann Dr. Silbersdorff auf Rudenko an. Mit einer modifizierten Variante des PFS-Virus, genannt „Amnesie“, soll Rudenko an einer Aussage gehindert werden. Mit dem Mittel werden gezielt Erinnerungen gelöscht. Zusammen mit dem täglichen Vitamincocktail, verabreicht Silbersdorff Rudenko das Mittel.

Valentina Duchamp wendet sich an Wanda Ndogo um bei Rudenko doch noch zu einem Ergebnis zu kommen. Die ehemalige Versorgungsoffizierin der STERNENFAUST erkennt die Veränderung Rudenkos. Die

Genetics schicken unterdessen ein geheimes Kommando zum Merkur um den dort inhaftierten Diaz zu beseitigen. Währenddessen begibt sich Valentina mit Peter Pahl, einem GalAb Agenten der geheimen Station auf dem Merkur zur Zentralwelt der Genetics um hier einen Ansatzpunkt zu finden. Durch ein Attentat auf die emigrierte Frau eines Genetics, finden sie in dem Witwer einen Verbündeten. Franz Jackson, Konzernsprecher des Far Horizon, lässt sich von Valentina ebenfalls zu einer Aussage gegen die Machenschaften seines Bruders überreden. So wird schließlich Dr. Silbersdorff überführt und der Anschlag auf Diaz auf dem Merkur vereitelt.

**Kommentar:**

Der Blick wendet sich ab von der STERNENFAUST, die weit entfernt auf der Suche nach der Herkunft der Sonden ist. Wir kehren zurück in die Solaren Welten und ermitteln gemeinsam mit Valentina Duchamp im Sumpf der Intrigen um Rudenko, Diaz und Far Horizon. Sascha Vennemann und sein Co-Autor James Halske (wer immer sich auch unter dem Pseudonym verbergen mag) bringen wieder Personen in den Mittelpunkt der Handlung und skizzieren diese auch wie schon in Saschas Erstlingswerk sehr gut. Die Anspielung bei Peter Pahl zu seinem Romanpendant war mir etwas zu plump und oberflächlich. Allein der Name war einfalllos nahe am Original. Auch bei Jefica Moll übertreibt er es gelegentlich mit ihrer nervigen Art, obwohl die anstrengende Diplomatin einen entsprechenden Charakter darstellt. Anfangs bekommen die Autoren einfach keine Ruhe in die Geschichte und springen von einem Ort zum nächsten, verweilen bei keiner Person lange und wiederholen zunächst die gesamte Problematik. Dies alles ist nicht wirklich interessant und am Ende gibt es auch keine neuen Erkenntnisse. Der Roman steigert sich zwar in seinem Verlauf in der Dramatik, aber überragend wurde er währenddessen leider nicht. Sascha Vennemann und James Halske haben handwerklich sicher nichts falsch gemacht und eine solide Arbeit abgeliefert, aber ich stelle ich mir Science-Fiction-Romane bei STERNENFAUST einfach anders vor.

\*\*\*

**Band 88 Ernte unter glühender Sonne**

**Autor: Volker Krämer**  
**Cover: Arndt Drechsler**

**Sternensonde Wertung: GENIAL**

**Zusammenfassung:**

Jefica Moll hat sich für den Ausbau ihres Diplomatischen Corps nicht nur Wanda Ndogo an ihre Seite geholt, sondern will auch Valentina Duchamp in ihren Dienst stellen. Noch steht sie bei Gregor Rudenko unter Vertrag, doch auch die schöne Rothaarige spielt mit dem Gedanken, sich der quirligen Diplomatin anzuschließen. Gemeinsam versuchen die drei Frauen mit Rudenkos Empfehlung auf der Wasserwelt Marina III den Großkonzern Alg-Food als Sponsor zu gewinnen. Vor Ort werden von den unter Knebelverträgen stehenden Fischern die Algen geerntet. Einer dieser Männer ist Byron Hensley, genannt Lord Byron. Er findet mit seinem Ernteschiff Tyron ein riesiges Vorkommen seltener Goldalgen. Doch die Raubfische, genannt Longarms, die diese Algen als Brutstätte nutzen, machen den Fischern das Leben schwer. Ein besonders großes Exemplar greift bei dieser ertragsreichen Ernte die Tyron an. In einer wahnwitzigen Aktion kann Byron den Longarm töten und ihn sogar als Trophäe an Bord holen. Die Goldalgen muss er jedoch aufgrund eines beschädigten Ernteschlauchs zunächst zurücklassen.

Jefica Moll wird zu einer Fahrt an der Seite des alten Konzernchefs Baal Senok mit dessen Luxusship Marina eingeladen. Bei dem

Ausflug mit dem Aushängeschild des Konzerns, wird jedoch deutlich, das dieses Schiff mehr Schein als Sein ist. Als ein Ernteschiff in der Nähe des Prunkschiffes explodiert, wird die Marina von einem Trümmerstück getroffen und sinkt. Rettungsboote sind Fehlangezeige und auch die Crew ist von der Situation restlos überfordert. Lord Byron, der sich in der Nähe mit der Tyron aufhält, wird auf die Situation aufmerksam und hilft die Mannschaft und die Gäste in einer spektakulären Rettungsaktion aus der Seenot zu befreien. Mit dem Ernteschlauch saugt er die Schiffbrüchigen an Bord der Tyron. Als Jefica Moll überraschenderweise in Byron Hansley einen alten Bekannten erkennt, erzählt sie Wanda und Valentina ihre Geschichte. Im Kridankrieg engagierte Moll den Piloten für eine Rettungsaktion im feindlichen Gebiet. Von einem kridanischen Kriegsgefangenenplaneten soll Byron ihre Zwillingsschwester befreien. Obwohl diese durch Folter dem Tode geweiht ist, will Jefica ihre Schwester nicht dort sterben lassen. Was noch niemandem zuvor gelang, gelingt Lord Byron. Er kann aus dem Lager die Todgeweihte befreien und entkommen. Als Dank erhielt Byron damals von Moll eine beträchtliche Summe und landete schließlich unehrenhaft aus dem Star Corps entlassen als Erntefischer auf Marina III. Nun offenbart die Botschafterin auch ein weiteres Geheimnis, welches scheinbar für ihre Leibesfülle verantwortlich ist. Jefica war eine Drillingsgeburt und ihr Körper beherbergt eine große Menge der DNA ihres nicht geborenen Bruders. Nach dem Tod ihrer Schwester lässt sie sich bei den Genetics auch deren DNA transferieren.

Um eine Bekanntgabe der desolaten Sicherheitslage der Ernteschiffe und des Prunkschiffes von Alg-Food zu verhindern sichert Baal Senok nicht nur eine finanzielle Unterstützung für das Diplomatenkorps zu, sondern stellt Byron auch ein nagelneues Ernteschiff zur Verfügung. Mit diesem erntet er, begleitet von Jefica, Wanda und Valentina, die zurückgelassenen Goldalgen, kauft sich aus seinem Vertrag frei, und schließt sich als Pilot der Botschafterin und ihrem Diplomatenkorps an.

**Kommentar:**

Ich gebe zu ein Fan von Volker Krämers Schreibe zu sein. Doch dieser Roman gibt mir wieder einmal Recht und erfüllte meine hohen Erwartungen. Wie schon in seinem Debütroman „Der Virus“ (Band 49) zeigt er, wie Einzelabenteuer bei STERNENFAUST aussehen sollten. Der Autor legt einen

erstklassigen Roman vor der trotz seiner nebensächlichen Handlungsvorgabe außerordentlich gut aufgebaut ist. Die unverbindliche und knappe Exposévorgabe hätte hier lauten können: Jefica Moll sucht Sponsoren für ihr Diplomatisches Corps. Was Volker daraus zaubert ist beeindruckend. Er führt mit Lord Byron nicht nur einen exzentrischen neuen Charakter in die Serie ein, sondern bringt mir zum ersten Mal Jefica Moll sympathisch näher ohne ihre nervige Art zu verändern. Er gibt dieser Frau eine Geschichte die besser nicht geschrieben werden konnte und packt diese in ein Abenteuer, das in seiner Handlung auf der Wasserwelt Marina III eine völlig andere Facette der Serie und der Science Fiction zeigt und auch im Rückblick der Befreiungsaktion von Molls Schwester das klassische Thema nicht vernachlässigt. Eine exotische Umgebung also, mit einer stimmigen Geschichte um den Konzern Alg-Food und den Algenfischern, gepaart mit intensivier Personenbehandlung nötigt mir hier mit Leichtigkeit ein sehr seltenes gewordene geniale Bewertung ab. Unterhaltungswert: Super. Thematik: Volltreffer. Personen: Hautnah und interessant. Danke Volker!

\*\*\*

### Band 89 Sirius III



**Autor: Alfred Bekker**  
**Cover: Arndt Drechsler**

**Sternensonde Wertung: SEHR GUT**

### Zusammenfassung:

Sirius III ist die Heimat der Christophorer-Mönche. Im St. Garran-Krater, im gleichnamigen Kloster, das der Stammsitz der geheimnisvollen Christophorer-Mönche ist, macht sich der Bruder des verstorbenen STERNENFAUST-Captains Richard Leslie zu einer Pilgerreise auf. Dan Leslie, mittlerweile Meister Daniel, folgt dem Weg des Gründers Saint Garran, der die Wände des riesigen Kraters vor mehr als hundertsechzig Jahren überstieg. Damals begegnete dieser einer Entität, die danach mit einer Art von Teleportation vom Planeten verschwand (siehe „Die Chroniken des Star-Corps“ Band 8). Daniel findet auf seiner Reise das Grab eines Alt-Sirianers, die das Kloster erbauten und durch einen nuklearen Krieg ausgelöscht wurden. Nach einem Säureangriff eines sirianischen Gesteinsbeißers, fährt die mysteriöse Entität in dessen Körper und wandelt ihn um. Zuerst in seiner eigenen Gestalt, dann in der seines verstorbenen Bruders und schließlich mit dem Aussehen Saint Garrans erscheint Daniel die Entität, die eigentlich nicht mehr auf Sirius III verweilte, und führt mit ihm eine spirituelle Unterhaltung.

Im Sirius-System tauchen derweil unbekannte, goldene Raumschiffe im System auf die sich als Schiffe der Hestan der Föderation Baraskor erweisen. Sie greifen ohne Vorwarnung die DOG-STAR Raumboote - Verteidigungskräfte des Lokalen Systems - an und eliminieren dabei die DOG-STAR 12. Sie beschuldigen die Menschen die Informationen aus den Wurzelbüchern der Wloom unrechtmäßig entwendet, und diese auch durch das scannen verändert und damit unbrauchbar gemacht zu haben (siehe Band 69, 77 und 78). Sie verlangen die Kapitulation und den uneingeschränkten Zugriff auf die Daten.

Jefica Moll und Wanda Ndogo, die auf den Solaren Welten Leute und Sponsoren für ihr Diplomatisches Corps suchen, reist ebenfalls zu diesem Zeitpunkt an Bord von Michael Tongs Sternenkreuzer AMSTERDAM nach Sirius III. Auch sie werden vor ihrer Landung auf der Welt der Christophorer in die Konflikte mit den Hestan verwickelt. Tong muss Prioritäten setzen und in den Kampf eingreifen. Die Botschafterin will sich als Vermittlerin anbieten, doch da melden sich die Mönche vom Sirius und verlangen die Verhandlungen mit den Hestan alleine zu führen. Meister Daniel wurde für dieses Unternehmen von seiner Pilgerreise zurückgerufen und kann einen Konflikt mithilfe

der zurückgekehrten Entität lösen. Diese verwandelt sich in den Hestan-Kommandant Sragash und so geben sich diese mit der Übermittlung der Daten aus den Wurzelbüchern zufrieden und ziehen ab.

#### Kommentar:

Nachdem Alfred Bekker mich mit seinem Zaubermond-Hardcover „Die Mönche vom Sirius“ nicht so ganz überzeugen konnte, weil er dort trotz des Titels Sirius III und seine Geschichte eher vernachlässigte, erwartete ich auch diesen Roman mit gemischten Gefühlen. Doch hier hat mich der Autor sehr überzeugt. Was mir dort fehlte, hat er hier auf weniger Seiten authentisch übergebracht. Der spiritistische Komponente der Mönche, ihre faszinierende Vergangenheit, sowie die gewaltige Kulisse des Kraters und seiner Alt-Sirianischen Artefakte werden in diesem Roman atmosphärisch in Szene gesetzt. Die Pilgerfahrt von Daniel Leslie, sein Grabfund des Alt-Sirianers und die Begegnung mit der scheinbar verschwundenen Entität aus der Hardcoverreihe, bilden hier das faszinierende Herzstück des Romans. Die Personen wirken hier einmal ganz überzeugend und nachvollziehbar. Bei dieser tollen Grundhandlung wirkten die Scharmützel mit den Hestan und Jefica Molls auftauchen schon fast störend. Doch mit der Rückkehr der Hestan ist auch ein Überraschungsmoment gelungen und mit dem Eingreifen der Entität schließt Bekker den logischen Kreis dieser Erzählung. Mir ist in diesem Roman besonders aufgefallen, dass jeder Autor Jefica Molls Charakter anders skizziert. Trotzdem gibt ihre Person bei allen Autoren ein wieder erkennbares Bild ab.

Mit den Wloom, den Hestan und der Entität auf Sirius hat sich Alfred Bekker bereits einen ganz eigenen Serienkosmos erschaffen, der immer wiederkehrende Elemente beinhaltet und in sich schlüssig wirkt.

\*\*\*

#### Vorschau

#### Band 90 Der goldene Kubus



**Autor: Michelle Stern**

**Cover: Arndt Drechsler**

#### Sternensonde Wertung:

##### Zusammenfassung:

Eigentlich hatte das Star Corps ja gedacht, dass die STERNENFAUST und die SONNENWIND allein oder zumindest geheim in Transalpha unterwegs sind, um die Herkunft der kugelsonden und mittlerweile auch das Geheimnis um die Dronte zu lösen. Doch nicht nur die J'eebeem, sondern auch die Starr haben den Solaren Welten da schon einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. Karalon ist schon lange keine reine Menschenklave mehr, und seit die Dronte überall auf ihrem rätselhaften Rückzug sind, nimmt das Problem um den Kubus im Orbit um Karalon III ganz neue Ausmaße an...

## Impressum

TERRACOM  
Das eFanzine der PROC-Community  
[www.proc.org](http://www.proc.org)

Nr. 111 – Juli 2008

Chefredakteur:  
Lothar Bauer  
Mondorferstr. 49, 66663 Merzig  
eMail: [terracom@proc.org](mailto:terracom@proc.org)

Copyright:  
TERRACOM, das eFanzine der PROC-Community  
([www.proc.org](http://www.proc.org)), erscheint monatlich als  
nichtkommerzielle Publikation unter:  
[www.terracom-online.net](http://www.terracom-online.net)  
Das TERRACOM darf nur in unveränderter Form  
weiterverbreitet werden. Das Copyright der Beiträge  
und Grafiken liegt bei den jeweiligen Autoren und  
Zeichnern. Namentlich gekennzeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion,  
der PROC-Community oder deren Vertreter wieder.  
© 2008 der Gesamtausgabe by Lothar Bauer

Leserbriefe:  
Bitte schickt eure Leserbriefe per EMail an  
[terracom@proc.org](mailto:terracom@proc.org). Beim Abdruck von Leserbriefen  
behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzung vor.

Perry Rhodan®, Atlan® und Mausbiber Gucky® sind  
eingetragene Warenzeichen der Pabel-Moewig Verlag  
KG, Rastatt. [www.perry-rhodan.net](http://www.perry-rhodan.net)  
PERRY RHODAN erscheint wöchentlich seit dem 8.  
September 1961.

## Info

Das nächste Terracom (Nr 112) erscheint  
Anfang August 2008.

Ältere Ausgaben der Terracom können im  
Archiv unter [www.terracom-online.net](http://www.terracom-online.net)  
auch noch nach Erscheinen einer neuen  
Ausgabe bezogen werden.

## Wichtiger Hinweis

Wenn ihr Dritte auf das Terracom aufmerksam machen wollt, könnt ihr gerne auf unsere  
Internetadresse

<http://www.terracom-online.net> verweisen.

*Alle in den Artikeln erwähnten Produkt- oder Firmennamen sind Marken oder eingetragene Marken  
oder geschützte Warenzeichen der jeweiligen Eigentümer.*

*Mit der Einsendung von Beiträgen erklärt sich der Einsender mit einer unentgeltlichen  
Veröffentlichung Einverstanden.*

**Die Artikel werden keiner intensiven Überprüfung unterzogen, darum können Fehler nie  
ausgeschlossen werden. Alle Angaben im TERRACOM sind deshalb unverbindlich und  
sollten nicht ungeprüft eingesendet werden!**

**Eine teilweise Lektorierung der Beiträge wird mittlerweile vorgenommen.  
Wer Helfen will kann dies gerne tun!**

